

# Die Rote Fahne

Eingangsnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsbetrieb wird in allen Städten aufrecht erhalten.

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

WANDELN WERTE! Mit neuerem geistigen Komplexionen aber deren Raum. 50 Pf., für Bevölkerungsgruppe 30 Pf., für die Kellergeselle kostet dieses auf den bestehenden Teil einer Zeitung 1,50 RM. Unsere Ausgabe ist weder an Bona- noch an Karlsruhe. Im Falle unserer Gewalt schreibt sich Interess auf Sicherung der Rechte aber auf Durchsetzung des Menschenrechtes von 5 Uhr an in der Zeitung Dresden 1. Gewerkschaftsstraße 5

Verlag: Dresdner Verlagsanstalt mbH, Dresden-1, Reichsratsstraße 100  
Schriftleiter: Gustav Schmitt, Dresden 17/20, Reichsratsstraße 100  
Geschäftsstellen: Dresden 17-18 Uhr  
Abonnement: Sonntag 5-12 Uhr als Sprechende Wochenschrift  
heftliche und arbeitende Arbeiter, Zeitung 5-10 Uhr vor 10 Uhr Sonntags

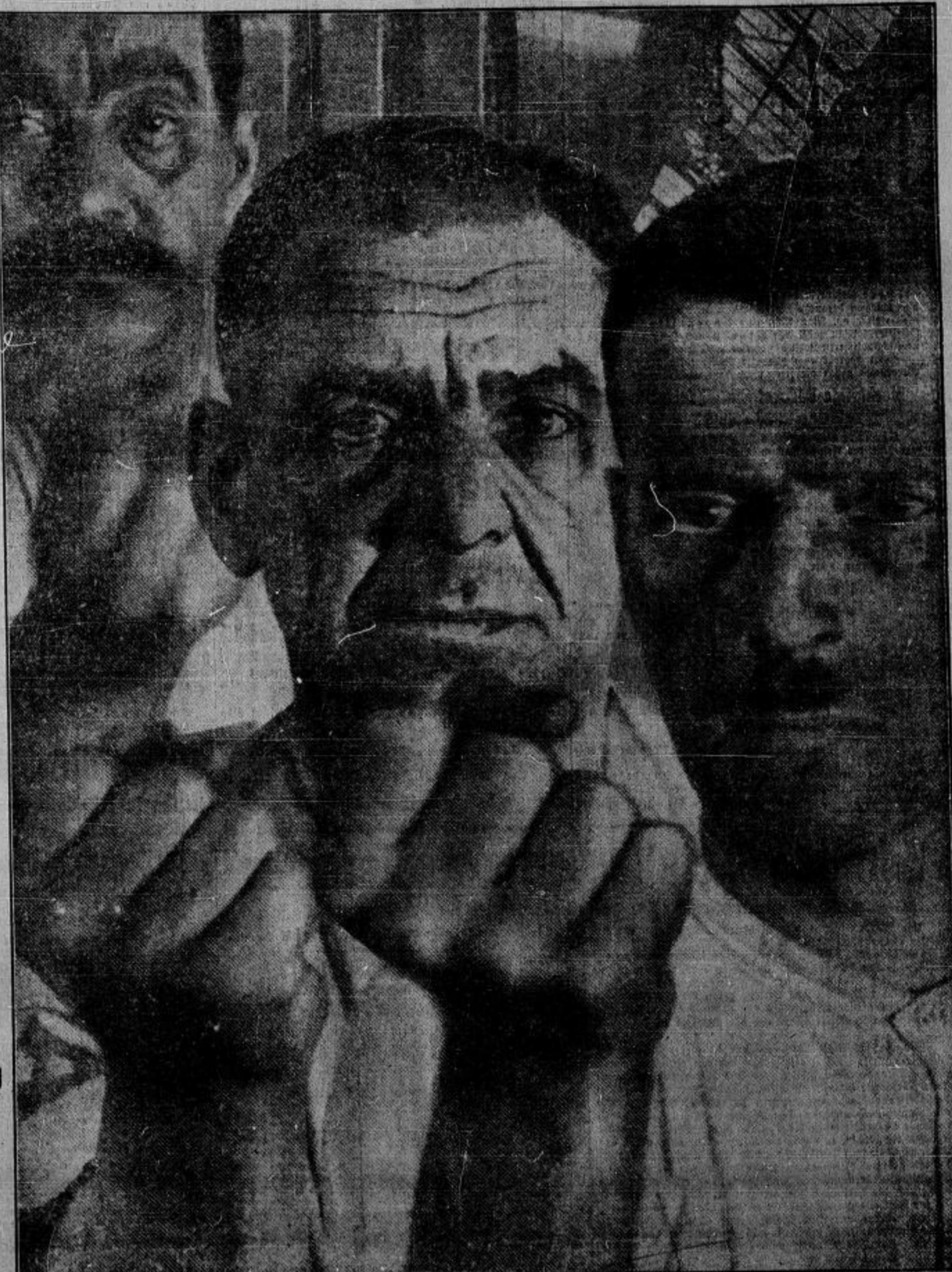
7. Jahrgang



Dresden, Freitag den 1. Mai 1931

Nummer 77

## Kampfmai: Arbeit, Brot, Freiheit!



Heraus  
in  
Massen  
unter  
Führung  
von  
**KPD**  
**KJVD**  
**RGO!**

# 1. Mai unter dem Banner der Volksrevolution!

1. Mai-Appell des Zentralkomitees der KPD. an die Arbeiter und alle Werkstätigen in Stadt und Land

## Klassengenossen, Klassengenossinnen!

Um den ganzen Erdball bahnt sich die furchtbare Krise des kapitalistischen Systems ihren Weg. Die sozialen Siegerstaaten des vergangenen Weltkrieges, geltend noch triumphierend, sind heute längst in den Strudel der Weltkrise hineingerissen. Deutschland vor allem, das unter den Reiten des Versailler Vertrages und des räuberischen Youngplans schwimmt, windet sich unter immer neuen Katastrophen der Wirtschaft. Der Ruis gilt um sich.

## Und ihr Proletarier, ihr Werkstätigen?

Auf euren Schultern lastet die ganze Schwere, das ganze Elend des kapitalistischen Ruins, der kapitalistischen Krise und des vergangenen Weltkrieges!

## 35 Millionen Erwerbslose auf der Welt!

Diese furchtbare Zahl hämmert uns die Lehre ein, daß die kapitalistische Produktivwirtschaft ihren Baustein nicht mehr verheimlichen, daß der Kapitalismus seinen Opfern, den Massen der Arbeiterschaft nicht einmal mehr die notdürftigste Existenz, nicht einmal mehr das nackte Leben sichern kann.

## Erwerbslose!

Wir fragen euch: Könnt ihr euren Frauen und Kindern Brot, Fleisch und Milch genug zum Sattwerden — geben?

## Ihr müßt sie hungern lassen!

Zu früher du stießt ihr in die Fabriken gehen, in die Bergwerke, auf die Baustellen, ihr du stießt arbeiten, eure Gesundheit, eure Kraft, euren Schwung abnehmen, damit eure Ausbeuter gedeihen und ihren Profit anhüben könnten.

## Zeigt Macht ihr aufs Strafenpflaster!

## Betriebsarbeiter und Arbeiterinnen! Jungproletarier! Angestellte!

Es euer Los entzündlicher, wenn ihr heute noch an der Drahtseilbahn steht, die Maschinen bedient, aus tiefen Schächten die Kohle und alle Erze aufzugeburt, oder im Büro am Schreibbrett hockt? Hinzu noch schwinge die kapitalistische Unterdrückung die Heißpeitsche der Nationalisierung, um noch mehr Deistung, noch größere Mehrarbeit, noch mehr Profit aus euren Muskeln und Knochen herauszuschinden. Man hant euch die Hungerlinse noch weiter ab. Man zeigt euch Angestellten die Inappen Gehälter. Man zahlt den Frauen und Jungarbeiterinnen noch schändlichere Lohn als den erwachsenen Männern.

Man bedroht euch alle mit Massenentlassungen, um euren Überhand gegen die frechen Ausbeutermethoden zu brechen.

## Werkstätige Bauern! Mittelsständler in Stadt und Land!

Gewerbe und Handwerk bahnen euch. Aus dem Stall des kleinen Bauern holt der Gewerbeherr die leiche Kuh. Das Rind wird vom Hals weg gespländet. Dem Handwerker und Kleingewerbetreibenden führen das Monopolkapital und der kapitalistische Staat die Kehle zu.

## Ihr sollt gemeinsam mit dem Proletariat alle Leben und Opfer des Kriegs, aller Opfer des imperialistischen Weltkrieges auf euren Schultern tragen.

So will es das Großkapital. So wollen es die Industrieönige, die Bankiers und die Agrarkapitalisten.

## Klassengenossen und Genossinnen!

Die Imperialisten heben zum neuen Weltkrieg. Sie haben, denn je bereiten alle imperialistischen Staaten ihre militärische Ausrüstung. Deutschland baut Panzerkreuzer, während das Volk Hunger leidet.

Alle Konflikte der Imperialisten verschärfen sich im verzweiften Kampf um die Übermächte. Und vor allem formiert sich die verbrecherische Front des konterrevolutionären Überfalls auf die Sowjetunion, des Interventionenkrieges!

Die deutsche Bourgeoisie ist auf Grund ihrer Youngpolitik entschlossen, die Jugend des Proletariats dem Weltimperialismus als Kannonenspitze gegen die Sowjetunion zu reichen, das Blut der deutschen Arbeiter, euer Blut, auf den Schlachtfeldern, in den Schlachtrögen der imperialistischen

Massenmöder zu vergießen. Mit euren Leibern wollen die deutschen Kapitalisten sich neue Abschürfplätze, neue Profitmöglichkeiten erschließen!

Auf den Straßen lastet der Faschismus, bereit, mit heimlichem Dolch und mörderischer Augel den wehrlosen revolutionären Arbeiter niedergestreden.

Nur der antifaschistische Kampf der Massen vermag den faschistischen Terror vernichtend zu schlagen.

Unauslöschlich verschärft die Bourgeoisie die Formen ihrer Klassenherrschaft.

Hunger, Faschismus und Krieg — das ist die Politik der deutschen Kapitalisten! Hunger der Massen, faschistische Erschütterung des Volkes und imperialistischer Krieg — das ist ihr „Ausweg“ aus der Krise.

## Das ist die Hungeraktion aller Volksfeinde!

So hoffen sie, ihr bankrottes System erhalten und verteidigen zu können.

So wollen sie euer Elend verwelken. Sie pfeilen auf ihre eigenen Geselle, auf eure eigene Verlassung.

Eine „Notverordnung“ folgt der anderen, ein Willkürtag jagt den anderen.

Systematisch versuchen die Volksfeinde, ihre umfassende Hungeraktion durchzuführen.

Aber die Kapitalisten sind bei ihrem Kampf gegen das Volk nicht allein auf die faschistischen Terrorbanden der Hitler und Goebbels angewiesen.

## Ihre wichtigste Stütze ist die Sozialdemokratie!

Die Sozialdemokratie heißt am Schamlossten, zur Krieg gegen die Sowjetunion.

Die reaktionären Gewerkschaftsführer organisieren am schamlossten den Streikbruch gegen alle Kämpfe des Proletariats.

Die Sozialfaschisten helfen die blutigsten Henker der Arbeiterschaft.

Sozialdemokraten waren es zumeist, deren Kommando die Karabiner leistete, von denen Schülern sich die Straßen der Großstädte mit Arbeitblut rot färbt.

Sozialdemokraten sind es, die den Faschismus in den Saiten zu heben suchen. Sozialdemokraten erweisen sich als die verächtlichsten Schergen, als die besten Helfer bei der faschistischen Politik des Finanzkapitals.

## Macht Schluss mit der verräderischen Sozialdemokratie!

Sozialdemokratische Arbeiter, schließt die gemeinsame Front mit euren kommunistischen Klassengenossen!

An euch alle, die ihr arbeitet und Not leidet, die ihr unterdrückt und ausgebettet werdet, wendet sich die Partei des Klassenkampfes, die Partei der sozialen und nationalen Befreiung, die Partei der Volksrevolution.

## die Kommunistische Partei Deutschlands!

Euch alle fragt sie:

Wollt ihr dies Leben weiter dulden? Gibt es nicht einen wiedigen Ausweg aus der Krise, einen Ausweg aus der drohenden Katastrophe?

## Dieser Ausweg heißt Sozialismus!

Nur die Volksrevolution führt zur Sowjetmacht!

Nur die Sowjetmacht errichtet den Sozialismus!

Sozialismus gibt den Erwerbslosen Brot und Arbeit!

Sozialismus gibt den Betriebsarbeitern menschenwürdige Arbeitsbedingungen und ausreichenden Lohn!

Sozialismus gibt Frauen und Jugendlichen gleichen Lohn für gleiche Arbeit!

Sozialismus sprengt die Ketten des Youngplans!

Sozialismus heißt Frieden!

Sozialismus heißt Aufruhr!

Sozialismus heißt Freiheit!

## Darum kämpft für den Sozialismus!

Auf fünf Sechsteln der Erde herrscht Elend, Not, Arbeitslosigkeit, Nachfrage und Unterdrückung.

Aber auf einem Sechstel der Erde rauchen die Schlosser der Fabriken, drehen sich die Räder der Maschinen, waschen mit jeder Woche neue Wertschöpfungen der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft aus dem Nichts hervor. Dort gibt es keine Arbeitslosigkeit. Dort leben die Völker.

Das zürnende Beispiel des liegischen Sozialismus — das ist der beste Beweis, daß nur der revolutionäre Ausweg der Kommunisten, nur die Volksrevolution den Massen Aussieg aus Not, Elend und Hunger der kapitalistischen Krise und der räuberischen Youngpläne zu bringen vermag.

Schon sehen sich die Massen zur Wehr! Wird hin nach China und Indien, nach Spanien, Niedersachsen enthalten die Arbeiter ihren revolutionären Willen und ihren Gegenangriff gegen die Politik der kapitalistischen Räuber und ihrer Lakaien, immer wuchtiger, lärmischer, fülliger.

Wir rufen das deutsche Proletariat! Wir rufen die Werkstätigen in Stadt und Land!

## hinein in die KPD!

Sammelt euch unter der Führung der KPD. zum Massenmarsch gegen die verbrecherische Politik der kapitalistischen Räuber und ihrer Lakaien! Rüttet in den Betrieben zum geschlossenen Streik gegen jeden Biennig Lohnabbau! Für höhere Löhne! Schließt den Kampfbund der Gewerkschaften und Betriebsarbeiter! Organisiert den Kampf für den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich! Mobilisiert alle Arbeiter gegen die reformistische Vertragsparole der 48-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, die einen neuen riesigen Bohraum darstellt! Konzentriert alle Kräfte auf den bevorstehenden Kampf der 500 000 an der Ruhr! Macht die KPD zu einer Massengewerkschaftsorganisation! Südtirol und Sachsen rote Gewerkschaften! Schmiedet in allen Kämpfen, in allen Abschnitten des Klassenkampfes die mächtende Millionenfront!

## Gegen die Hungeraktion aller Volksfeinde die Volksaktion für Arbeit, Brot u. Freiheit!

Denkt an den 1. Mai 1929, am die Berliner Barricaden! Dieses erste weithin leuchtende Signal des beginnenden revolutionären Auftakts! Denkt an die 33 Toten, die das Berliner Proletariat an jenem Weltkampftag durch sozialfascistische Arbeitermord einblutete und die für euch gefallen sind!

Demonstriert am 1. Mai unter den Lösungen der Kommunistischen Partei!

Heraus zum politischen Massenstreik am 1. Mai gegen die Hunger- und Unterdrückungsaktion der Volksfeinde!

Hinweg mit den Brünings und Gröner im Reich, den Braun und Severini in Preußen!

Nieder mit der faschistischen Nordwest!

Nieder mit der verräderischen Sozialdemokratie!

Nieder mit der imperialistischen Kriegsherrschaft gegen die Sowjetunion!

Allles für die Verteidigung der Sowjetmacht, des Kampfes der betreuten Arbeiter und Bauern!

Ga lebe die chinesische Revolution und ihre Rote Armee!

Ga lebe die spanische und italienische Revolution!

Ga lebe das Freiheitsprogramm der KPD!

Ga lebe der Sozialismus!

Ga lebe die Volksrevolution!

Ga lebe das sozialistische Sowjet-Deutschland!

## Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

(Sektion der Kommunistischen Internationale)

## Terror im Zeichen des § 48!

Auflösung von Betriebsversammlungen in Berlin · Sprengung der Kienle-Versammlung in Halle · Gefangenlager für Streikposten

Die Terrorwelle des Artikels 48 hat neue Attentate auf Betriebsorganisationen und Arbeiterschreie gezeitigt. Gestern löste der Berliner sozialdemokratische Polizeipräsident 2 von der KPD einberufene Betriebsversammlungen auf, weil sie angeblich den Charakter von öffentlichen Versammlungen hätten. Diese Maßnahme erfolgte auf Grund von „Informationen“ reformistischer Bürokraten.

In Halle sprengte die Polizei die überfüllte Menschenansammlung gegen § 218, in der Frau Dr. Kienle sprach. Die Sprengung der SPD-Presse gegen Frau Dr. Kienle hat auch hier ihre Wirkung gehabt. Eine Sitzung der örtlichen Abgeordneten Thümmler im Haushaltsausschuss des Sächsischen Landtages, die SPD ist nicht für völlige Befreiung des § 218, ist eine deutliche Illustration zu dieser Hetzcampagne. Die Massenbewegung gegen diesen Paragraphen wird jedoch nicht mehr einzeln erkannt werden können.

In Elberfeld wurden gestern ungeheuerliche Klassenkämpfe statt gegen Arbeiter, die im Ruhegebot Streikposten gehalten haben. Strafen von je 4 bis 10 Monaten wurden für dieses Streikpostenverbrechen verhängt. 21 Kommunisten erhielten eine Geldstrafe von 110 Monaten Gefängnis und 1 Woche Käfig.

Der Terror der herrschenden Klasse wird jedoch niemals imstande sein, die revolutionären, klassenbewußten Arbeiter von der Erfüllung ihrer Wünsche im Klassenkampf abzuhalten. Das werden die gewaltigen Massenmärsche unter dem Banner der revolutionären Klassenpartei, der KPD, beweisen.

## Gonntag Metallarbeiter-Konferenzen

### Kampf der Lohnrauboffensive der Metallindustrie im Reich und in Sachsen

Die Werkstätungen des Stahlwerkes Osnabrück und der Georg Marienhütte haben in einem Massenarrest am Sonntag den 3. Mai 10 Uhr im Füchschen, Dresden-L., Schölergasse, 8,7 Prozent Lohnraub distanziert und gleichzeitig die Aussetzung für die 1900 Mann beteiligenden Belegschaften durch Räumung angekündigt. Der Klöckner-Konzern, dem diese Betriebe angehören, führt diesen niedergeschlagenen Angriff gegen die Metallarbeiter, um für den großen Lohnraubfeldzug gegen die jüdischen und nordwestlichen Metallarbeiter schon jetzt ein Beispiel zu schaffen.

Für die jüdischen Metallbetriebe ist dieser Vorstoß des Klöckner-Konzerns ein Alarmsignal. Die Metallarbeiter machen diese Lohnraubvorstöße, weil sie mit dem Vertrag der reformistischen Bürokratie rechnen. Die KPD fordert die jüdischen Metallarbeiter auf zum Gegenangriff zu rücken. Sämtliche Betriebsfunktionäre und Betriebsräte der KPD in der Metallindustrie Sachsen werden für Sonntag dem 8. Mai zu KPD-Konferenzen eingeladen, in denen die Kampfmahnahmen gegen den Unternehmensangriff beschlossen werden. Der Ernst der Lage erfordert größte Verantwortungsbewußtsein von allen KPD-Metallfunktionären und das Einholen aller Kräfte zur Mobilisierung der Metallarbeiter, die zum 17. Mai ihre Delegierten zur KPD-Konferenz der Metallarbeiter nach Chemnitz stellen. Rühre, energetische Mobilisierung aller Metallarbeiter gegen die Bodenübernahme ist das dringendste Gebot der Stunde. Kein Verzögernis, ernstes Wirtschaftsmobilisieren in der Arbeit, und die Front der 600 000 Metall- und Bergarbeiter wird den freien Lohnraubern somit der verräderischen Bürokratie des verbrecherischen Handwerk legen.

## Heute 10 Bellagen!

Der 1. Mai auch Groß-Werbung für unsere „Arbeiterstimme“



# Ostseezeitung

## Kampftag in Freital

Frih 7 Uhr: Stellen auf dem Hauptplatz. Alles auf dem Posten!  
Nachmittags (14 Uhr): Demonstration, Hauptplatz am Stellplatz.

### Einfahrtspflege:

Lehmansdorf, Hainsberg, Radebeu, Somsdorf, Oberauendorf: 13.15 Uhr Lindengarten Coymannsdorf.  
Dresden, Niederlößnitz: 13.30 Uhr Götheplatz.  
Döhlen, Weißig, Burgk: 13.45 Uhr Döhlener Hof.  
Wurgwitz, Jauerode: 13.30 Uhr Kügels Gathof.  
Pesterwitz: 13.30 Uhr Gathof Pesterwitz.

**Hochlautredigung:** Anlässlich an den Aufmarsch auf dem Sportplatz der roten Sportherren. Ansprache: Genosse Paul Gruner, Dresden. Fußbalispiel: Coymannsdorf gegen Dresden-Jauerode. Tombi. Handballspiel. — Abendveranstaltung: 19.30 Uhr bei Käffle. Die Roten Stürme, Freital, treten auf.

## Maifeier Braunsdorf bei Freital

"So rot wie Braunsdorf war", so lebhaftlich wird es in kurzer Zeit werden — das war der lebhafte Wunsch unserer Nazis. Doch alle Aufrüttungen waren gleich Null. Also muhte für 26. 4. eine "großzigeige" Brigadenumgebung nach Braunsdorf verlegt und durchgeführt werden, über deren Verlauf wir insbesondere berichten werden. Es ergibt sich alle Genossen und Kameraden des Kampfbundes die Aufforderung, sich zahlreich an unserer Maifundgebung zu beteiligen. Insbesondere ergeht an Freital-Wurgwitz-Weißig und Umg. hiermit das Eruchen, durch zahlreiche Beteiligung unsere Maifundgebung wichtig zu gestalten.

Stellen zur Demonstration 9.30 Uhr Niederer Gathof. Nach der Demonstration mit Tambourzug des Kampfbundes nach Freital zur Maifundgebung der KPD. Kameraden, Genossen, Arbeiter, beteiligt euch restlos!

## Maiaufmarsch in Voitswitz

Arbeiter und Arbeitnehmer von Voitswitz, Roitzsch, Bühlau, Weißig und Gönnisdorf, heraus zum Kampftag 1931, zur Demonstration nach Gönnisdorf, Gathof, am 1. Mai!

Stellplätze: Voitswitz Weißer Hirsh, Roitzsch an der Eule, Voitswitzgrund, 13.30 Uhr. Döbeln Punkt 13.45 Uhr Abmarsch nach Bühlau. Kurz haus. Hier schließen sich die Bühlauer und Weißiger Arbeiter und Arbeitnehmer an. Abmarsch Kurhaus Bühlau Punkt 14.15 Uhr. Im Gathof Gönnisdorf Feierabend. Als Unkostenbeitrag wird eine Plakette zu 20 Pf. bzw. 10 Pf. verausgabt.

KPD Voitswitz-Weißig. Kampfbund gegen Faschismus.

## Kampftag der Freiberger Arbeiter

Die Freiberger Arbeiterchaft marschiert am 1. Mai unter Führung der Kommunistischen Partei!

Eine gut besuchte Erwerbslorenveranstaltung in Freiberg beschloß einstimmig am 1. Mai unter Führung der Kommunistischen Partei zu demonstrieren. Stellplatz früh 10 Uhr hinter der Union.

## Maifundgebung in Meißen

Freitag den 1. Mai, früh 7 Uhr, Weden.

Demonstration: Stellen 12.30 Uhr Rathenaustraße (Hauptplatz). Die Rote Hilfe stellt 12.30 Uhr am Albertpark und marschiert geschlossen zum Hauptplatz. — Ansprache 15 Uhr auf dem Markt. Abendveranstaltung 19.30 Uhr im Saale des Roten Hauses.

### Das Maikomitee:

Kommunistische Partei. Revolutionäre Gewerkschaftsopposition. Internationaler Orden des Krieges und der Arbeit. Erwerbslosenausschuss. Kommunistischer Jugendverband. Rote Hilfe. Arbeiterwehr. Kampfbund gegen Faschismus.

## Maiaufmarsch Pirna und Umg.

Stellen zur Demonstration: Pirna um 10 Uhr bei Jäpel. Copitz: Hauptplatz 13.30 Uhr Vogelwiese.

Nach der Demonstration Fußballweltkampf auf dem Sportplatz Weissestraße. Kundgebung 18.30 Uhr im Karlsbad Pirna.

Das revolutionäre Maikomitee Pirna.

## Schreiter enttarnt sich

(Arbeiterkorrespondenz 928)

Im Gemeindevertretetenkollegium Altdörfisch läuft Schreiter, nachdem er seine Bürgermeisterpension im trocken hat, durch keine Beleidigung mehr vom SPD-Bürgermeister Hille verlangen, daß er eine außerparlamentarische Mobilisierung der Einwohnerchaft betreiben solle. Als aber Schreiter selbst noch im Amt war, bat er, im Gegensatz zu den Richtlinien der KPD, derartige außerparlamentarische Mittel abzulehnen. Die Schreiterleute benennen die Partei in Kampf gegen die KPD Venius Buch "Der Kapitalismus — die Kinderlosigkeit des Kommunismus". Aber sie haben ancheinend bis heute dieses Buch noch nicht verstanden. Da sieht nämlich v. a. .... gerade deshalb, weil die rückständigen Wälder der Arbeiter, noch mehr der Kleinbauern in Westeuropa, bedeutend härter als in England mit bürgerlich-demokratischen und parlamentarischen Votumteilern durchdrängt sind, eben bestehen können und müssen die Kommunisten innerhalb solcher Institutionen wie die bürgerlichen Parlamente einen langen beharrlichen Kampf der Entbildung, Fortschreitung, Überwindung dieser Vorurteile führen." Weiterhin sagt Venius: "Kritik und zwar die schärfste, schmählichste, unverschämteste Kritik mag an den Jüngern geübt werden, die die Parlamentaristin nicht auf revolutionäre, kommunistische Art auszuspielen verstehen und mehr noch an denjenigen, die sie nicht auszuspielen wollen. Nur eine solche Kritik, die natürlich mit der Vertreibung der unantastbaren Führer und ihrem Ertrag durch taugliche verbunden sein muss, wird nützlich und fruchtbringende revolutionäre Arbeit sein."

Mann also die Schreiterleute das Recht für sich in Anspruch nehmen wollen, sich damit auf dieses Buch Venius zu berufen, dann sollten sie wenigstens so ehrlich sein, auch den Teil des Buches anzuerkennen, der nicht so in ihren Karren passt, wie sie es möchten. Aber dazu sind sie zu unantastbar, um drabald werden sie ihre Rolle bald ausgespielt haben.

## Erwerbslose in Front

# Gegen Notverordnung der Brünning und Schied

### Sozialdemokraten drücken sich vor der Verantwortung

Vom ADGB-Oberkantone Radeberg war am Freitag dem 24. 4. 31 im Deutschen Haus eine Erwerbslorenveranstaltung einberufen. Das Thema lautete: Was bringt die Notverordnung? Das Referat dazu hieß der Sozialdemokrat, zugleich Wahlchristdeutsche von Radeberg, Brückner übernehmen. Die vermittelten Erwerbsloren erzielten eine große Enttäuschung: Brückner erschien nicht, sondern ließ sich durch seinen Parteikreis Jacob, Betriebsrat vom Sachsenwerk, entschuldigen, da er angeblich in einer wichtigen Sitzung musste. Jacob erklärte, daß er persönlich nicht über die Notverordnung orientiert sei und deshalb darauf nicht eingehen könne. Warum ist Brückner nicht erschienen und Jacob angeblich nicht unterrichtet über die Notverordnung? Noch dazu als Betriebsrat! Weil er damit ihre eigenen Führer als die Befürworter dieser Notverordnung, ihren eigenen Parteigegnern Seewert als den Vater dieses Raubplanes und vor allem sich selbst als Mittel der politischen Klasse bezeichnen möchte! Als ein Erwerbsloser in dieser Versammlung beantragte, den Genossen Brandt vom Landesausschuß über obiges Thema das Wort zu erhalten, verdrängte Jacob, um eine Sitzung in Dresden zu besuchen. Die Ausführungen des Genossen Brandt zeigten den Versammelten, welche ungeheuren Rund die Brünning-Regierung auf Kosten der Arbeiter der Armen durchführen will! Deutlich kennzeichnete der Genosse, welchen Weg das Proletariat gehen muss, um seine Elanensetzen zu sprengen. In der anschließenden Diskussion

wurde von allen Rednern betont, daß es höchste Zeit wird, Schluß zu machen mit der Verratspolitik der sozialdemokratischen und Gewerkschaftsführer. Einreichung des geläufigen Proletariats in die rote Klassenfront! — war die Schlusssatz jedes Redners. Nachfolgende Resolution wurde einstimmig — sogar mit der Stimme des Baugewerksvorstandes Reinhold Wallrich, Radeberg — angenommen:

### Resolution.

Die am 24. 4. 31 im Deutschen Haus in Radeberg veranstalteten Erwerbsloren protestierten auf das schärfste gegen die Brünning'sche Notverordnung. Sie erblieben darin einen neuen unerhörten Raub an der jetz schon unzureichenden Unterstützung, eine Abschaffung der elementarsten Rechte des Proletariats! Die Versammelten gelobten weiterhin, unter den Jahren Lentus, unter der Führung der KPD und RGO den Kampf zu organisieren, für die Freiheit des Proletariats. Die Erwerbsloren von Radeberg marschierten am 1. Mai mit der KPD und RGO gegen Wohn- und Unterstützungsraum, gegen die Notverordnung der sozialdemokratischen Führerelite — für die 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, für Befreiung des § 218, für ein freies sozialistisches Deutschland!

Eine am 24. 4. 31 in Reichenberg bei Dresden stattgefandene Erwerbslorenveranstaltung nahm obige Resolution ebenfalls einstimmig an!

## Moskau funk im Mai

### Deutschsprachige Sendungen des großen Radiosenders des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion auf Welle 1304. Frequenz 193

Freitag den 1. 5.: Vormittags Parade und Demonstration übertragung vom Roten Platz, abends großer internationales Konzert. Sonnabend den 2. 5.: Internationales Konzert, Ansprachen der Delegierten. Sonntag den 3. 5.: Ausländische Spezialisten an unserem Mikrofon. Montag den 4. 5.: Die Presse in der UdSSR. Mittwoch den 6. Mai: Wochentundschau. Freitag den 8. 5.: Moskauer Rundschau. Sonnabend den 9. 5.: Von 23 bis 0.30 Uhr Moskau, von 21 bis 22 Uhr MGJ: Hörspiel: Ausländische Arbeiter in der Sowjetunion. Sonntag den 10. 5.: Sport und Tourismus in der UdSSR. Montag den 11. 5.: Sozialwirtschaftliche Sozial. Mittwoch den 13. 5.: Wochentundschau. Freitag den 15. 5.: Moskauer Rundschau. Sonnabend den 16. 5.: Freibenterverein der UdSSR. Sonntag den

17. 5.: Literarisches Abend (Freibenter). Montag den 18. 5.: Bauwesen und Bauarbeit. Mittwoch den 20. 5.: Wochentundschau. Freitag den 22. 5.: Moskauer Rundschau. Sonnabend den 23. 5.: Eine deutsche Arbeiterin spricht vor unserem Mikrofon. Sonntag den 24. 5.: Kommando (Romm. Jugendverband). Montag den 25. 5.: Arbeiter im Betrieb. Mittwoch den 27. 5.: Wochentundschau. Freitag den 29. 5.: Moskauer Rundschau. Sonnabend den 30. 5.: Der Stand der Kinderversorgung in der UdSSR. Sonntag den 31. 5.: Die Rote Armee.

Untere Sendungen finden Rott in deutscher Sprache um 23 Uhr nach Moskauer Zeit, um 21 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Die Antworten unterstehen Briefpostens; in deutscher Sprache — an Sonntagen.

## Metallarbeiter zum Angriff!

Sonntag, den 3. Mai UB-Konferenz

### Mobilmachung gegen Lohnraub

Alle Betriebsfunktionäre der Partei, der RGO und sämtliche Betriebsräte aus den Metallbetrieben müssen bestimmt anwesend sein.

## Arbeiterfinder stärken die rote Klassenfront

Dass die Striehener JAH-Visionäre auch anders können als bei Saalveranstaltungen aufzutreten, zeigten sie am vergangenen Sonntag. Gegen 8 Uhr trafen sie sich auf dem Schillerplatz zur Wanderung nach dem Borsberg. Kurz vor Wachwitz traf der Tambourzug der Gruppe in Funktion und lockte durch sein Spiel die Leute an Türen und Fenster. Nun hatte die Verlaufsstellung der Gruppe gute Betätigungs möglichkeiten für die mitgeführten Maizettungen, Plakaten, Broschüren, Mahnwagen, Kinderzetteln und Kinderkarten Abnehmer zu finden. Malschendorf und Krieschendorf wurden ganz systematisch Haus für Haus belegt. Hier zeigte sich aber, daß die Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen in Zukunft besser sein muss. Einige der Edlen von Hitler wollte Späne machen. Über der Leiter der Gruppe, von den dortigen Parteigenossen gut unterstützt, flogte dafür, daß diese Unternehmer rasch still würden. Bei Parteigenossen wurde mittags gegessen und das Gemüter abgemacht, worauf es mit Sang und Klang weiter nach dem Borsberg ging. Gegen 20 Uhr waren wir wieder zu Hause. Ergebnis: über 10 RM Literaturumrahm. Mit dem Verlauf des Tages waren wir alle sehr zufrieden. In Zukunft wollen wir uns solche Landstreiten machen und hoffen, daß wir von unten Genossen tatkräftig unterstützt werden.

### Maifundgebung der Reichswehr?

Alljährlich am 1. Mai unternehmen Teile der Dresden Reichswehr mit Regimentsmuß Auswürfe in die nördliche Umgebung Dresden. Die Reichswehr will damit demonstrieren, daß der gesetzliche Feiertag in Sachsen sie nichts angeht, und den treidigen Geschichten der Bürgerlichkeit steht man es an, wie sehr sie sich über die Demonstrationen der Reichswehr gegen den 1. Mai freuen. Wie wir erfahren haben, sollen auch dieses Jahr die üblichen demonstrativen Ausmärsche stattfinden.

Die Reichswehr ist bekanntlich ein Goldkind der SPD und nach Ansicht derselben "republikanisch". Aber die anderen, die es nicht glauben, sind heiter und verstecken.

## Kampfbeschlüsse der Erwerbslosen Pirnas

(Arbeiterkorrespondenz 948)

Am 20. April lagte in Pirna eine Konferenz sämtlicher Gemeindevertretungen ausgeschlossen zusammengezogen. Die in einem Bezirksverwaltungsausschuß zusammengesetzte und die einzelnen Ausschüsse berichteten über ihre Täglichkeit. Es mußte festgestellt werden, daß in verschiedenen Gemeinden sehr gut gearbeitet worden ist, und die Erwerbslosen ihrem Ausschluß volles Vertrauen entgegenbringen. Das politische Referat hielt der Genossen Boslaw. Es zeigte ganz klar und deutlich, wie die herrschende Klasse immer mehr in das Chaos der Abbaunahmen hineingetragen und keinen anderen Weg mehr finden kann, um aus dieser Krise herauszukommen. Es verglich die kapitalistische Arbeiterwirtschaft mit der Sowjetunion, wo keine Erwerbslosen zu finden sind, ja, wo man noch toulende Arbeiter aus den kapitalistischen Ländern heranzieht und somit zu der Schulholzgerüttel, daß nur ein Arbeiter regiert. Viele wahrhaft gänzlichen Julius entgegensehen können. Wann besonders Augenmerk richten et auf den § 218. Alle werktätigen Frauen und Mädchen müssen mobilisiert werden im Kampf gegen diesen Jachthausparagraphen. Eingehend schilderte der Referent die Machenschaften, die der kapitalistische Staat durchführt gegen Arzte und Wissenschaftler, die erkannt haben, daß der Kampf des gesamten revolutionären Proletariats gegen den § 218 auch ihr Kampf sein muß. Der Frauengtag schmiedete den. Boslaw ebenfalls ein besonderes Kapitel und ging im weiteren auch auf Jugendarbeiten ein. Die Jugend, die jetzt ganz besonders von der Villenarbeit bedroht ist, muß ganz energetisch den Kampf mitführen gegen ihre Unterdrückung. In einer Front mit den älteren Generationen müssen sie sich aufstellen.

Die Aussprache ergab vollkommen Übereinstimmung mit dem Referenten. Einige Beispiele, wie die sozialdemokratischen Gemeindevertretungen von Erwerbslosen helfen wollen, wurden von einigen Genossen vorgezogen. So haben die Sozialen im Burghauswalde den kommunistischen Antrag abgelehnt, worin gefordert wurde, den der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung stehenden Rogen an die Erwerbslosen zur Verteilung zu bringen. Die Sozialen beantragten sogar, diesen Rogen, der noch auf dem Balken steht, zu versprechen, weil sie angeblich befürchten, es könnte ein Unwetter alles vernichten. Also mit den sozialdemokratischen Mitteln lehnen die politischen Visionen alles ab, was für die Erwerbslosen von Vorteil und zum Nutzen sein könnte. Weitere Einzelheiten in den Gemeinden werden die Genossen selbst noch berichten. Hervorzuheben ist noch, daß alle Genossen den 1. Mai zu einem wuchtigen Aufmarsch, zu einem wahren Kampftag machen wollen. Es wurde weiter beschlossen, eine Bezirksoberveranstaltung in nächster Zeit durchzuführen. Folgendes Schreiben an den Bezirksausschuss und eine Resolution wurden einstimmig angenommen.

### Resolution

Die am 20. April 1931 in Pirna tagende Bezirksoberverwaltungskonferenz, die zur Zeit 16.00 Uhr veranstaltet und für 19.00 Uhr abgeschlossen ist, nimmt mit Erfüllung des Antrags der Erwerbslosen und Fürsorgeempfänger im Bezirk Pirna sofortige Auflösung dieser aller Menschlichkeit höhnisch sprechenden Notverordnung. Des weiteren fordern die Erwerbslosen und Fürsorgeempfänger eine einheitliche Reichsfliegereiversicherung und zwar nach folgenden monetären Rücksichten:

für ein Ehepaar 110 RM

für Ledige mit eigenem Haushalt 50 RM

für Ledige ohne eigenem Haushalt 70 RM

für Kinderzuschlag 40 RM

Weiterhin fordern wir die Auflösung der Erwerbslosen auschüsse. Der § 218 ist unbedingt und sofort zu befehligen, da er nur ein Jachthausparagraph gegen die werktätige Frau ist. Die Erwerbslosen und Fürsorgeempfänger der Stadt Pirna und des Bezirksoberverbandes Pirna geloben, den Kampf für ihre gerechten Forderungen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen.

Bezirksoberverwaltungskonferenz Pirna, Elbe

Steht prima  
Selbst reine  
Sport und bes...  
Sport seitens  
Herrn  
Fachmann  
Sport dazu pa...  
Fark mit 1.000  
Weil durchge...  
Jungs

Brau...  
Rinn...

Z

# Bekleidungs-Verkauf

sensationell  
preiswert

## Herren-Artikel

Stehumlegekragen	45
prima Masse, vierlich oder in Hälfte	
Selbstbinder	95
reine Naturseide in großer Auswahl	145
Sportgürtel, Vollleder, grün	95
und braun mit modernen Verschlüssen	
Sportmützen mit elegantem kon-	145
zistentem Futter, Rote Muster	
Herren-Hüte	390
Fachhand oder Regel in vielen Farben	
Sporthemden mit festem Kragen und	390
dazu passend. Binder, in groß. Farbsorten: 30	
Farbige Popelinehemden	490
mit 1 losen Kragen, moderne Dessins	
Weisse Popelinehemden	490
durchgehend gestreift oder jacquard	

## Kinder-Bekleidung

Indanthren-Kleidchen	165
aus bunt gestreift Zephrin, reiz. Hängerform, Gr. 0	
(Steigerung - 25)	
Mädchen-Charmeusekleid	575
prima Qualität, frische Glockenform mit Blüten	
versetzt in blau und grün, Größe 20	
(Steigerung - 20)	
Knaben-Golfhose	475
aus hellgrün	
od. mode kar. engl.-artig. Strangierstoff, Nr. 7	
(Steigerung - 25)	
Knaben-Bluse	245
aus gemust. Wasch-	
stoff mit Krawatte von gleichem Stoff, Größe 0	
(Steigerung - 25)	
Badfisch-Complet	1175
aus Wasch-	
in entzück. Pastellfarben u. kl. modern. Dessins	
Frauenbluse	250
aus gestreiftem Zephrin,	
lange Jumperform, zum Durchknöpfen, b. Gr. 30	

Dieser großangelegte Verkauf bietet Ihnen die günstigste Einkaufsgelegenheit der bekannten Tietz-Qualitäten für das Frühjahr

## Damen-Bekleidung

Sportkleid	345
weiß Panama, gute Qualität	
Sportkleid	975
bis Größe 40, gestreifter Stoff, hochwertig	
Tweed-Kleid	1150
hölzerne rot, Partiestoff, gut u. weit verarbeitet	
Frauen-Kleid	2500
tales gepunktet Maroc, dezent Parben	
Nachmittagskleid	2750
aus Maroc, m. lang. Arm, klein gesäumt, mit dünner Optik	
Georgette-Kleid	3950
m. lang. Arm, Unterfeld, reizende Blumenmuster, bis Größe 48	
Nachm.-Complett	5200
helle Som- merfarben, bedruckt, Maroc-Kleid, mit 1, langer Jacke	
Kamelhaar-Mantel	2950
wunderbare Innen, ganz gefüttert	
Uebergangsmantel	2950
aus Tweed, ganz gefüttert, mit neuen Revers	
Frauen-Mantel	3900
aus prima Charmeline, ganz gefüttert	

## Herren-Bekleidung

Frühjahrs-Mäntel	2450
gut impagliert, nette Regalsformen	
Frühjahrs-Mäntel, neuwertige	4500
Gebürste, ganz aus Kunstseide, Slipperform	
Frühjahrs-Mäntel, hervorrag.	3900
schöne Chelots, Ulster u. Sipone a. N'Bedde	
Frühjahrs-Mäntel, aus weiß.	4800
Wippeo, sehr elegant, ganz gefüttert	
Sportanzüge, zweitätig,	2650
wunderbare Sportstoffs, tolle Stoffe	
Sportanzüge, mit langer Hose	5900
und Kickerbocker, reine Wolle	
Sakko-Anzüge	2600
moderne Cheviotstoffe, gute Qualität	
Sakko-Anzüge, garantiert eine	3600
Kamengarn, eleganter Sitz, Rote Muster	
Sakko-Anzüge, elegante Stoffe,	5900
eigene Herstellung für hohe Anforderungen	
Flanell-Hosen	875
moderne Stoffe, elegante Passformen	

# HERMANN

## Jungspötter, das ist deine Presse!

Als erster Schritt zur Tageszeitung erscheint "Die Junge Garde" schon heute zweimal in der Woche. Jeden Dienstag und Freitag kommt sie zu allen Jungproleten ins Haus.

**Der rote Jungspötter**  
dass ist eine Beilage der "Jungen Garde". Jeden Freitag unterrichtet sie über die wichtigsten Fragen der Jungspötter und bringt ständig deren Berichte.

Darum auch du Jungspötter mußt noch heute "Die Junge Garde" bestellen beim Verlag: Zeitungsvertrieb "Junge Garde", A. Becker, M. d. R., Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. Bei Vorausbezahlung und zweimal wöchentlichem Er scheinen vierzehntäglich 40 Pfennig. Bestellungen nehmen alle Funktionäre der KJV. und unsere Zeitungsträger entgegen.



## Die Einkaufsstätte für Sie:

Kleider- und Seidenstoffe  
Damen- und Kinderkonfektion  
Trikotagen — Wäsche  
Baumwollwaren  
Kurzwaren — Herren-Artikel  
Gardinen  
Möbel- und Dekorationsstoffe  
Linoleum — Teppiche

Höchste Qualität  
Erdenklichste Preiswürdigkeit  
Größte Auswahl



Telephon:

17450, 17451

## Werbt neue Abonnenten

**Der Rote Jungspötter Roman ist da!**

Genossen Arbeiterkorrespondenten!  
Leset den RGO Roman  
**BREDEL**  
**MASCHINENFABRIK N & K**  
und schreibt uns Eure Meinung darüber  
Internationaler Arbeiter-Verlag  
Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28

Aus ihrem **Stoff** fertige ich  
Ihnen nach genommenem **Maß**

**Anzug oder Mantel**

mit meinen sämtlichen Zutaten  
Garantiert Röhaar-Verarbeitung  
und 2 Anprobten für **29 Mark**  
Serie II 38 Mark

**Schneiderel Ehrlich**  
Dresden-Alstadt  
Rampische Str. 14, 1. Et.  
nächst der Pragener Kirche

Zum Frühjahr - neue Schuhe  
gut und preiswert



**Neustadt**  
dem führenden Schuhhaus Dresdens



Die Pecht vor der UdSSR

# „Außland ist das Land von wo uns der Untergang droht!“

(Arbeiterkorrespondenz 919)

„Wenn ich Ihnen Urlaub nach Außland geben würde, wäre ich ein Verrückter.“ Wenn ich Ihnen Urlaub nach Außland geben würde, wäre es dann so mich umbringen können.“

Dieser Auspruch wurde nach Berichten aus den Kreisen der Angestellten und Arbeiter der Fa. Leinwand Nachf. A. Viethoth u. Co., dem Arbeitnehmerverantwortlichen, der auf Weisung der Belegschaft an einer Außlanddelegation teilnehmen sollte, durch die Mitinhaber der Firma Augustin und Wunderwald erklärt und damit der Urlaub abgesetzt.

Arbeiter, Arbeiterinnen! Diese Ausbeuter wissen genau was die Sowjetunion für Sie bedeutet. Ihre ganze Angst kennzeichnet sich in diesen Worten. Obgleich die Belegschaft beschloss den Urlaub zu fordern, lehnen die Reformisten ab, diesen Weisung zu vertreten. Belegschaftsdelegierte wählen für Sie nichts, aber die Arbeiter werden es Ihnen schon beibringen. Masseneintritt in die RGO. Sichtung der roten Einheitsfront zur Vorbereitung des Unterganges der kapitalistischen Gesellschaft, nur die Antwort der gesamten Arbeiterklasse sein. Nur so können wir den Unternehmern beweisen, dass auch im eigenen Lande, nicht nur die Sowjetunion, das Ende des Kapitalismus durch Organisierung der proletarischen Revolution vorbereitet wird.

## Proleten sollen verreden!

(Arbeiterkorrespondenz 875)

Da ich infolge meines Langzeitdiensts zu einer regelmäßigen Arbeitsleistung unfähig bin, beziehe ich wöchentlich 8 Mark Zeitlängeunterstützung. Um bei dieser juristischen Einnahme nicht vollends zu verdunsten, gehe ich mit meiner Ziehharmonika ziemlich auf Hören spielen. Seit mir erklärt ist, aber die Polizei nicht einverstanden und hat mir bereits eine Haftstrafe angedroht. So wurde ich am 20. April 1931 wieder auf der Straße von einem Kriminalbeamten angehalten und zur Wache gebracht. Dort wurde ich von oben bis unten — auch noch Waffen — durchsucht

und im übrigen wie ein Verdächtiger behandelt. Wenn Generäle und hohe Beamte neben ihrer aus den Rändern des Proletariats herausgezogenen Pension industrielle Posten übernehmen und dadurch anderen Angestellten das Brot wegnehmen, dann sind das „Erscheinungen“, die man durch „gütliche Einrichtungen“ auf die Betreffenden „allmählich beobachten zu können glaubt“. Wenn aber ein launenstreuer Prolet sich zu seiner Hungerrente ein paar Pfennige hinzuerwerben will, dann gehört er ins Ritschen. ... es gibt wirklich Menschen, die auf diesen „Vollstaat“ stolz sind. Erst ein freies, sozialistisches Deutschland wird mit diesem ganzen Unrat ausräumen, deshalb hinein in die Organisation des klassenbewussten Proletariats. Kämpft mit der RPD und lest die Arbeiterstimme!

## Pleite bei Wagner

(Arbeiterkorrespondenz 939)

Am 21. April stand in Nüchternitz im Restaurant zum Hirsch eine Bezirksoberjämmung der Holzarbeiter statt. Der Angestellte Wagner hielt einen Vortrag über „Rechte der Arbeiter“. Ganz 25 Holzarbeiter waren seinem Rufe gefolgt.

Hilfe-Wagner, was sagst du dazu, wo bleiben deine Mitglieder? Wir glauben, behaupten zu können, dass die Kollegen keinen Schwund seit haben. Bei bevorstehendem Lohnabbau bangen nun vor dem Kampf, Lügen gegen die RGO, aber offene Unterstützung des Lohnraubes der Brünningregierung und der Unternehmer, das ist zu offener Arbeitgebertrug. Nachdem der Lohnabbau im Sode ist, hört man Vorträge über „Rechte der Arbeiter“, aber selbst zerrit man sie mit, wenn es die Unternehmer verlangen. Holzarbeiterkollegen, die Abrechnung mit den Betriebsräten muss auf jeden Schlag erfolgen. 25 Besucher in einer Bezirksoberjämmung ist ein Beweis, für das Abpringen der Kollegen von dieser verräterischen Politik. Nur die RGO wird unter den Holzarbeitern zum Sammeln blasen und ihnen den richtigen Weg des Angriffes zeigen.

Heute noch bestellen  
dein Kämpferorgan die Arbeiterstimme

## Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab \_\_\_\_\_ die

## „Arbeiterstimme“

Organ der Kommunistischen Partei für Obersachsen

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_

Vorder-Haus... Tr./pt. bei \_\_\_\_\_

## Bekanntmachung über Festsetzung der Kolspreise

In den Monaten Mai bis August d. J. werden ermäßigte Sommerpreise eingeführt. Die Preise betragen

bei Abnahme im Mai und Juni

für Breitfoto I (über 60 mm) RM 31,- je 1 = RM 1,65 je Blatt

II (40/60 mm) " 31,- je 1 = " 1,65 je "

III (20/40 mm) " 28,- je 1 = " 1,40 je "

bei Abnahme im Juli und August

für Breitfoto I (über 60 mm) RM 32,0 je 1 = RM 1,68 je Blatt

II (40/60 mm) " 32,00 je 1 = " 1,68 je "

III (20/40 mm) " 29,60 je 1 = " 1,48 je "

ab Gaswerk Ried.

Dresden, den 29. April 1931

Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.-G.

**6 gleiche monatlichen RENNER**

Um unserer Kundenschaft beim Einkauf für den Frühjahrs- und kommenden Pfingstbedarf eine wesentliche Erleichterung zu schaffen, gewähren wir bis z. 25. Mai folgende Ausnahme-Zahlungsbedingungen: 1/6 Anzahlung - Rest in 5 gleichen Monatsraten. Bei Barzahlung 3% Skonto

## Rundfunk

Dresden, den 1. Mai:

Dresden-Dresden

7.30: Rundschau. 7.45: Wetterbericht. 10.05: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 12.15: Witterungsbericht. 14: Witterungsbericht und Zeitangabe. 15.15: Rundschau. 16: Deutsche Zeitungen eingetragen? 16.30: Rundschau. 17.30: Wetterbericht und Zeitangabe. 17.30: Wetterbericht und Zeitangabe. 17.30: Rundschau. 18.30: Zeitung. 19.30: Rundschau. 21.15: Rundschau. 21.30: Zeitung. 22.30: Rundschau. 23.30: Zeitung. 23.30: Zeitung.

Deutsche Welle Königs Wusterhausen

8.00: Zeitung und Wetterbericht für Sachsen. 8.30: Rundschau. 10.30: Deutsche Nachrichten. 12.15: Schallplattenwelt. 12.30: Rundschau. 13.30: Deutsche Nachrichten. 14.30: Schallplattenwelt. 15.30: Rundschau. 16.30: Deutsche Nachrichten. 17.30: Schallplattenwelt. 18.30: Wetterbericht. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Berlin

8.30: Rundschau. 11.15: Schallplattenwelt. 12.30: Wetterbericht für Sachsen. 13.30: Rundschau. 14.30: Schallplattenwelt. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Dresden

Gemeinfabrikanten

8.30: Rundschau. 9.15: Rundschau. 12.15: Tagesschau. 13.30: Stunde der Offiziellen. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Gemeinfabrikanten

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

Rundschau

10.30: Rundschau. 11.30: Rundschau. 12.30: Wetterbericht und Wetterfestspiel. 13.30: Rundschau. 14.30: Rundschau. 15.30: Rundschau. 16.30: Rundschau. 17.30: Rundschau. 18.30: Rundschau. 19.30: Rundschau. 20.30: Rundschau. 21.30: Rundschau. 22.30: Rundschau. 23.30: Rundschau.

# Gross-Verkauf

für den Pfingst-Bedarf



## STOFFE

<b>Wollene Kleider-Tweeds</b> , fabl. billig, Woll. m. Kunstseide, feste Qual., verschiedene Farben, m	<b>Bedruckte Waschseide</b> gute Kunstsiede-Qual., mod. kleine Muster ..... m 0,95	<b>Wasch-Musselin</b> kleine, moderne Dessins, hell und dunkelfarbig ..... 0,38
<b>Reinwoll-Kleider-Tweed</b> , außergewöhnlich, vorteilh., mod. braun. u. blau, Farb., sol. feste Bindg., m	<b>Adler-Waschseide</b> Orig.-Bemberg-Kunstseide, für Blusen u. Wäsche, weiß, m 1,60	<b>Beiderwand</b> uns. bekannt gute Qual., bunt, Streifen, indanthrenfarbig, m
<b>Woll-Rayé</b> , außergew. billig, solide Qual., schmale Kleids-Streifen, helle u. dkl. Farb., 95 br., m	<b>Bemberg-Georgette</b> moderne Muster, äußerst solide Qualität ..... m 4,90	<b>Trachtenstoffe</b> indanthrenfarbige Dess., viele Must., vorzügliche Qual., m
<b>Tweed-Baudé</b> für Complett und Sportkleid, prachtvolle Noppemuster, 98/100 breit, m	<b>Reinselden-Tolle</b> eleg. Sportkl. Blusen u. Wäsche in vielen Farben vorr., m 4,20	<b>Bedruckter Voile-Voile</b> viele bunte Dessins, Blumen- und Phantasie-Muster, m
<b>Woll-Georgette</b> , ein seltenes Angebot, r. Wolle, einfarb. schwarz, marine, bleu, rot, beige, 140 br., m	<b>Cripe Georgette quadrillé</b> f. d. leichte Sommerkleid, solide Kunstsiede, sehr vorn. Farb., m	<b>Woll-Musselin</b> , kl. Tweed-Must., Tupfen u. Karos sow. Phantasiemust., pa. Qual., m 2,45, 1,60
<b>Vigoreux-Compose</b> , vorzügliche strapazierfäh. Qual., mod. bleu, beige u. grüne Mängel, 95 br., m	<b>Mousseline da sole</b> , duft., flieg. Gew., entzück. neue Must., in apart. Farb., Ries. Ausw., m 6,80,	<b>Oberhemd-Popeline</b> , fein. Makof. Qual. sow. Fein-Zephir, auch f. Hemd-Blus. u. Schlaf-Anz., m

## HEMDEN

<b>Oberhemd</b> Zephir, unterfütterte Brust, mit Ersatz-Manchetten.....	<b>Selbstbinder</b> „Klubstreifen“, sehr fein, völlig Form.....
<b>Oberhemd</b> Popeline, hellgrünlich, gestreift, unterfütterte Brust.....	<b>Selbstbinder</b> „reine Seide“, modisch gestreift, entzückende Farben .....
<b>Hosenträger Garnitur</b> 3-teilig, mit auswechselbaren Biesen.....	<b>Selbstbinder</b> „reine Naturseide“, Schottenstreifen, die große Mode.....

## KRAWATTEN

<b>Oberhemd</b> Zephir, unterfütterte Brust, mit Ersatz-Manchetten.....	<b>Selbstbinder</b> „Klubstreifen“, sehr fein, völlig Form.....
<b>Oberhemd</b> Popeline, hellgrünlich, gestreift, unterfütterte Brust.....	<b>Selbstbinder</b> „reine Seide“, modisch gestreift, entzückende Farben .....
<b>Hosenträger Garnitur</b> 3-teilig, mit auswechselbaren Biesen.....	<b>Selbstbinder</b> „reine Naturseide“, Schottenstreifen, die große Mode.....

## STRÜMPFE

<b>Damenstrümpfe</b> Seidenmako u. Selenitnor, praktische Straßenfarben..... Paar	<b>1,10</b>
<b>Damenstrümpfe</b> , künstl. Waschseide, Zehenverstärk. u. Spitzenhoch, mod. Frühjahrsfarb. Paar	<b>1,35</b>
<b>Damenstrümpfe</b> , prima künstl. Wasch. m. Makoplatt., d. halb, prakt. Strumpf, d. Farb. Paar	<b>1,65</b>



Im Erfrischungsraum, III. Stock, spielt William Rott mit seinem ausgezeichneten Solisten.  
Unser Dachgarten im Frühling  
ein einziger schöner Aufenthalt!

# Alleleben

Da lacht selbst die Sonne



Grossverkauf der Eger Standard.

# 1000 Sommer-Anzüge warten auf Sie!

Natürlich alles Eger-Standards! Einer schöner wie der andere; herrlich in Farben und Mustern, die Qualität ist besser als Sie es erwarten und vor allen Dingen billig, fabelhaft billig.

Morgen 7.9 Uhr Beginn:  
Großverkauf der Eger-Standards

Jeder einzelne Standard-Anzug ist eine Höchstleistung. Sehen Sie sich unsere Fenster an, noch besser lassen Sie sich die Standards unverbindlich vorlegen, wir zeigen Sie Ihnen gern.

Sakkoanzüge Standard 1  
Die Stoffe sind reine Wolle, die Verarbeitung äußerst solid .....

48-

Sakkoanzüge Standard 2  
Alle modernen Farben in ein- und zweireih. Form, Stoffe hohe Qualität .....

68-

Sakkoanzüge Standard 3  
Wir bieten Ihnen hier Anzüge aus hervorragender Stoffqualität .....

82-

Sakkoanzüge Standard 4  
Die Hauptstandards, in Qualität die allergrößte Leistung .....

98-

Sakkoanzüge Standard 5  
Muster, Schnitt und Verarbeitung entsprach. dem schönsten Maßanzug .....

125-

Sportanzüge Standard 1

Diese Anzüge bringen wir in schönen, allerneuesten Must. u. guter Verarb.

45-

Sportanzüge Standard 2

56-

Lange Hose extra .....

12-

Sportanzüge Standard 3

67-

Lange Hose extra .....

15-

Sportanzüge Standard 4

80-

Lange Hose extra .....

18-

Sportanzüge Standard 5

95-

Lange Hose extra .....

20-

6 Prozent Sparrabatt in Marken (ausgenommen Markenartikel)

# Eger & Sohn

NUR IN DER JOHANNSTRASSE

Herrn- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel  
Tuchlager / Feinste Maßschneiderei  
Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung

Emil Hohlfeldt, Dresden-N.6  
Hauptstr., Ecke Dreikönigskirche, u. Ritterstr. 2-4

Schallplatten - Umtauschstelle

Freital-Po, ab 1. Mai 1931, Untere Dresdener Str. 29 / Tausch gleichwertige Platten, 40,- pro Platte bis zu den besten Platten / Verkauf guterhaltener und neuer Schallplatten / Bitte Schaukasten beachten / Straßenbahnhalt Konsum

Wirsuchen für sofort aus jedem Stadtteil  
geignete Genossen als  
Straßenverkäufer  
für die Arbeiterstimme

Meldung im Verlag, Güterbahnhofstr. 2

Prima Fleisch- und Wurstwaren  
empfiehlt Röfsläckerei  
Gustav Jahrmarkt Heidenau-Nord  
Lüttichaustr. 62

Wo ist die beste und gemütlichste Einkehrstätte? Bei

Bernhard

Hempel

Pirna, Schuhgasse

Gute Speisen und Biere / Verkauf von  
Röfsläck im Laden / Prima Wurst  
Fleidaten im Dresden-Leuben, Schmiede-  
und Neustädter Markthalle.

die  
neue  
Note

In der Mode sind die  
— Fichu-Mäntel —  
an denen die Vergrößerung  
und interessante Form-  
gebung der Reverstelle  
charakteristisch ist.

Und verdienen diese Mäntel  
schon wegen ihrer unge-  
wöhnlichen Schönheit,  
Eleganz und Kleidsam-  
keit die Note „sehr gut“,  
so gilt das erst recht von  
ihrer ganz enormen  
Preiswürdigkeit

\*



Aus Mode-Diagonal, stahl-  
blau und marine – der frische  
Jabotmantel mit Bogengar-  
nierung. Ganz auf Futter

19 50

Mit elegantem Mode-Pelz-  
kragen, der schicke Mantel  
aus reinwollinem Crêpe-  
frisé und ganz auf Futter

24 50

Hochelagter Modemantel  
in prima Woll-Romain, mit  
Doppel-Fischukragen u. zwei-  
farbig. Blume. Ganz gefüttert

36 50

**MOSCOW**  
& WALDSCHMIDT  
WILSDRUFER STRASSE

# Aufmarschplan zum 1. Mai

## Stellplätze:

Cotta, Briesnitz und Umg.: Warthaer Platz, 9 Uhr  
Naumburg und Umg.: Pietzsch-, Ecke Grenzstr., 9 Uhr  
Plauen: Reisewitzer, Ecke Frankenbergstr., 9.15 Uhr  
Löbtau: Dorfplatz, 9.45 Uhr  
Zentrum: Freiberger Platz, 10 Uhr  
Friedrichstadt: Weißeritzstraße, 10.30 Uhr  
Johannstadt: Dürerplatz, 9.45 Uhr  
Striesen: Altstriesen, 9.30 Uhr  
Alt-Reick 9.45 Uhr, Spitzwegstraße 10.15 Uhr  
Alt-Leuben 8.30 Uhr, Oesterreicher Straße 9 Uhr  
Lockwitz: Am Plan 9 Uhr  
Dobritz: 8.30 Uhr  
Königsbrücker Platz 10 Uhr  
Wasaplatz 10.45 Uhr  
Alt-Trachau 9 Uhr, Leisniger Platz 9.30 Uhr  
Leubnitz-Neuostra: Spitzwegstraße 9.45 Uhr

Reick: Altreick, 9.45 Uhr  
Mickten, Trachau, Uebigau und Kaditz: Alt-Trachau, 9 Uhr  
Neustadt-West: Leisniger Platz, 9.30 Uhr  
Loschwitz: Körnerplatz, 9.15 Uhr  
Striesen: Wasaplatz, 10.45 Uhr  
Neustadt-Ost: Königsbrücker Platz, 10 Uhr

## Programm für die Kundgebung in der Ilgen-Kampfbahn:

1. Einmarsch der Fahnendelegationen der Jugend und der Wehrorganisationen
2. Spiel der Kapellen
3. Gesang der Gesangabteilung der Naturfreundeopposition
4. Sprecher der Dresdner Agitpropgruppen
5. Ansprache des Genossen Fritz Selbmann und Vertreter des Kommunistischen Jugend-Verbandes
6. Schlußgesang der „Internationale“.

## Abend-Veranstaltungen:

Kristallpalast, Bürgergarten, Watzkes Etablissement, Gasthof Zschachwitz und Gasthof Leutewitz. Beginn der Veranstaltungen überall um 19.30 Uhr. — Mitwirkende: Rote Raketen, Musikkapellen, Genosse Strzelewicz, Gesangabteilung der Naturfreundeopposition sowie verschiedene auswärtige Redner.

## Heuptstellplatz: Weißeritzstraße 11 Uhr

um 11 Uhr ab Weißeritzstraße durch folgende Straßen: Schäfer-, Wetkauer-, Stiftsstraße, Freiberger Platz, Annenstraße, Sternplatz, Falken-, Ammonstraße, Plauenscher Platz, Ammon-, Carola-, Sidonien-, Christian-, Ferdinandstraße, Georgplatz, Johannesstraße, Pirnaischer Platz, Pirnaische, Lennéstraße, Ilgenkampfbahn.

# Der 1. Mai in Dresden 1917-1919-1924

## Mai 1917

Noch immer ralen die Kriegsfusen durch die Ponde. Annapet wurden die Raftungsmittel und länger die Verlustlisten. In den Gedächtnissäulen und Gewerkschaftsbüros begeisterten sich die Metallarbeiter, die Maschinenarbeiter (Sie tragen ihre Haut ja nicht zu Markt!), am „Durchhalten bis zum Sieg“. Aber durch die Betriebe ging ein dürreres Grullen. Der zurückhaltende Vertrag der SPD vom 4. August hatte die Arbeiter fast zugetötet. Langsam und unaufhaltsam wurde er die Verzweiflung und dann die Erkenntnis, daß der Krieg ein imperialistisches Verbrechen sei. Da war es die proletarische Jugend, die allen Gefahren zum Trotz, das rote Banner der Revolution entrollte. Bereits 1916 hatte es in Orlauchsen, wenn auch nur kleine Maßdemonstrationen gegeben. Am 1. Mai 1917 sammelte sich u. a. in Freital eine größere Zahl Jugendlicher und Erwachsener. Die Bourgeoisie war entzückt, wütend darüber, die Reformisten. Polizei griff ein, die Gemeinde waren enttäuscht, doch an Schlagen — das magten sie damals noch nicht. Verhaftete

wurden bestellt. Groß waren die Opfer, doch Jedenfalls gewannen die Proletarien den Glauben an den Sozialismus zurück. Die revolutionäre Kraft wuchs gewaltig! So hatte während des Krieges die revolutionäre Jugend die von der SPD in den Tod getretene rote Fahne wieder aufgerichtet. Liebfrau war „Zumthäuser“, sein Ast hatte Jedenfalls aufgerichtet.

## Mai 1919

Kurz war die Zeit, die seit dem 9. November vergangen. Mit jüngerer Brutalität und Offenheit hatte sie gesiegt, in welchem Lager die Wels, Scheidemann, Gräßner und Co. standen. Arbeiterviertel war geflossen in Berlin, im Ruhrgebiet, in Bremen, Braunschweig, Mitteldeutschland, und die Arbeiterviertel, das waren die Wels und Kumpanen! Die treuesten und besten Führer der Arbeiter, Karl und Rosa, und viele Tausende tapferer Proletarier waren gemeinsam. In Dresden war in den Tausendtagen Beute von verzweifelten Kriegsbeschädigten gelöscht. Aus der Volkszeitung heraus war

auf unbewohnte, jüdisch demonstrierende Arbeiter und Soldaten mit Maschinengewehren geschossen und Handgranaten geworfen. Wedt als 30 Tote und viele Verwundete bedeckten das Platzl. Reaktion und SPD-Führer entlaufen eine Hölle, die nur einen Vergleich mit den tödlichen Augusttagen von 1914 zuläßt, gegen alles, was revolutionär aufgetreten ist. Es war für Revolutionäre ironisch erichtet. Ganz offen wurde zum Weimarmord am Sparcine schmerz Zeitt! KPD und USPD marschierten auf zur Maifeier, jedoch getrennt. Die USPD zollte auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz. Zur „Begrüßung“ hatte der SPD-Kriegsminister im Japanischen Palais eine ganze Anzahl Maschinengewehre untergebracht, die drohend ihre Wände auf den Platz richteten. Im Garten selbst patrouillierten Soldaten, die Handgranaten abzugsbereit am Beiblättern hängend. Und in München ließ Noske am 1. Mai (1) durch konterrevolutionäre Generale (heute leben viele bei der NSDAP!) die Arbeiter niederkämpfen. Gewiß konnte die SPD im Jahre 1919 noch über das kleine Häuslein demonstriert Revolutionäre spotten. Bald jedoch sollte es ihr vergehen!

## Mai 1924

Monate schweren Kampfes lagen hinter der revolutionären Arbeiterschaft. Grausam hatte sich die Bourgeoisie, gemeinsam mit ihren Vasallen, der SPD, ihr Herz in den Oktobertagen des Jahres 1923 ausgeständige Angst gerächt. Die KPD, und mit ihr alle revolutionären Organisationen, waren monatelang verboten. Die Kapitalisten glaubten, den Kommunismus ein für allemal erledigt zu haben. Sie wurde gründlich enttäuscht! Trotz wütendem Polizeiterror und Auflösung verschiedener Stadtteil-demonstrationen marschierte am 1. Mai 1924 die Dresdner revolutionäre Arbeiterschaft stahlenschnell nach dem Zentralstellplatz, der Ilgenkampfbahn. Zu Tausenden waren die Arbeiter dem Ruf der KPD gefolgt. Es war die machtvollste Demonstration der ganzen letzten Jahre gewesen! Die SPD-Führer waren ob des gewaltigen Aufmarsches in größter Sorge!

Viele Jahre sind ingewichne dahingegangen. Die Kommunistische Partei hat sich zu einem Machtfaktor entwickelt. Theoretisch gehört, von dem Vertrauen von Millionen Westländer getragen, formiert sie immer und immer wieder ihre Reihen zum Kampf gegen Reformismus und Faschismus! Morgen werden Tausende klassenbewußter revolutionärer Arbeiter aus den Betrieben, Büros und Stempelstellen, die proletarischen Sportler, Kriegsopfer und Arbeitsarbeiter unter dem Sowjetbanner marschieren.

# Überfallkommando ermittelt Kinderrechte

(Arbeiterkorrespondenz 917)

In den schon „ähnlich“ bekannten Dreherhäusern, hat sich am 22. d. M. wieder etwas zugegetragen, das so recht die Brutalität des bürgerlichen Gesellschafts (einzigartig SPD) und ihrer Vollzugsorgane aufzeigt. Das Hilfsgericht hat es fertig gebracht, eine alleinstehende Frau mit 7 Kindern einfach auf die Straße zu setzen, weil die Frau es gewagt hatte, in dieser Zeit der allgemeinen Knappheit an Proletarierwohnungen ihre Schwester mit Kind als Untermieterin des Hauses aufzunehmen. Nach Auffahrt des „Fürsorge“ kommt aber Untermiete in den Dreherhäusern nicht in Frage, weil die Dreherhäuser Notwohnungen sind. Also, weil die Stadt Dresden in der dieses Jahr zum zweiten Male eine Hygieneausstellung der Allgemeinheit Sand in die Augen streuen soll, nach 7 Jahren die Dreherhäuser noch immer nicht ent-

behalten kann, darum sollen alleinstehende Proletarierfrauen mit lieben Kindern leben, wo sie sich und ihren armen Kindern unterbringen. Und das in einer Zeit, in der ganze Straßenzüge voll Stühlen sind, so wenig auszunutzen werden, daß dort für jedes Schuhkindchen eine komplette Wohnung zur Verfügung stehen könnte. Wie verlautet, sollen übrigens noch mehr Zwangsräumungen bevorstehen und zwar nach Aussage des Vermwalter Görster, auf den noch in einem besonderen Artikel eingehen nötig wird. Die Bewohner der Dreherhäuser werden sich mit diesem schrecklichen Zustände etwas näher beschäftigen müssen. Das Tollste bei der ganzen Sache ist, daß der Direktor des Fürsorgeamtes, Dr. Brachmann, Vorstander des Kindes der Kinderrechten (bekanntlich eine SPD-Gebildung) ist. Was lagern denn eigentlich die sozialdemokratischen Arbeiter zu dem brutalen Vorgehen ihres Parteigenossen Brachmann gegen eine alleinstehende Frau mit sieben Kindern? Wie wenigständig dieses Herz sich fühlt! schreibt, bemüht die Tatsache, daß er sich für den Hinauswurf 2 Überfallkommandos befürte. Er sieht also seine Sache für verdammt schmutzig gehalten und mit der gerechten Empfehlung der Allgemeinheit schon vorher gerechnet zu haben.

Proletarier legt dafür, daß derartige Fälle sich nicht wiederholen. Das kann sie aber nur durch engsten Zusammenhang in den Organisationen der Arbeiterschaft. Daß die Vertretung eines Klasseninteresses bei der KPD verraten ist, steht ihr wieder an diesem Falle. Heraus aus den reformistischen Organisationen und hinunter mit der Arbeiterschaft in jede Wohnung der Dreherhäusern.

## Vor Entfristung zusammengedrochen

Am Mittwoch in der 11. Stunde brach auf der Straße eine Erwerbsarbeiter vor Entfristung zusammen. Nur nach längstem Bemühen von Straßepassanten konnte er mühsam seinen Weg fortführen.

# Gelbe Raucherzähne

Nach langem Suchen entdeckt das Kindergesetz für meine Zähne. Nach dreimaligen Gebrauch werden weiße Zahne, trotzdem bleiben durch vieles Rauchen braun und schwarz werden. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen als Zahnbrot. So, doch Berg. — Man verleihe mir die alte Zahnbrot-Zähne, habe ich 80, und 80, und weiße Zähne dafür zurück.

## Arbeiterstimme

(Arbeiterkorrespondenz 783)

Ich bin Bürgersommlinger und arbeite ganz 5 Mark Wochentilgung. Da ich davon nicht einmal meinen Hunger stillen kann, geschweige denn meinen Unterhalt bestreiten, habe ich wiederholt um Erhöhung der Unterhaltung gebeten, aber stets ablehngendes Beisein erhalten. Nicht einmal von der „sozialen Macht“ habe ich etwas erhalten. Arbeitnehmend denten diese Stellen, daß ich mit meinen 5 Mark sowieso bald Selbstmord be-

Am 1. Mai mit der KPD gegen:

# Sozialreaktion: Raub an den Rentnern

## Komplott des Städteages, Brünings und SPD

Städteage erklärt: „Unfallrentner bereichern sich!“

Wie die bürgerlichen Zeitungen mittellten, hat die beim Deutschen Städteage eingerichtete Arbeitsgemeinschaft für gemeindliche Unfallversicherung sich mit der Frage der Unfallrenten und -versicherung beschäftigt. Dabei ist sie, wer wollte das von diesem Gremium, in dem auch führende Sozialdemokraten sitzen, anders erwarten, zu der Auffassung gelangt, daß auch auf diesem Gebiete „noch Einsparungen möglich sind.“

### Zum Raub noch Spott und Hohn

Zur Begründung ihrer reaktionären Ansicht erklären sie schamlos wörtlich: „Die Zwergrenten führen vielfach zu einer unberechtigten Bereicherung des Verlegten, weil dieser meistens keinen Bohnabzug erhält, also eine besondere Entschädigung überhaupt nicht braucht.“

Diese Begründung zeigt die Herren, die in den Städten zu den höchstbezahltesten Beamten gehörten, wie sie sind. Während sie in der Gemeinde soziales Verständnis heucheln, organisieren sie das Attentat auf die Armuten der Armen.

### Für wen wollen sie sparen?

Das zeigt der folgende Teil der Begründung:

„Aberseits würde die Wirtschaft durch den Abbau der Zwergrenten von Kosten und Verwaltungsaufwand erheblich entlastet werden. Die unnötigen Kleinrenten stellen fast den dritten Teil aller Beziehrenten dar. Die Reichsversorgung kann als niedrigste Rente eine solche von 30 n. h. Wenn auch der Abbau der Renten in der Unfallversicherung nicht so weit zu gehen braucht, so würde es doch eine wesentliche Ersparnis bedeuten, wenn die wirtschaftlich bedeutungslosen Renten in Hülle und Fülle fäßen.“

Gebaut werden soll also für die Wirtschaft. Die Wirtschaft aber, das sind im kapitalistischen Staat die Kapitalisten. Haben diese von 1924–28 nach amtlichen Mitteilungen 41 600 000 000 RM neues Kapital bilden können, so sollen sie diese Kapitalbildung noch mehr steigern können. Um das zu erreichen, verlangen sie Änderung des Paragraphen 545 der RVO. Es heißt dort:

„Dem Paragraph 556 RVO wäre daher folgender zweiter Satz anzugeben: „Dem Verletzen und seinen Hinterbliebenen steht ein Entschädigungsanspruch ferner dann nicht zu, wenn sich der Verletzte den Unfall auf dem Wege nach oder von der Arbeitsstätte in groß fahrlässiger Weise zugesogen hat.““

Da sie aber befürchten, auch mit dieser Änderung über Einführung nicht reiflos zum Ziele zu kommen, fordern sie weiter die Einführung des folgenden neuen Paragraphen 1657a in die RVO:

„Die Kosten einer ohne Erfolg eingeleiteten Berufung fallen der Partei zur Last, welche sie eingelegt hat. Die Verhandlung über die Berufung wird von der Erledigung eines entsprechenden Vorschusses abhängig gemacht.“

Da es kaum einen Proleten gibt, der diese Gelder ausbringen kann, soll dem Proleten durch diesen Vorschuss die Klage unmöglich gemacht werden. Das ist auch das Ziel dieses Vorschusses abhängig gemacht.“

### Erst muß die Hose vom Leibe fallen

Sonderbare Ausführungen hat die Fürsorgebeamte, Fräulein Uhlig vom Fürsorgeamt Berlin-West, vorstellt sie da neulich einen Familienvater zu sich aufs Amt, um ihn zu fragen, ob er etwa eine „Arbeitsbeschäftigung“ gefunden habe. Auf seine vernünftige Verneinung dieser Frage antwortet Fräulein Uhlig: „Ich wundere mich nämlich, daß Ihre Frau und Kinder immer so hübsch angezogen gehen!“ Also Prolet, wenn du aus besserer Zeit noch etwas gut erhalten Kleidung herübergerettet hast, oder wenn deine Frau unter allerlei Beleidungen etwas für sich und ihre Kinder zusammenholtet, und dabei eine gewisse Weisheitlichkeit entwidelt; oder wenn solche, denen es vielleicht noch lediglich geht, deiner Frau und deinen Kindern etwas noch gut erhaltenes zum Anziehen schenken, dann kommt eine Schnüffelnaß vom Fürsorgeamt und du mußt Dich von dem Verdacht reinigen. Nebenmannen zu haben. Würdest du monatlich einige tausend Mark Pension beziehen und nebenbei noch durch Berufsausübung anderen das Brod wegnehmen, also Doppelarbeiter sein, dann würde sich keiner um dich kümmern. Als ein junger Mann, Sohn einer Kriegswitwe, der schon zwei Jahre arbeitslos ist, um eine andere Hose hat, da die junge das Kind nicht mehr aushält, da sagt ihm diese Dame: „So lange die Sachen nicht vom Leibe fallen, können wir nichts geben.“ Also lieber junger Freund! Wenn dir deine Hose vom Leibe gefallen ist, dann gehst du eben ohne He zu Fräulein Uhlig und stellst dich also hoffnungslos vor. Sieh aber zu, daß dich unterwegs nicht die Polizei wegläßt, denn die denkt über Hosen wieder anders als Fräulein Uhlig. Das ist das Gesicht der kapitalistischen Fürsorge!

### Die Fürsorgeämter legen:

## Den Proleten den Strud um den Hals

Zu welchen Mittel den die Fürsorgeämter neuerdings greifen, das zeigt das Fürsorgeamt Dresden. Durch dieses erhalten die Fürsorge-Empfänger, sofern sie irgendwo und irgendwann wieder mal etwas Arbeit, und sei es die schlechteste, erhalten haben, folgenden Vortrag:

Fürsorgeamt der Stadt Dresden

Wir teilen Ihnen mit, daß wir zur Zeit von weiteren Einschreibungsversuchen wegen Ihrer Schuld mit Rücksicht auf Ihre lange Erwerbslosigkeit abscheiden. Wir bitten aber, daß beständige Schuldnervereinbarung zu unterschreiben.

Nur zu Dresden, Fürsorgeamt, Kreisstelle Pöhlau  
ges. Pommier

Verlagsberechnung

Gewöhnliche Wohlfahrtsunterstützung von 38. Woche 1929	180,00 M.
bis 3. Woche 1930	180,00 M.
4. Ruhengutscheine . . . . .	14.— M.
Kramenkassenbeiträge . . . . .	10,80 M.
Wehrmachtsbeiträge . . . . .	12.— M.
Gewöhnliche Wohlfahrtsunterstützung von 4. Woche 1930	184,— M.
bis 23. Woche 1930	184,— M.
Gewöhnliche Kramenkassenbeiträge für dieselbe Zeit . . . . .	10,96 M.

Hiermit erkenne ich an, der Stadt Dresden 882,55 Mark (Geschahndungsmaut 1/2 M., 55 Pfennig) schuldig zu sein.

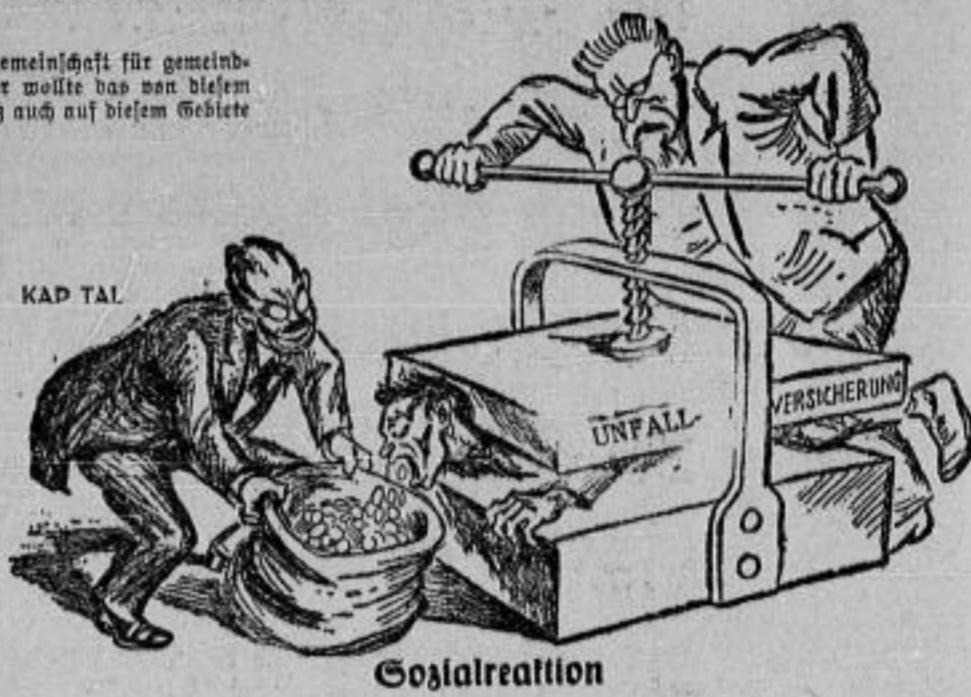
In ihrer Sicht, die Gehaltskasse an die Großkapitalisten und höchstbezahlten Beamten aus den Werkstätten wieder herauszuholen, übertrifft ein Fürsorgeamt das andere. Hinten dem Dresden-Fürsorgeamt steht der sozialdemokratische Finanzdepartement, der auf Einsparungen drängt. Die 8 400 000 Mark sollen unter allen Umständen aus den Werkstätten herausgezogen werden. Die Anstrengung eines solchen Meisters bedeutet den Strud um den Hals der Werkstätten, denn wo soll derselbe bei den jüngsten Hungerlöhnen Hunderte von Mark jemals zurückholen können. Im übrigen ist kein Werkstätten zur Unterhaltung verpflichtet. Das sind die diegleichen Erfolge des Einbringens von SPD-Funktionären in den Staats- und Gemeindedepartement. Dagegen gilt es Front zu machen. Wertkämpfen, zeigt eine Bereitschaft zum Kampf durch Beteiligung am Massenmarsch der KPD.

### Die Monatszeitschrift der Arso

„Die proletarische Sozialpolitik“ Berlin, zum Preis von 30 Pfennig, dient zur Information aller sozialpolitisch tätigen Genossen. Zu beziehen durch jede Postanstalt.

### Vorzügliches Informationsmaterial

Herausgegeben vom der Arso und der RVO über „Die Lage in der Sozialpolitik“. Anzuordnen beim Landesausschuß der Arso: Ernst Scheffler, Dresden-M., Landtag. Preis 10 Pf.



Opfer des Krieges und der Arbeit machen Front gegen Rentenabbau und Sozialreaktion. Sie zeigen ihre Kampfbereitschaft durch reisende Beteiligung am Massenmarsch der Kommunistischen Partei!

## Millionen Kinder hungern

### Das Kind in der Sozialversicherung und Fürsorge

Es gibt in Deutschland rund 14 Millionen Kinder, davon fast 7 Millionen Volksschüler.

Der Lohnabbau verurteilt Millionen Arbeiter mit ihren Familien zum Hungern. Der notwendige Lebensbedarf wird vom Statistischen Amt für eine 5köpfige Familie mit rund 200 Mark im Monat errechnet. Nach dem Stande vom 15. 1. 1931 hatten über 70 Prozent der Arbeitslosen vor Eintreten der Arbeitslosigkeit einen Wohneinkommen unter 48 Mark, 11,4 Prozent hatten sogar unter 18 Mark.

Wenn aber schon die Familie des noch im Betrieb lebenden Arbeiters hunger, um wieviel erst Frau und Kind des Erwerblosen. Am 11. März ist die Zahl der Familiengutschläge in der Alu (Arbeitslosenunterstützung) und Krie 3,3 Millionen, rechnet man davon Zweidrittel als Kinder, so ergibt sich eine Zahl von

### 2,2 Millionen Kindern von Erwerblosen.

Die Familiengutschläge werden in Höhe von 5 Prozent des Einkommens gezahlt. Das macht für ein Kind pro Woche im Kindertag 1: 40 Pf., 2: 80 Pf., 3: 80 Pf., 4: 1,06 M. usw. Der höchste Satz im Falle eines Verdienstes von mehr als 60 M. pro Woche beträgt 3,15 M. Je geringer also der Verdienst des Arbeiters, je geringer der Kinderzuschlag, je mehr mug das Proletariatkind hungern. Diese Unterstützungsätze werden aber in einer Familie nur im höchsten Falle für vier Kinder gezahlt: sind 5 Kinder oder mehr vorhanden, so müssen sich die 4 Kinder von Bissen Brod mit den anderen Kindern noch teilen.

Was aber, wenn der Vater oder die Mutter überhaupt keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung hat oder ausgesteuert und auf Wohlfahrtsunterstützung angewiesen ist?

Die Reichsregierung hat dem Reichstag eine Zusammenstellung der am 1. 7. 1930 festgelegten Unterstützungsätze vorgelegt. Sie gibt ein furchtbares Bild von den Hungerunterstützungssätzen.

Rund 1 250 000 Kinder von Wohlfahrtsunterstützungsempfängern sind vorhanden.

In 140 Bezirken ist der monatliche Ruhetag für ein Kind bis

zu 5 Mark. In Preußen 54 Bezirke mit einem Ruhetag unter 5 Mark, in Bayern 76 Bezirke unter 5 Mark, darunter Landshut mit 27 000 Einwohnern und einem Ruhetag von 1,80 Mark bis 2,50 Mark monatlich, das sind

4 Pfennig pro Tag für den Unterhalt eines Kindes.

Niedrigste von 2,25 Mark, 3 Mark und 4 Mark sind in großen Städten vorhanden, wie z. B. Braunschweig (Boden) mit 60 000 Einwohnern hat einen monatlichen Ruhetag von 4 Mark.

In 543 Bezirken liegt der Ruhetag zwischen 5 Mark und 10 Mark und in 438 Bezirken zwischen 10 Mark und 20 Mark. Mehr als 20 Mark Ruhägen haben im ganzen Reich nur 8 Bezirke. In Berlin beträgt der Ruhetag 18 Mark. Er ist jetzt auf 17 Mark herabgelegt. Diese Ruhägen sollen den gesamten Lebensbedarf umfassen, also Ernährung, Kleidung, Vermögensmittel, Wohnung. Einige soziale Unterstützungen am Renten um werden auf diesen Ruhetag bei Bewertung der Unterstützung noch angerechnet.

### Opfer der Arbeit

Wie aber sind die Kinder der Opfer der Arbeit verloren? Die Rente eines Arbeitsinvaliden beträgt monatlich 20 Mark zugänglich der Steigerungsverträge, die nach den entrichteten Beiträgen errechnet werden. Bei einem frühzeitig invalide gewordenen Arbeiter, also dort, wo Kinder noch vorhanden sind, ist diesentsprechend die Rente noch geringer. Die Durchschnittsrente beträgt gegenwärtig 26 Mark. Für ein zu verlorendes Kind wird sie zum 15. Lebensjahr ein Kinderzuschlag von 10 Mark im Monat gezahlt, ohne Rücksicht auf die Höhe der Rente. Das sind also täglich 33 Pfennige.

36 Millionen Kinder von Arbeitsinvaliden sind vorhanden, die von diesen Pfennigen leben müssen.

Das Waisenland erhält eine Rente von durchschnittlich 14,8 Mark im Monat. Der Reichszuschlag für die Arbeitsinvaliden beträgt pro Kind 3 Mark im Monat, oder 10 Pf. pro Tag. Auch dieser soll nach den Forderungen der Unternehmer gestrichen werden.

850 000 Waisenkinder leben von dieser „Rente“.

In der Knappheitssicherung, die nur dem Bankrott steht, sind 60 000 Waisen von Bergarbeitern vorhanden. Die durchschnittliche Waisenrente beträgt bei den Arbeitern 18,50 Mark, bei den Angestellten 22 Mark.

Die Waisen der Unfallverletzen erhalten eine Rente von einem Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes, d. i. im Durchschnitt etwa 25 Mark im Monat.

Früher wurden die Kinderzuschläge und Waisenrenten bis zum 18. Lebensjahr geahnt. Bei dem Abbau der Sozialversicherung in den Jahren 1925/26 hat man bereits die Ruhetagsgrenze auf 15 Jahre herabgesetzt. Nur für Kinder, die sich noch in der Berufsausbildung befinden und die wegen Geschäftsfähigkeit arbeitsunfähig sind, werden die Rente und Kinderzuschläge darüber hinaus geahnt. Bei der Knappheit sind bereits alle Zahlungen über das 15. Lebensjahr hinaus eingestellt. Jetzt sollen die Unterstützungsätze in allen Sozialversicherungen noch mehr abgebaut werden.

### Kapitalismus Abbau — im Sozialismus Aufbau

Während der Kapitalismus auf allen Gebieten abaut, die Not und das Elend des Kaufhauses Volkes und seiner Kinder vergroßert, wird das Los des Kindes in der Sowjetunion planmäßig verbessert. Eine Kindervermehrung, von der die älteren und die SPD-Presse spricht, gibt es nicht mehr.

Im Jahre 1927/28 wurden 485 000 Kinder durch Kinderkranken und -orte erlegt. 1929/30 waren es 300 000. So baut der Sozialismus auf!

Räumen auch wie für den Sozialismus, der allein dem Volk und den Kindern des Volkes gesundes und freies Leben schenkt!

Kämpft gegen Bohnabau — Ihr kämpft für eure Kinder! Kämpft gegen die unerhöhten Sparmaßnahmen aller Schichten des sozialen Volkes!

# ..aber heute?

Die Reichs-Statistik zeigt, dass bisher mehr als die Hälfte aller Raucher für 10 Zigaretten 50 Pf. bezahlte. Heute aber kaufen Millionen einsichtiger Raucher 9 Stück zu 40 Pf. und zwar Greiling SchwarzWeiss. Diese alles überragende Zigarette gewinnt noch täglich neue Anhänger, denn wer sie auch nur ein einziges Mal probiert, ist von ihr begeistert.

Wohlgemerkt: SchwarzWeiss ist (trotz des niedrigen Preises!) echt macedonisch! Sie ist in Aroma und Bekömmlichkeit nicht zu überbieten. Wer nicht voreingenommen nach dem Preis urteilt, sondern den Geschmack der Zigarette streng aber gerecht prüft, muss zugeben: Man kann jetzt sparen, ohne sich einzuschränken – ohne den Genuss zu schmälern.



Packungen: RM - ,40 u. 1,20  
Gold und Dick-rund o.M

# ROTEN SPORT

## Das Länderspiel im Spiegel der Presse

Morgen um 1. Mai 17 Uhr ein zweites Spiel auf dem Stadion Ost, Heppelstraße

Als die Reformen und die bürgerlichen Sportlager Kenntnis erhielten von dem Länderspiel der roten Arbeitersportler, verhielten sie sich in Punkto Hesse gegenständig zu überreichen. Und was fand die Tatsache stattenden, das den Kipfel der Hesse die Dresdner Volkszeitung erreichte. Als dann die Massen zu Tausenden nach der Kampfbahn strömten, erschien auch die "Hohen Herren" des Arbeitersports und -Sportbundes und die Vertreter der bürgerlichen Presse. Der Postvorstande Scherl war in seinem eigenen Person erschienen. Als über 15.000 Menschen das weite Rund füllten, da verloren diese Herrschalten die Sprache und fanden sie erst in der Redaktionssuite der Dresdner Volkszeitung wieder.

Rößlich wird sich die Dresdner Arbeiterschaft über die Wutausbrüche in der Volkszeitung müllen. Die anwesenden Arbeitersportler aber werden sich ein Bild machen von der "Wahrhaftigkeit" der reformistischen Sportlager. Die Volkszeitung schreibt u. a.: "Mit Fleiss haben die KPD-Sportführer für dieses Länderspiel gearbeitet, wie sie größer kaum zu denken sind. In ihrem Reklameauftakt haben sie ihr Atomkriegsverbrechen und verschleiert." Dazu ist zu sagen: Die Reformen gehen ihre Schwade hinreichend zu, indem sie verhindern müssen, dass sie ihre Deutschen Agitatoren und Organisatoren durch ihre Schande politisch verlieren. Und jetzt sind sie am weitesten von diesen spuren geblieben.

"Die bürgerlichen Zeitungen sollten neutrale Nachrichten bringen!"

Kein Mensch wird diese unverschämte Lüge ernst nehmen! Wahr ist aber, dass nicht die Kampfemilie, sondern die Sächsische Spielvereinigung und der Bauarbeiter verantwortlichen liegen, dass das Länderspiel keine Verhandlung ihrer Organisation waren. Nur, wie sind diesen Leuten nicht framme befremde Reklame kommen, die sie unter Pöbeln nicht machen. Aber aus diesen Zellen brach eine unübertragbare Kraft. Und dennoch 15.000 Zuschauer. Wenn Scherl die vielen "Bundesträger" hätte zählen wollen, so hätten selbst Reklameleute nichts genutzt. Wir fordern die "bundesträger" Beisetzung auf, den Nachwohl zu erbringen, dass die Leitung der Kampfgemeinschaft von den bürgerlichen Zeitungen "neutrale" Berichte verlässt! Wie erklären, dass diese Lüge nie nur immer aus der Welt gelöscht werden kann? Die Arbeitersportler werden sich diese Tatsache merken! Die Herren Scherl, Emrich und Konzertton sollen den Nachweis in aller Offenheit bringen, dass unsere Reklame verschleiert war!

Doch natürlich die Ansprachen, die begeistert von den Massen aufgenommen wurden, den KPD-Führern gehörig in die Knochen gebraten haben, ist leidenschaftlich! Sogar das bürgerliche Sportblatt Sportwelt sieht, dass in diesen Ansprachen die "unverlässliche Klasseklamptide" zum Aufruhr gekommen ist, dabei aber die "Gemeinschaft" (gemeint sind die Sozialdemokraten) recht schlecht weggekommen sind. Den Höhepunkt der lachhaften Auslösungen der FA, Kaden u. Co. bildet aber die Kritik des Spiels überhaupt. Man muss hier den Wortlaut von zwei verschiedenen Zeitungen folgen lassen, um festzustellen, welch unglaubliche Biellei auch hier die reformistischen Bonzen erleben müssen. Die Volkszeitung schreibt:

"Es war ein Durchschnittsspiel, das nur in seinem 1. Teil ein wenig über dem Durchschnitt stand, 15 Minuten vor Schluss leichteten sich die Reihen schon nach. Man erwartete nichts mehr und es kam auch nichts mehr. Es war vor dem Schluss ein Spiel ohne ein und her. Diejenigen, die etwas Großes von dem Länderspiel Deutschland-Frankreich erwartet hatten, waren nicht auf ihre Rechnung gekommen. Ob Rot Sport der 2. Coup gelingen wird? Start ist das zu beweisen!"

Die bürgerliche "Sportwelt" schreibt:

"Klassenklamptide — Sport — Länderspiel... Seht auf, dass die internationale Vertretung Deutschlands, die ihren französischen Freunden in allen Belangen überlegen war. Besonders die beiden Außenländer konnten gefallen. Keiner der 14 deutschen Edelleute landete hinter dem Tore. Der Innenturm bestreitete, dabei der rechte Flügel etwas besser als der linke, im gegenseitigen Verständnis. In der Läuferreihe dominierte der rechte Läufer, doch gaben ihm seine beiden Partner nicht viel nach. Schlagfischer die Verteidigung. Tom Tornwächter konnte man sich kein rechtes Bild machen, da er sehr wenig Beschäftigung fand. Lediglich gegen Ende des Spiels durfte er ein wenig zu tun, und das Wenige erledigte

er durchaus zufriedenstellend. Das Spiel selbst wirkte sich in fairer Weise ab. Auf dem Felde herrschte größte Ruhe, auf den Tribünen fast noch größte.

Jedoch drei mehr oder minder groß angelegte Reden durch Laudator. Man wurde darüber aufgeklärt, dass auch der Sport — die Arbeitersportbewegung legt Endes nur der reinen, unverfälschten Klasseklamptide dient. Die halb und ganz bürgerlichen Volksgenossen durften, soweit sie anwesend waren, allerhand zu hören. Besonders schlecht schwitzen hierbei die Arbeitersportler, denn der wiederholte Rücksicht ab. Das ist vollständig gesäßt und nimmt schließlich auf, als der Ball freigespielt wurde.

Aus der deutschen Mannschaft ist zweifellos mehr herauszuholen, hier gab's kaum einen Ausfall. Die Mehrzahl der Spieler war guter Eigenschaft. Ich möchte diese Mannschaft einmal gegen eine unserer Eigenschaften sehen. Schade, dass dieser Wunsch nie in Erfüllung gehen kann. Die reine, einzige wahre, unverfälschte Klasseklamptide leidet darüber. Hoffentlich hat meine bürgerliche Reichsmark der Parole keine Schaden angerichtet."

Die Gegenüberstellung der Zellen der Volkszeitung mit denen der Sportwelt folgt aus durchaus nicht bold geworden in) zeigt die Lügen der Volkszeitung am besten. Dies ist natürlich erklärlich, wenn man bedenkt, dass Tausende von "Bundesträgern"

nach der Kampfbahn gesellt waren, um die alten bekannten Spieler vom DSB 1919, von Pirna um zu ziehen. Durch diese Tatsache allein wurde die Stärke der Opposition demonstriert. Aus Nördlingen, Nossen, Weinböhla waren Autos mit "Bundesträgern" erschienen. Deshalb muss man nachdrücklich die Leistungen der Spieler herunterdrücken.

Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, nochmals allen Arbeitersportlern den DSB 19 im nochmaligen Kampf gegen die französische Vändermannschaft am morgigen 1. Mai um 17 Uhr auf dem Stadion Dresden-Ost, Heppelstraße, Ecke Bärensteiner Straße, vorzuhüllen. Um aber den Reformen vor aller Öffentlichkeit zu zeigen, wer die beliebten Kräfte hat, beantworten wir auch die interessante Frage:

Wird Rot Sport auch der 2. Coup gelingen?

Wir lehnen ab, dem Wunsch der Sportlager zu entsprechen und ein Spiel mit den Bürgerlichen zu organisieren, aber wir fordern die "bundesträger" Städtemannschaft auf, ein Städtespiel gegen die Opposition anzutreten, der Wohlkämpfer schließen auszutragen. Hier wird ich zeigen, wer der Stärke ist. Wir können ihnen heute der Parole vertrauen, das der nächste Coup viel größer wird. Sollte die Volkszeitung auch noch weiterhin die Zahl der Zuschauer verschönern, so geben wir hier nochmals bekannt, dass trotz heftiger in Dresden 15.000 Zuschauer des Spiels besucht.

Am gleichen Tage fand das Oldtimer DSC-Ring statt, 3000 Zuschauer, und GM-BVB Leipzig, 3000 Zuschauer. Die bürgerliche Konkurrenz wurde geschlagen. Rot Sport profitiert. Vorwärts, trotz aller! Heraus am morgigen 1. Mai, 17 Uhr, auf dem Stadion Dresden-Ost, Heppel, Ecke Bärensteiner Straße, zum Länderspiel Deutschland-Frankreich!

## Rote Sportler im Zeichen des Kampfes

Morgen, Freitag, werden unsere Sportler und Sportlerinnen sich des Tages bewusst sein und an den Demonstrationen der Kommunistischen Partei beteiligen. Nicht umsonst haben wir die rote Armee gefärbt und werden reiflos uns an der Seite der KPD stellen, weiterhin zu kämpfen für die Verbesserung der roten Sportfront. Den Massen werden wir zeigen, dass wir leben.

Kampfspiels am 1. Mai

DSB 10 (Meister) Frankreich (Vändermannschaft)

Aller ist noch das Länderspiel Deutschland-Frankreich in technischer Erinnerung, was am vergangenen Sonnabend auf der Kampfbahn zum Ausgang gelangt u. aus dem D. mit 6:2 als Sieger hervorging. Nun hat unter Meister die Menge erhalten, dass das untere Spielstärke unter Beweis stellen. Aber auch Frankreich wird alles daran setzen, um die erlittene Niederlage in Dresden wieder gut zu machen, so werden alle Kräfte anspannen, um in einem Sieg zu kommen. Der DSB wird sich nicht leicht schlagen lassen und wird auf der Hut sein. Wer bei diesem Spiel als Sieger hervorgeht wird, werden die Zuschauer, die wieder mit großer Spannung und Begeisterung dem Spiele folgen werden, am Schluss erfahren. Wenn auch die Helferleute dieses Abschlussspiel unterdrücken und uns töten müssen, aus die gemeinsamen Löhne vorbereiten, so wäre es in ihrer Bettel-Montagausgabe getan haben. Aber eins steht fest, selbst die Bürgerlichen müssen unsere Sportwelt doch einschätzen. Schon heute haben wir die Beweise, dass alles was sie treiben, in ihren Reihen darf gebrandmarkt wird und die Menschen, die sich davon selbst überzeugt hatten, den Rücken kehren und wir uns freuen, dass es ihr Erfolg auf die auseinander liegenden. Wir begrüßen die Freunde, die zu uns kommen, genau so wie die französischen Genossen zu ihrem Spiel in Deutschland mit einem dreifachen Rot Sport! Der Schriftsteller Otto (VfB 12), wird das Peder um 17 Uhr freigeben und ein gerechter Letzer sein.

Heidenau 1—Döbiba

Auf dem Platz in Heidenau werden die Orientalen vor zahlreichen Zuschauern den Kampf austragen. Beide Mannschaften verlieren zu kämpfen, auch sind sie beide gleichwertig. Die Heidenauer, die verlieren zu kämpfen, werden Döbiba das Leben schwer machen, aber Döbiba wird alles aufstellen, um den Sieg an sich zu reißen. Alle werden auf den Ausgang des Spiels gehofft sein und es mit großem Interesse verfolgen. Anfang 16 Uhr. Schrift: Wagner (Süd-Helios).

Pirna 1—1885 1

Süd-Helios war eigentlich verpflichtet, an Stelle von 1885 gegen Pirna den Kampf auszutragen, mein auch erzt zwei Tage vorher, ob es erhalten haben, wie 1885 alles aufzubauen, um gegen die Spielart Pirna zum 1. Mai anzutreten. 1885 hat sich herausgemacht und wird Pirna einen ebenbürtigen Gegner abgeben, deshalb muss der Städtemann aufpassen, um nicht etwa unter den Schülern zu kommen, wenn auch kein Schnee zur Zeit liegt. Wir glauben aber an einen Sieg von Pirna, aber sollte es anders kommen, vielleicht auch ein Unentschieden? Anfang 14 Uhr. Schrift: Schirmer (Döbiba).

Kreis-Jahreszeitung 1

Auch hier ist es so, Spiel. So hört erst der Gegner, wo wir glauben, dass sie antreten, da sie immer mit in dem Bereich standen geblieben haben, um derartige Solidaritätsstile auszutragen. Wenn auch Jährling jetzt eines Tag vorher Schiedssprüche hat, wird er noch verhindern, um einzutreten. Nur hat wird es sehr leicht schlagen können und wird auf der Kiel anstreichen, aber sie haben sicher immer faire Spiele geliefert, und werden auch hier verhindern, um den Kreisalern zu zeigen, dass sie handhaben werden. Kreis-Jährling verhindern, bei diesem Spiel. Kiel wird in einem, denn es wird gleich eine Kämpferprobe für sie sein, um am 14. Mai gegen die Schweriner Jährlinge erzielte Wettkraft keinen Mann zu stellen. Die Kreisalern Arbeiterschaft wird mit dem jährling Anteile diesem Spiel folgen und wird den Kreisalern den Sieg zusprechen. Anfang 16 Uhr. Schrift: Gräfmann (Kreis-Jährling).

Weizdorf 1—Ottendorf

Unsere beiden tüchtigen Orientalen treffen in Weizdorf aufeinander. W. ist hier der Beste und wird D. einen Sieges und technisch auf hoher Stufe stehen. Kämpfender Kiel wird als Sieger hervorheben. Auch D. ist im Kommen und wird den Kreis den Sieg nicht leicht machen, sondern verhindern, da Kreis herauszubringen. Auch hier wird die Arbeiterschaft auf ihre Rechnung kommen. Anfang 16 Uhr. Schrift: Gräfmann (Kreis-Jährling).

Nürnberg 1—Erlaa

Beide Mannschaften sind zu großer Form aufgelaufen und werden sich den Sieg gegenseitig kreisig machen. Eine Mannschaft hier besonders herauszutragen, wäre unhöflich. Auch hier wird die Arbeiterschaft ihr Urteil abgeben müssen, wer der Beste war. Beide werden ein technisch gutes Spiel zeigen, so dass jeder auf seine Kosten kommen dürfte. Anfang 10 Uhr. Schrift: 1885.

### Herren-Sakko-Anzüge

gute, haltbare Qualitäten, ein- und zweireihig, in ausgesuchten schönen Mustern auf Kunstsseite ..... 37.- 47.- 52.- 57.- 67.-

### Herren-Sakko-Anzüge

aus feinen, reinwollenen Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten in bester Verarbeitung, auf Kunstsseite ..... 77.- 87.- 92.- 97.- 110.-

### Herren-Modell-Anzüge

bester Qualität, Ersatz für Maß, auf Kunstsseite oder Alpaka gearbeitet ..... 115.- 125.- 135.- 140.-

### Herren-Sport-Anzüge

zweireihig, in modernen Cheviots und Tweeds, äußerst preiswert und gut ..... 32.- 42.- 57.- 72.- 92.-

### Herren-Sport-Anzüge

vierreihig, mit langer Hose und Knickerbocker, besonders kräftige Stoffe, bester Verarbeitung ..... 47.- 62.- 77.- 92.- 110.-

### Herren-Knickerbockers

aparte Muster, ausgesuchte gute Stoffe, weit und lang fallend ..... 5.90 9.90 12.- 15.- 22.-

### Herren-Cheviot-Mäntel,

Slipons und Ulster, hervorragend schöne Auswahl bester Qualitäten ..... 47.- 62.- 77.- 92.- 115.-

### Herren-Gabardine-Mäntel,

Raglans und Slipons, imprägniert, alle Modefarben, ganz oder halb auf Kunstsseite ..... 47.- 62.- 72.- 87.- 105.-

### Herr-Palet. u. Covercoats

bester Qualität, auf Kunstsseite gearbeitet, sehr preiswert ..... 37.- 47.- 67.- 82.- 97.-

Alle Neuheiten in Hüten, Sporthemden, Westovers, Krawatten und Handschuhen

Auf alle Bereinkäufe

6%

in Sparmarken  
(Markenartikel ausgenommen)

GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR VORBILDLICHE HERRENKLEIDUNG

PRAGER STRASSE, ECKE WAISENHAUSSTRASSE

Zahlungs-  
erleichterungen

**Esders**



# Als Abendkost

empfehlen wir aus

## täglich frischen Bezügen:

Holsteiner Blutwurst	1/4 Pfund nur	13
Kösliner Blutwurst	1/4 Pfund	20

Prima Speckblutwurst	1/4 Pfld.	30
Thüringer Blutwurst	1/4 Pfld.	40
Frische hausschl. Blutwurst	1/4 Pfld.	45
Chemnitzer Fleischwurst	1/4 Pfld.	50

Kösliner Leberwurst	1/4 Pfund	20
Große Landleberwurst	1/4 Pfund	40

Feine Thüringer Leberwurst	1/4 Pfld.	50
Schalotten-Leberwurst (fr. rada)	1/4 Pfld.	50
Pommersche Teewurst (fr. rada)	1/4 Pfld.	50
Hannoversche Kalbsleberwurst	1/4 Pfld.	65

## Für jedermann das Richtige zu erschwinglichen Preisen

Westfälische Bauernbratwurst	1/4 Pfld.	40
Vorzügliche Streichmettwurst	1/4 Pfld.	40
Harte Kümmelwurst	1/4 Pfld.	45
Ja Jagdwurst	1/4 Pfld.	57

Westf. Zervelatwurst	1/4 Pfund	40
Westf. Plockwurst	1/4 Pfund	40

Holst. Zervelatwurst in Fettدارم	1/4 Pfld.	45
Rügenwalder Teewurst	1/4 Pfld.	60
Thüringer Zervelatwurst	1/4 Pfld.	65
Thüringer Salamiwurst	1/4 Pfld.	61

Delikat. gekocht. Schinken	1/4 Pfund	45
Gutgeök. roher Schinken	1/4 Pfund	60

Vorzüglicher Preßkopf	1/4 Pfld.	29
Mortadellawurst	1/4 Pfld.	60
Zarter, milder Filetschinken	1/4 Pfld.	90
Kassler Rippespeier	1/4 Pfld.	130

Altdeutsche Brühwürstchen	Paar	35
Delikatesse-Brühwürstchen	3 Paar	50

Hausräucher-Sülze	1/4 Pfld.	15
Aufchnitt-Sülze in Weinsoße	1/4 Pfld.	20
Frankfurter Würstchen	Paar	35
Dresdner Appetitwürstchen	Paar	45

## Aus eigener Herstellung von ganz hervorragender Güte:

Garnierter Liptauer	1/4 Pfld.	30
Sardellen-Paste	1/4 Pfld.	35
Anschovis-Paste	1/4 Pfld.	35
Echte Lachs-Paste	1/4 Pfld.	35

Trotz unserer anerkannt billigen Preise verfolgen wir noch **Einkaufs-Gutscheine**, die am Jahreschluss mit **6 Proz. Rückvergütung** in bar eingelöst werden

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz e.**  
Zweigniederlassung Dresden



G. B. D. 21.

Sonntag, dem 5. Mai:  
**Konzertfahrt**  
**Dampfer „Leipzig“**  
11 Uhr Dresden - Bad Schandau und zurück. Rein Musikzuschlag. Ferner fahren 8 Uhr:

**Dampfer „Meissen“**  
von Dresden nach Meißen und zurück. 10 Uhr

**Dampfer „Dresden“**  
von Dresden nach Bad Schandau und zurück  
Weitere Sonderfahrten nach Bedarf

All Kluge Frauen  
+ Schutz

Wir liefern Ihnen die Geschäftswelt  
wie Kontrollbogen, Briefmarken,  
Gummistempel, Vorfallblätter, Urtypen,  
Mutterabspalten, Klyseen, Duschens  
alle Frauen-Artikel

- Freisleben  
Postplatz

Filiale: Wallstr. 4  
Fach. Fräsenbedienung  
Max. acht bei Firmen

Kanarienhähne  
Reinige Körper. Größe  
1-7 und 8 Monate  
Körper Größe 9-11

# Ihre Einkaufsstätte • Ihre Sparkasse

Ein Unternehmen, das Ihnen auf alle Bedarfsgüter in voller Höhe Rückvergütung gewährt, obwohl es für diese Bedarfsgüter bei bester Beschaffenhheit niedrige Abgabepreise einhält, will auch Ihnen Helfer zu sparsamer Wirtschaftsführung sein.

## Der Konsumverein Vorwärts

Ist es bereits für mehr als 80000 Mitglieder



Beachten Sie bitte dieses Angebot:

Deutsches Schmalz rein und frisch	1 Pfund	66
Margarine	1 Pfund	45
Kokosfett	1 Pfund	46
Kokosfett	1/4-Pfund-Tafel 50, 1/2-Pfund-Tafel	26
Tafelöl	1 Pfund	48
Speiseleinöl	1 Pfund	56
Dänische Butter	feinstes Drei-Pfagen-Marke GEG, 1/2 Pfund	95
	In Stücken getrimmt	90
Deutsche Butter	feinstes In Stücken	82
Vollmilch	1 Liter	25
Kondens-Milch	Dose 55.48.28	24
Speisekartoffeln	gutkochend	04
Salatkartoffeln	1 Pfund	07
Rückenspeck	geräuchert	92
Junges Suppenhuhn	1 Pfund	1,10

Vorrätig in allen Fleischausverkauf-Stellen, in Lebensmittelverkauf-Stellen erhältlich, auf Bestellung

Abgabe nur an unsere Mitglieder

**Fromm's Act**



Kauf Sie unsere bekannten Spezialmarken **Fromm's Act** (gegen Infektion) nur in den nachstehenden, für uns einschlägigen Geschäften, also

In Apotheken, Drogerien, Gummiwarenhandlungen, Bandagengeschäften, Parfümerien u. Friser-Salons. Dort haben Sie die Gewähr, frische Ware zu erhalten, die sachgemäß gelagert und pfleglich behandelt wird.

**Zur Rückklärung!**

In Apotheken, Drogerien, Gummiwarenhandlungen, Bandagengeschäften, Parfümerien u. Friser-Salons erhalten Sie unsere Spezialmarken **Fromm's Act** (gegen Infektion) in unseren Originalpackungen mit unseren Kontrollnummern. Diese Kontrollnummern geben uns die Möglichkeit, zu prüfen, ob stets frische Ware zum Verkauf gelangt. Die Inhaber der für uns einschlägigen Firmen sind sich ihrer

Verantwortung gegenüber dem Publikum bewusst und sind auch über die Bedeutung unserer Kontrollnummern hinreichend informiert. Sollten Ihnen gelegentlich einmal unsere Spezialmarken **Fromm's Act** in Packungen angeboten werden, auf denen unsere Kontrollnummern abgekratzt oder ausgeradelt sind, dann weisen Sie diese Packungen zurück! Sie tun es in Ihrem eigenen Interesse.

**Fromm's Act, GUMMIWERKE**

Werk I Berlin-Köpenick Werk II Berlin-Friedrichshagen

Auf Grund der Notverordnung haben wir die Verbraucherpreise für unsere Spezialmarke **Fromm's Act** wie folgt ermäßigt:  
1/4 Dutzend = .90 RM. 1/2 Dutzend 1.15 RM. 1 Dutzend 3.50 RM.

Verlangen Sie immer ausdrücklich die echten Spezialmarken

**Fromm's Act**, damit Sie nicht enttäuscht werden.

**Am 1. Mai mit der KPD gegen Kulturfascismus**

# Freidenker - „geschlechtsfrank, Verbrecher“

## Pfaffen dürfen das Freidenkertum lästern!

Die folgenden Äußerungen des Freidenkertums durch Pfaffen sind im kapitalistischen Staat natürlich nicht verboten und werden nicht verfolgt oder bestraft.

Katholiker Mundschau, 9. 11. 1928:

Freidenker, du bist frei wie ein Mützäser, der seine Eier in den Dreck legt, wo er ihn findet, nicht wie die Biene, die nur den Honig sucht . . . Zwei Menschen schauten durch ein Gitterfenster, der eine sah Dreck (der Freidenker), der andere - die Sterne . . .

Jesus Lehmkuhl (theol. mor., I, Seite 751):

Wer wollte es als eine schwere Verleumdung bezeichnen, von einem Atheisten auszugehen, man halte ihm jedes Verbrechens für fähig?

Pfarrer Organ im Oppelner Kurier:

Der Freidenker ist ja nur ein besseres Tier. Wirklich ein besseres? - Je mehr ich solche Menschen kenne, um so mehr liebe ich meinen Schäferhund. Freidenker, du bist ein Rüpel gegen Gott. Wie ein Skinktier bespritzt du deinen Nächsten, der anderes denkt als du.

Prof. Zilln bei der Kundgebung des Katherrings, Wintergarten, Berlin, Februar 1931:

Durch Atheismus wird Sitte und Ethos untergraben, wird jede Heiligkeit und Kultur vernichtet . . . Die Freidenker haben die heiligen Grundlagen des Lebens verloren, sie sind für die Freiheit der Unsitlichkeit, der Unzucht!

Pfarrer Körn aus Göttingen

erklärte in öffentlicher Versammlung: Freidenker sind meistens Menschen, die geschlechtsfranke Kinder in der Welt sehen.

Sergej, Timofejew (im Buche „Das Paradies der 500“, Kathol. Christenverlag, Arbeitsgemeinschaft Köln):  
Jede Sympathie, die dem Bolschewismus entgegengebracht wird, ist gleichzusehen einem sympathischen Verhalten zu weiterer Verbreitung des Syphilis.

Würden die Freidenker gegen Kirche und Pfaffen dieselben Verleumdungen zum Ausdruck bringen, so wären die Pfaffen und Polizeibehörden nur noch damit beschäftigt, Freidenker vor den Klägerichter zu bringen. Kein kapitalistisches Klassengericht wird diese geistlichen Väter des Freidenkertums zur Verantwortung ziehen! Werlich auch das, Arbeitervater! Keine Stimme den christlichen Listen! Kapital und Kirche gehören eben zusammen. Das Kapital hat einen guten Magen, die Kirche befannet auch. Die hungrigen Volksmassen sollen ihn füllen? Nein! Heraus aus der Kirche! Erstämpft ein freies, sozialistisches Deutschland!

## Proklamation der 3fa

Am Sonntag lagte in Dresden eine Konferenz von 40 Vertretern verschiedener Arbeiterkulturoorganisationen zur Gründung der Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur Dresden. Genossen Bischoff, Berlin, hielt ein Referat über die praktischen Aufgaben in der Organisierung der revolutionären Kulturmäpffront und ging auf die Notwendigkeit ein, daß durch Arbeiterkulturovereine ein Hauptwerk auf die Betriebsarbeit zu legen sei. Unterführung der AGO ist eine Hauptaufgabe, um den Kampf gegen die Kulturreaktion revolutionär zu führen. Einigimig wurde eine Proklamation beschlossen, aus der wir folgendes entnehmen.

Das Weltziel der kapitalistischen Wirtschaft bricht in allen Augen. Die „Kultur“ der Weltwirtschaft, die einen Tornado gleich über die kapitalistische Welt rast, wirkt sich in schweren Erdbebenungen der Welt aus. Fabriken, Schäfte, Büros schließen ihre Tore und werken ihre Vorräte aus. Straßen, Hundertausende haben keine Wohnung, kein Schuhzeug, kein Hemd aus dem Reck. Millionen Männer der Welt verhungern, damit die Dindlanten steigen. Die wertlosen Massen Deutschlands zählen mit ihrem Blut und Fleisch die Folgen der Wirtschaftskrise und Hungersnot.

Marschritt der Millionenmassen, die nicht hungern herben wollen, damit einige wenige leben, droht in immer sicherer Schritt durch die Straßen.

Die Bourgeoisie dominiert in ihrer Niedergangperiode, dessen letzte gesetzliche Etappe der Kulturfascismus ist, jedes kulturelle Leben und versucht, die ausgebeuteten Volksklassen ideologisch zu inebeln, jeden Fortschritt, jede neue Erfindung menschlichen Geistes, die den Prozeß ihrer Auflösung beschleunigen kann, ihre Geldkränke gefährdet, in Ketten zu legen. Mit Hilfe der Staatsmaschinerie, Inquisition, des Gewissenszwanges arbeitenden Kirche, Schule, Presse, Jenius, Theater, Radio, Film ist Dienst einer bis in ihre Grundfesten faulen Gesellschaftsordnung.

Während Hunger und Elend in der kapitalistischen Welt herrscht, während das kultuelle Leben mit fachlichen Methoden unterdrückt wird, wird auf einem Scheit der Erde unter den gigantischen Anstrengungen von den bestreiten Massen eine neue Welt gebaut, die Welt des Sozialismus. Wertvolles Sozialistuklasse werden in Schulen, Universitäten und technischen Hochschulen zu Führern einer neuen Gesellschaft herangebildet. Jetzt drohen werden die Schranken des Individualismus, die Frau ihres Besitzes, von der Enge der 4 Wände und nicht oft inmitten des tollstarken gesellschaftlichen Aufbaues. Die Heuchelei und Verlogenheit von letzt „Heiligkeit“ des bürgerlichen Familienseins verschwindet. Eine neue Moral und Ethik wird geboren. Die soziale Kultur der Völker im Jazirien unterdrückt und niedergeschlagen, erwähnt zu neuer Blüte. Die Millionen der Sonnenmenschen betreuen sich von Opium Religion, infizieren die Kirchen und verwandeln sie in Kulturräume der Arbeit. Alle Mittel der Technik, alle neuen Erfindungen alle Fortschritte und Erfindungen stehen im Dienst des sozialistischen Aufbaues.

Hinein in die rote Kulturstrom!

Gestützt auf die marxistische Weltanschauung, den sozialistischen Materialismus formieren sich im revolutionären Befreiungskampf der Arbeiterklasse auf dem Kulturrückhalt unter Führung der 3fa, Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur, die Sturmbrigade.

## Stief- und Pflegeeltern!

Bis 2. Mai müßt ihr eure Wahlberechtigung beantragen. Kandidatenlisten ebenfalls bis 2. Mai beim Wahlleiter gegen Quittung einreichen.

Ihre, die proletarischen Kulturoorganisationen. Die 3fa ist eine Dachorganisation aller Arbeiterkulturoorganisationen, gegen die bürgerlichen Kulturoorganisationen und gegen die reformistische Führung der Arbeiterkulturbewegung.

Die Aufgabe der 3fa ist jedoch nicht nur die Zusammenfassung und einheitliche Führung der Arbeiterkulturbewegung, sondern gleichzeitig der Ausbau und die Politisierung aller Arbeiterorganisationen, die zum Teil heute noch ganz feinfühliger von der gesamten Arbeiterschaft behandelt werden, obwohl sie große Entwicklungsmöglichkeiten haben und die Schaffung neuer Arbeiterkulturoorganisationen.

Vor den Millionen der Ausgeborenen u. Unterdrückten der kapitalistischen Welt aber steht die Frage der Zukunft:

Entweder Untergang in Hunger, Not und kultureller Versturzung, oder unter Führung des revolutionären Proletariats die soziale und kulturelle Befreiung erkämpfen.

Heute auch ein in den Kampf des wertvollen Volkes gegen

## 6.5 Mill. für sächsische Kirche



Die Kirche hat guten Appetit — Kapital und SPD stillen ihn

Der Abiente der sozialistischen Diktaturregierung Brünning, die Schieß-Regierung in Sachen, hat mit Hilfe des lädierten Landtags der evangelischen Landeskirche eine Staatsrente von 6.5 Millionen Mark jährlich einkämpft bis 1. April 1928 einzuhängen. Darüber hinaus wurde aber noch eine einmalige Zelle von 2 Millionen Mark für den Bau eines Hauses für das Kreisgericht, d. h. der geistlichen Behörde über Kirchen- und Schulangelegenheiten bemügt.

Höhere Unterstützung der evangelischen Kirche bei gleichzeitiger Abschaltung und Sabotage der Arbeitsbeschaffungsanstalt der Kommunen im Landtag. Gottes Worte und Summlaudate für die Massen, halt Arbeit und Brot; so sieht die Nächstehilfe der christlichen Regierungsmänner aus. Zwei Millionen Mark zur sozialistischen und peripherischen Organisation der sozialen Kulturreaktion in den Volksräumen, zur geistigen Anreitung und Fesselung der Arbeiterklasse, zur Eindämmung der Radikalisation der Arbeiter werden stärkste Dosen des Opiums der katholischen Dummköpfe gebraucht. Es geht um Sein und Nichtsein des Monopolikapitals. Darum ein verächtliches Einsehen der Kirche. Die sozialdemokratischen Führer tun dabei der Bourgeoisie die besten Volksdienste.

Nicht es nicht die SPD-Führerinhalt kann den „Vinten“, welche die Regierung der schwärmenden Kulturreaktion und des Kulturofascismus, die Regierung Brünning in jeder Beziehung unterstützen? Sind es nicht die „Vinten“ Weidel, Ebel und Co. in Sachsen, welche die reaktionäre Diktaturregierung Brünning nicht unterstützen, sondern unterstützen. Sie stimmen gegen die Aufhebung des revolutionären Landtags, sie setzen sich für den höchsten Haushaltspol an, den Staat zur Finanzierung der evangelischen Landeskirche, den Staat der Unterdrückung des proletarischen Kulturreaktion ein. Wie der Unterdrückung des südlichen Haushaltspol sind sie die Verlechter der schwärmenden Kulturreaktion.

Die sozialdemokratischen proletarischen Eltern müssen den abgezweigten Betrag ihrer Kinder in der Ausstellung „sozialer“ Elternrechten erkennen. Sie müssen daran denken, daß die SPD-Führer 1919 die Trennung von Kirche und Staat verhinderten. Sie öffneten wieder den Pfaffen die Pforten der Schulen.

Sozialdemokratische Arbeiterväter! Brecht mit der Kultur, heuchelt eurer Führer! Eure Stimmen nur den Frei-Schulcampagnen am 17. Mai!

## Polizei löst eine Kienle-Versammlung auf!

SPD-Abgeordnete Thümmler-Ossachsen gegen völlige Beseitigung des § 218 / Gemeine Verleumdung  
SPD-Hellmanns auch gegen Dr. Wolf, den Bekämpfer des Mordparagraphen

Berlin, 30. April 1931 (Eig. Drahtmeldung)  
Aus Halle kommt die Meldung, daß eine Kundgebung der DAK gegen den Mordparagraphen 218, in der die Stuttgarter Künstlerin Frau Dr. Kienle sprach, von der Polizei aufgelöst wurde, weil angeblich durch die Ausführungen die Versammlung „einen unsittlichen Charakter“ anzunehmen drohte!!

In der Sitzung des Haushaltsausschusses II des jüdischen Landtags erklärte die SPD-Abgeordnete Frau Thümmler, daß die SPD eine andere Stellung zum § 218 habe als die Kommunisten. Die SPD propagiere nicht die völlige Beseitigung des § 218!! Da jede „Reform“ des § 218 im kapitalistischen Staat praktisch nichts anderes als eine Selbstbehauptung bedeutet, ist die Stellungnahme der SPD zum § 218 nicht etwa eine Halbwelt (was Ichlimm genug wäre), sondern tatsächlich eine Unterstützung des Mordparagraphen.

Ein sozialdemokratischer Arbeiter hat vor einiger Zeit an den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Heilmann einen Brief geschrieben, in dem er sich darüber beklagte, daß sich SPD-Männer für den Paragraphen 218 ausgesprochen. Heilmann antwortete diesem Arbeiter mit einem Schreiben, in dem es heißt:

Herr Dr. Friederich Wolf in Stuttgart ist ein ärztlicher Hochländer, der schon an seinem früheren Tätigkeitsort von Arbeiterpatienten große Geldsummen herausgezahlt hat. Das mal war die Hochzeit des Teufels. Jetzt hat er erst behauptet, die Alte ist unentzüglich gegeben zu haben und dann auf Vorhalt zugeben müssen, daß er sie sich sonst ausgiebig hat deihalten lassen.“

Der ehemalige SPD-Arbeiter sandte dieses Schreiben an den Genossen Friederich Wolf, der dem Arbeiter mit einem Brief antwortete, in dem es heißt:

Die Anrede des Herrn Heilmann sind wohl das Ge-

willenlosen und Unzumite an Geschäftseintragung, was ich je erlebt.

In 12 Fällen von den 20 mich betreffenden habe ich eingehende Untersuchung und Anstellung eines beglückten Jugendes überhaupt keinen kleinen Honorar genommen, also jeden läßt sich soll völlig kostenlos behandeln. In der Mehrzahl der übrigen Fälle nahm ich 3 bis 5 bis 6 Mark für Untersuchung und fraglos, in einzelnen Fällen 10 Mark, niemals mehr.

Nicht einmal von nationalsozialistischer Seite hat man es verlokt, mich derart zu bejubeln, wie Herr Heilmann es in gewissenhafter Weise für richtig befindet.

Abg. Torgler: Wir beantragen namentliche Abstimmung.

Präf. Löde: Ihr Jubel kommt zu spät. Die Abstimmung ist beendet.

## Aus der Reichstagsitzung zum Paragraph 218

Dr. Hoegner (SPD), München, Abg.: Sehr geehrte Damen und Herren, zum kommunistischen Antrag auf Haftentlassung der Frau Dr. Kienle, habe ich im Auftrag meiner Fraktion, ohne auf die Sache selbst und die Art der Durchführung dieses Strafverschreibens einzugehen, folgendes zu erklären:

Dieser Haftentlassungsantrag bedeutet einen Eingriff in ein schwedendes Gerichtsverfahren. (Große Unruhe und Entrüstung bei den Kommunisten.)

Nach unserer Auffassung, die alle gerichtlichen Entscheidungen der Einflußnahme von Volksvertretungen entzieht, ist die Durchführung eines solchen Antrages nicht möglich.

(Große Unruhe bei den Kommunisten.)

Weder die Reichsregierung noch eine Landesjustizverwaltung noch das zuständige Gericht wären verpflichtet einen solchen Antrag zu vollziehen. Deshalb lehnt meine Fraktion den kommunistischen Haftentlassungsantrag ab.

Abstimmung über Antrag Nummer 206 über Strafzettel bei Unterdrückung der Schwangeren. Präf. Löde: Wir stimmen jetzt zur Abstimmung. (Zurück von den Soz.: Ueberredung an den Rechtsausschuß. Abgeordneter Torgler (SPD): Wir berichten sofortige Abstimmung)

Präf. Löde: Der Antrag auf Ueberredung geht vor. Ich bitte alle die Damen und Herren, die den Antrag dem Rechtsausschuß überweisen wollen, sich zu erheben.

Abg. Torgler: Wir beantragen namentliche Abstimmung.

Präf. Löde: Ihr Jubel kommt zu spät. Die Abstimmung ist beendet.



Auch das Schöne und Beste billig!

# Waschstoffe

die man begeht. & die wenig kosten!

## Waschkunstseide

für das moderne, praktische Kleid, feingeflochtene und modisch gemusterte Dessins, bestens bewährte Erzeugnisse..... Meter

**0.58**

## Waschkunstseide

"Bemberg", das bestens bekannte Edelfabrikat, in nur neuen, aparten Zeichnungen..... Meter

**1.45**

## Crêpe Marokko

der elegante, kunstseidene Crêpe, in weichfließender Qualität und in vielen herrlichen Farben, 95 cm breit..... Meter

**2.75**

## Kunstseidene Voile

für das leichte Sommerkleid, eleganter, duftiger Stoff, vornehme, feinabgeholtete Konsiliermuster, 95 cm breit..... Meter

**2.90**

## Satin Fulgorante

für's elegante Sommerkleid, weichfließendes, hochmodernes Gewebe, mit fein abgesinnsten Druckmustern, auf elegant gelöstem Grund, 90 cm breit, Meter

**2.90**

## Wollmusseline

für das feine Frühjahrskleid, hervorragend schöne Neuzeugung, mit eleganten Mustern auf feinfarbigem Grund..... Meter

**1.35**

## Wollmusseline

ältester Fabrikat, in einer Riesenauswahl ausgesucht schöner und geschmeidiger Muster, 80 cm breit..... Meter

**1.70**

## Tweedfresco

für das praktische, flotte Kleid, ein modernes, gediegnes Gewebe, geschmackvolle, kleidsame Grundfarben..... Meter

**1.45**

## Douppion

für das vornehme Straßen- und Nachmittagskleid, das eleg. in sich gemust. Modegewebe..... Meter

**1.95**

Zweiggeschäft: Dresden-N  
Oschatzenstr. 16/18

# Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

ausgesucht herrliche Muster!



Eleg. Sommer-Mantel a. gutem Fleur de laine. Doppelter Jabot-Kragen mit schönem weiß. Sommerpelz besetzt. Ganz gefüttert. 19 75

Der begehrte Fleur de laine-Mantel mit hermelinartigem Sommerpelz. Im Rücken neuartig. Dogen-Verzierung. Ganz gefüttert. Größe 42-54. 29 50

Hochmod. Frau- enmantel aus In. sich gemustertem strapazierfähig. Modesstoff in gut. Schneider-Verarbeitung. Ganz gefüttert. Größe 42-54. 39 00

Bei Goldmann spart Geld man!

Davon kann sich jede Dame in der „Goldmann-Passage“ und in unserem Hause durch Vergleich der Preise überzeugen.

Ganz besonders aber jetzt vor Pfingsten, denn wir bringen in allen Abteilungen

**extra billige Pfingst-Angebote**

**GOLDMANNPREISE SIND BARPREISE**

**GOLDMANNPREISE SIND SPARPREISE**

**49**

Ist der Preis in diesen wurden wolle Wollgefädelte Mantel. Die große Krage s. die glückliche Seitenäste s. mit edel Zob. hase besetzt. Ist ganz m. kleinerer Marm. Seide gefüllt.

# GOLDMANN

DRESDEN ALTMARKT

FÜR SCHLANKE UND STARKE

DIE RICHTIGE MARKE

# USSR erfüllt Mai-Lösungen

In Young-Deutschland werden die Arbeiterforderungen vom Kapital mit voller Unterstützung der SPD und Gewerkschaftsführer schamlos mit Füßen getreten!



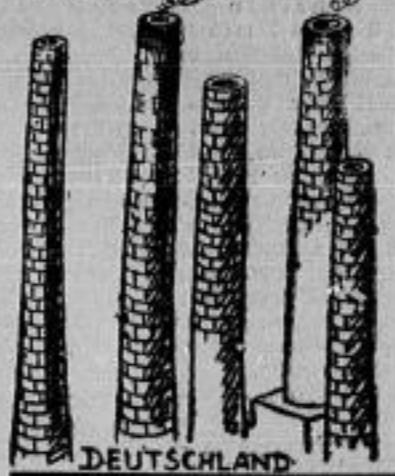
Die Forderungen des internationalen Sozialistenkongresses in Paris lauten auf Verkürzung der Arbeitszeit, höheren Lohn, Sozialfürsorge und Arbeiterschutz auf Kosten des Staates, Ersetzung des Kapitalismus durch den Sozialismus. Die Forderungen des deutschen Proletariats sind dementsprechend heute die Forderungen der KPD und der RGO: Kampf für den Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich; Arbeit und Brot für alle Werktäglichen; Unterstützung für alle Erwerbslosen und Arbeitsunfähigen; gegen den mörderischen Kapitalismus, Klassenverrat und Faschismus; für den Sozialismus, den einzigen Weg zur Freiheit.

Die SPD-Führer sind zu Schändern der Beschlüsse von 1889 herabgesunken und unterstützen den Lohn- und Unterstützungsraub in Youngdeutschland. Sie sind Verteidiger des Kapitalismus und Wegbereiter des Faschismus und erbitterte Gegner der revolutionären Forderungen des Proletariats. Mit dem Trost für eine bessere Zukunft des Kapitalismus sollen die Arbeiter vom Kampf abgehalten werden, damit auf ihre Kosten das verfaulte System weiter existieren kann.

Nur die Sowjetunion, das Vaterland der Arbeiter und Unterdrückten der ganzen Welt, hat auf einem Sechstel der Erde die Pariser Beschlüsse in die Tat umgesetzt und bewiesen, daß nur die Sowjetmacht fähig ist, proletarische Forderungen zu verwirklichen. Der Weltkampftag des Proletariats, der gewaltige Maiaufmarsch, wird deshalb ein Millionenbekenntnis sein zur Verteidigung der UdSSR.

## 1. Mai mit KPD für ein freies sozialistisches Deutschland

### KAPITALISTISCHE KRISE



## Tatsachen beweisen:

### Die Zahl der Arbeiter steigt, keine Erwerbslosigkeit!

In der Sowjetunion ist die Zahl der Arbeiter und Angestellten im Jahre 1930 um 1 800 000 gestiegen. Im Jahre 1931 wird sie um weitere 2 Millionen zunehmen. Das spezifische Übergewicht des Industrieproletariats, seine Klassenkraft, wird dadurch gewaltig zunehmen.

Infolge des stürmischen Aufschwunges der sozialistischen Industrie und des Überganges zur ununterbrochenen Arbeitswoche und einem 7ständigem Arbeitstag gibt es keine Erwerbslosigkeit mehr. Es herrscht eher Arbeitermangel. Mit dem raschen Wachstum der Fabriken wird die Zunahme der Arbeiter dringender.

### Der Arbeitslohn wird erhöht

In den letzten zwei Jahren ist der Arbeitslohn um zwölf Prozent gestiegen. Für das Jahr 1931 wird eine weitere Steigerung erfolgen, und zwar für Industriearbeiter um 6 Prozent und für die Eisenbahner um 8 Prozent.

### Der Arbeitstag beträgt 7 Stunden

Ende 1930 (das zweite Jahr des Fünfjahrsplanes) hatten 45,5 Prozent aller Industriearbeiter den 7-Stunden-Tag. Ende 1931 werden alle Eisenbahner und 92 Prozent aller Industriearbeiter den 7-Stunden-Tag haben.

### Die Arbeitswoche 4 Tage

In der letzten Zeit wurden in die ununterbrochene Fünftagewoche (der Arbeiter arbeitet 4 Tage und der 5. Tag ist sein Sonntag) 67 Prozent aller in der Industrie beschäftigten Hand- und Kopfarbeiter übergeführt. Im Jahre 1931 werden 98 Prozent aller Industriearbeiter zur Fünftagewoche übergehen.

### Der Wohnungsbau wird gefördert

Aus den Staatssmitteln der Sowjetunion wurden im Jahre 1930 582,5 Millionen Rubel (1 Rubel = 2,16 RM) zum Wohnungsbau überwiesen. Für das Jahr 1931 sind 1,1 Milliarden Rubel für den Wohnungsbau eingesetzt worden.

### Die Sozialversicherung trägt restlos der Staat

Für die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten wurde im Jahre 1930 eine Summe von 1,6 Milliarden Rubel vom Staat gelegt. Im Jahre 1931 werden 2 Milliarden 138 Millionen Rubel angewiesen. Die Arbeiter und Angestellten bezahlen aber keine Versicherungsbeiträge.

### Volksgesundheitsdienst wird weiter ausgebaut

*Volksaufklärung und soziale Fürsorge*

Für diesen Zweck wurde im Jahre 1930 die Summe von 5 Milliarden Rubel gegeben. Im Jahre 1931 werden es 6,7 Milliarden Rubel sein. Alle Kosten der Fürsorge trägt der Staat.

Das französische Organ der sozialdemokratischen Föderation des Départements Ardèche gibt folgende Definition des Sowjetsystems: „Der Kommunismus der Sowjet bedeutet integraler Sozialismus, bedeutet die Verwirklichung jedes politischen Ideals, das auf dem im August 1904 stattgefundenen Internationalen Kongreß unserer Sozialistischen Partei proklamiert wurde, des Ideals, das unsere Charte ist, und das auf der ersten Seite des Parteibuches jedes Mitgliedes steht.“

Die Sowjetmacht hat die Postle der Ausbeuter und Wucherer beseitigt und wendet alle vorhandenen Mittel für den materiellen und kulturellen Aufstieg der Arbeiter- und Bauernmassen auf. Die Sowjetunion ist das einzige Land, wo die Forderungen der Pariser Konferenz von 1889, für die das Weltproletariat aufgerufen wurde, alljährlich am 1. Mai zu demonstrieren und zu streiken, in die Tat umgesetzt werden. Die Sowjetunion, unter Führung der Bolschewiki, verwirklicht die revolutionären Forderungen des Proletariats.

### Sächsische Hungerzahlen!



Erwerblose:

März 1930 = 386 923      März 1931 = 582 781

Hauptunterstützungsemplänger:

Dez. 1930 = 218 967      März 1931 = 223 541

Krisenunterstützungsemplänger:

Dez. 1930 = 125 490      März 1931 = 146 403

Wohlfahrts'erwerblose:

Dez. 1930 = 100 106      März 1931 = 131 881

Nicht unterstützte Erwerblose:

Dez. 1930 = 99 500      März 1931 = 62 800

Unterstützte Kurzarbeiter:

Dez. 1930 = 28 265      März 1931 = 45 475

### Arbeitslohn sinkt immer tiefer

Das Jahr 1930 brachte für die Arbeitermassen einen Lohnabbau von 8 bis 10 Prozent. Die Lohnsenkung für das Jahr 1931 ist mit 20 Prozent angekündigt, wird aber, in Verbindung mit der Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich, über 30 Prozent werden.

### Arbeitstag von 8 Stunden aufwärts

Der 8-Stunden-Tag ist bei weitem noch nicht verwirklicht in Youngdeutschland. 9 bis 10 Stunden, und darüber hinaus, sind für viele Arbeiter der „Normalarbeitszeit“. Jetzt streben die Ausbeuter die Möglichkeit an, weitestgehende Überstunden zu diktieren, für die kein Zuschlag mehr bezahlt werden soll.

### Arbeitswoche bis 60 Stunden

Die „Normalarbeitswoche“ beträgt 48 Stunden. Wo es das Profitinteresse erfordert, wird teilweise, wie an der Reichsbahn, bis zu 57 Stunden, in anderen Industriezweigen bis zu 60 Stunden und mehr gearbeitet. Der Durchschnitt der Arbeitswoche ist aber 1930 auf etwa 40 Stunden gesunken, mit einer entsprechenden Lohnkürzung. Die jetzige Kampagne zur Verkürzung der Arbeitswoche auf 40 Stunden stellt nur einen Versuch der Lohn- und Gehaltskürzung dar.

### Der Wohnungsbau wird immer gedrosselt

Die Ausgaben für den Wohnungsbau betrugen 1930 vom Reich 850 Millionen Mark und werden für 1931 auf 400 Millionen Mark verringert. Das, obgleich die zum Wohnungsbau erhobene Mietzinssteuer über 2,2 Milliarden Mark einbringt, aber für andere Zwecke verwendet wird.

### Die Sozialversicherung abgebaut

Für 1930 sind 557,3 und 1931 nur noch 439,9 Millionen Mark eingesetzt. Erfolgte schon 1930 ein gewaltiger Abbau der Erwerbslosen- und Krankenunterstützung, so sind für 1931 Leistungskürzungen bis 30 Prozent, aber gleichzeitig Erhöhung der Versicherungsbeiträge angekündigt.

### Der Volksgesundheitsdienst entlassen

*Volksaufklärung und soziale Fürsorge*

1930 sind 749,3 und 1931 nur 559,2 Millionen Mark eingesetzt, trotz der gewaltig anwachsenden Arbeitslosigkeit. In dieser Summe ist alles, außer der Sozialversicherung, enthalten, was für Aufklärung und Fürsorge im Gesundheits- und Wohlfahrtsdienst ausgegeben wird.

Die Profite der Ausbeuter in Deutschland wachsen rapid an. Allerdings ist der Kreis der Millionäre und Milliardäre, die den Kurs in Youngdeutschland bestimmen und ihr gutbezahlter Anhang sehr klein. Aber ganz klar geht aus den wenigen Angaben hervor, daß die Rettung des Kapitalismus die Vernichtung der Volkskraft bedeutet. Die SPD- und Gewerkschaftsführer, die diesen Kurs unterstützen, sind Schänder des 1. Mai. Sie sind mitschuldig an der durchharten Volksnot.

# Rund um den Erdball

## Vierzehn Arbeiter verbrannt

Furchtbare Explosionskatastrophe in Texas

Texas, 29. April. Bei dem Brand des Bohrturmes der Sinclair Oil Corporation Gladewater in Texas kamen vierzehn Menschen ums Leben. Zehn Arbeiter wurden durch Flammen schwer verletzt. Die furchtbare Explosionskatastrophe hat unter der Arbeiterschaft eine außerordentliche Erregung hervorgerufen. Auch hier wie an allen anderen Stellen der Welt forderte die Profitgier der Unternehmer Arbeiterschutz als Opfer.

Ein durch Feuerzeug entzündeter Funken setzte die Petroleumquellen in Brand. Sofort erfolgte eine Explosion. Eine 75 Meter hohe Petroleumlampe schoss in die Luft. Die Flammen breiteten sich mit rasender Geschwindigkeit aus. Ein Entstehen war unmöglich. Die Arbeiter, die sich in der Nähe befanden, wurden von dem Flammenmeer erfasst und erlitten einen furchtbaren Tod. Zehn Arbeiter gelang es, den Flammen zu entfliehen. Sie haben aber so schwere Verlebungen erlitten, daß an ihrem Auskommen zweifelt wird.

## Urban betreut

Er schreibt an die Frau seines Opfers

Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Mörder des Geschäftsführers Ernst Schmoller, den Arzt Karl Urban, beginnt am 4. Mai. Urban erschoss am 20. Januar den Geschäftsführer in den Räumen des Mercedes-Palastes in Neukölln. Die Verteidigung Urbans hat der Rechtsanwalt Dr. Frey übernommen.

Aus dem Untersuchungsgefängnis hat Urban an die Frau seines Opfers seinen Brief gerichtet:

„Sehr geehrte Frau Schmoller!

Tiefgründig und tränenden Augen ergreife ich die Feder, um an Sie zu schreiben. Verzeihen Sie bitte, daß ich diesen Schritt wage, aber ich bereue auch tiefe, was ich getan und leide furchtbare Sorgenqualen unter der Last, die auf mir ruht. Ich flehe Sie an, verzeihen Sie mir diese unglückliche Tat, verzeihen Sie mir, daß durch mein Versehen Sie Ihres Gatten und Ihr Sohnchen seines Vaters bestohlt wurde.

Sie haben gegen mich eine Klage auf Schadenerstattung erhoben. Ich werde den von Ihnen geltend gemachten Klageantrag anerkennen und werde meinen Rechtsanwälten, den Herren Dr. Frey, Dr. Ehrhardt und Dr. Werner Koenig, entsprechende Antrittsunterlagen geben. Ich möchte aber dabei besonders betonen, daß ich damit nicht anerkennen will, daß ich Ihren Gatten, wie Ihr Anwalt sagt, „getötet“ habe. Die Tötung des Herrn Schmoller, die ich auf das tiefste bedauere, war von mir weder vorhergesehen noch beabsichtigt. Es handelt sich hier vielmehr um eine Veranlagung unglücklicher Zufälle.

Ich verspreche Ihnen, falls ich jemals wieder die Freiheit erlangen sollte und meiner Arbeit nachgehen kann, daß ich Sie und Ihr Kind auf das beste unterstützen werde.

ges. Carl Urban.

## Lechner wird gefoltert

Bayerische Regierung lehnt die Begnadigung ab

Das Gnadenbrevier des Versicherungsmürders Erich Lechner, der vom Schwurgericht Regensburg wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde, wurde vom bayerischen Gesamtministerium abgelehnt. Die Todesstrafe soll noch in dieser Woche vollzogen werden.

Der Kampf um die Todesstrafe steht jetzt wieder in voller Schärfe. Binnen kurzer wird sich das preußische Staatsministerium über die Vollstreckung des Todesurteils an Rüttens, dem Düsseldorfer Massenmörder, entscheiden müssen. Wir werden in den nächsten Tagen prinzipiell zu dieser Frage Stellung nehmen.

## Kolainshieber

Größere Mengen beschlagnahmt...

Von der Düsseldorfer Kriminalpolizei wurden große Mengen von Kolain beschlagnahmt. Das Kolain gehört einer jüdischen Firma und ist anscheinend über Berlin nach Düsseldorf gebracht worden, von wo es noch weiter verschoben werden sollte. Der Berliner Händler des Kolains ist auf Veranlassung der Düsseldorfer Kriminalpolizei in Berlin festgenommen worden. Weitere Verhaftungen sollen noch erfolgen.

## Baumblüte in Japan



Nicht nur in Werder, sondern auch in dem Orte Oki, in der Nähe von Japans Hauptstadt, wird die Kirschblüte gefeiert.

## Zwei weitere Todesopfer in Magdeburg

Im ganzen zehn Arbeiterinnen gestorben — keine ernsthafte Untersuchung des Unglücks

Magdeburg, 29. April.

Der furchtbare Explosionskatastrophe in der Sachsenfabrik Magdeburg, Magdeburg-Ost, sind bis jetzt neun Arbeiterinnen und ein Arbeiter zum Opfer gefallen. In der vergangenen Nacht verstarben Frau Luise Rost und Anna Schmidt. Der Zustand der schwer verletzten Arbeiterin Margarete Rohde ist außerordentlich kritisch. Man rechnet ständig mit ihrem Ableben.

Einfach kam bei der Katastrophe der Motor an. Man erwartet, daß er vielleicht nähere Angaben über den Verlauf der Katastrophe machen kann.

Das preußische Ministerium will sich ebenfalls um die Angelegenheit kümmern. Bis jetzt waren noch nicht einmal Beamte da, die die Unglücksstätte besichtigen. In gemeinsamer Konferenz

mit der Leitung des Werkes soll versucht werden, den Tatbestand und die Ursachen zu klären.

Das ist gerade der richtige Weg zur Verhütung der Unfälle. Die einzigen, die Lustkunst geben könnten, sind die Arbeitnehmer des Werkes. Auch hier wie bei allen anderen großen Betriebskatastrophen in der letzten Zeit wird die mahlende Profitgier der Unternehmer die einzige Ursache sein. Für die Profitgier der Kapitalistin haben jedoch die Staatsorgane bisher immer ein Verständnis gehabt. Auch diesmal wird es nicht anders sein. Um so energischer fordert die Arbeiterschaft eine Strafandrohung der Schuldigen. In diesem Fall der Schuldigkeit. Die Arbeiterschaft interessiert der Profit der Unternehmer nicht, aber sie hat ein Interesse daran, ihr Leben vor dieser Profitgier zu schützen.

In den Familien der vom Ungluß Betroffenen herrschen unbeschreibliche Zustände. Kinder wurden ihrer Mütter beraubt; Männer verloren ihre Frauen. Alles um des Profits willen.



## Hausbewohner ergreifen betüpfelten Ausbrecher

Aus dem Zuchthaus entsprungen — Auf neuer Diebesfahrt gefaßt

Berlin, 29. April.

Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Paul Kulanus wurde gestern bei einem neuen Wohnungseinbruch versucht festgenommen. Kulanus, der bisher die Polizei bereits hereingelockt, wurde von den Bewohnern des betreffenden Hauses nach längerer Verfolgung festgenommen und der Polizei übergeben. Als klarlich die Polizei versuchte, Kulanus in der Müllerstraße Berlin festzuhalten, stellte sie sich dabei so „geschickt“ an, daß sie von den Anhängern Kulanus' festgenommen und entwaffnet wurde. Man sieht wieder einmal an diesem Beispiel, daß die Bevölkerung tüchtiger ist, als die vielgerühmte Polizei.

Als gestern abend der im Hause Wissnerstraße 5 wohnende Polizeiinspektor Lohmannslos die Tür ausschließen wollte, wurde sie plötzlich von innen außer Atem und ein Einbrecher suchte zu entfliehen. Zuhören den Männern entspann sich ein kurzer Kampf, bei dem der Polizeiinspektor unterlag. Durch einen

fräßigen Hieb wurde er niedergeschlagen. Durch den Schrei der Bewohner des Hauses alarmiert worden. Sie verfolgten den flüchtenden Dieb über die Straßen. Nach einer längeren Jagd und heftiger Gegenwehr gelang es, den Einbrecher festzunehmen.

In seinem Besitz fand man eine goldene Uhr und verschiedene andere Gegenstände, die er aus der Wohnung des Postinspektors entwendet hatte.

Auf der Polizei stellte sich heraus, daß die Hausbewohner einen außerordentlich guten Fang gemacht hatten.

Der Einbrecher gab sich erst als der Arzt Wilhelm Bünzl aus. Durch den Erkennungsdienst der Polizei wurde jedoch festgestellt, daß es sich um den Einbrecher Kulanus handelt, der vor kurzer Zeit aus dem Zuchthaus Halle ausgebrochen war. Seit November 1930 wurde Kulanus ununterbrochen von der Kriminalpolizei gesucht. Was ein Niesenapparat nicht zustande brachte, vermochten einige Hausbewohner.

## Wilhelm I.R. wird pampig

Er fühlt sich durch ein Ausruungszeichen „beleidigt“ und „sachbeschädigt“

Jm Krankenauto getötet

Einen tragischen Tod erlitt ein 29-jähriges Mädchen aus der Gegend von Drontheim. In einem Krankenauto wurde sie aus ihrem Heimatdorf abgeholt, um in Drontheim operiert zu werden. Als das Auto an einer hohen Gelwand vorbeiraste, löste ein Stein und fiel auf das Dach des Autos. Mit ungeheurem Gewalt zerstörte der Stein das Dach und traf das Kopf des Kranken so, daß sie getötet wurde.

Auf der D-Zug-Achse nach Amsterdam

Ein Berliner Arbeitsloser legt die Strecke von Berlin nach Amsterdam auf der Achse eines D-Zuges zurück. Auf dem Bahnhof Amstelstation wurde er vom Jugendpersonal entdeckt und der Fremdenpolizei übergeben. Bei seiner Vernehmung gab er als Grund dieser gefahrvollen Fahrt an, er habe die Hoffnung, daß er in Amsterdam Arbeit zu finden. Seine Hoffnung war vereitelt. Bei Schad wird er in die Arbeitsloshäuser Berlin zurückgeführt.

Auf der Forschungsreise ertrunken?

Eine Abenteuerreise aus Bata im Kongo meldet, daß Dr. Arthur Torrence, der Führer einer medizinischen Forschungsreise im Kongo, ertrunken sei. Die ganze Expedition soll 120 Jahre alt. Das Ziel der Expedition war die Erforschung eines Stammes, der aus Zwischenstaaten besteht. Außerdem wurden Versuche über die Wirkung der Schlafkrankheit ange stellt.

Berantwörth: Richard Krause, Berlin.

Heraus zum Kampftag 1931

# Die Internationale ruft!

## Aufruf der Exekutive der Kommunistischen Internationale zum 1. Mai

Arbeiter und Arbeiterinnen aller Länder! Werkstätige und Unterdrückte der kapitalistischen Welt!

An euch, die Lohnslaven des Kapitals, die Millionen Opfer der kapitalistischen Rationalisierung und der Krise, an euch, die Millionen Erwerbslosen, an euch, die Kolonialslaven des Imperialismus, an euch alle, die das Kapital tagaus tagin, ausplündert, die die bürgerliche Diktatur verfolgt und der faschistische Terror würtzt, die die II. Internationale betrügt, an alle Werkstätigen, die den Imperialismus als Kanonenfutter in die Hölle eines neuen Krieges zu werfen sucht, wenden wir uns und

rufen euch auf, zum unversöhnlichen Kampf gegen das kapitalistische System!

Niemals noch hat der Kapitalismus so klar seinen Bankrott und seine Klassenbrutalität offenbart, wie in diesem Jahre, der bisher in der Geschichte gewaltigsten Krise der kapitalistischen Wirtschaft.

Hunger und Elend, rasender Abbau des Arbeitslohnes und Massenentlassungen, Raub der Sozialversicherung und unerträgliche Steuern, Reaktion und faschistischer Terror, Krieg und Zerstörung der Kolonien — ist die Politik des Imperialismus. Das sind die Versuche des Kapitalismus, einen Ausweg aus der Krise zu finden.

Wir fragen euch: Gibt es für die Werkstätigen etwa keinen anderen Ausweg aus der Krise, keinen Ausweg aus der Erwerbslosigkeit, Hunger, Elend?

Diesen Ausweg weiß auch die Weltpartei des Proletariats, die Partei der Weltrevolution —, die Kommunistische Internationale.

Dieser Ausweg ist der Sturz der bürgerlichen Diktatur, die Errichtung der Diktatur des Proletariats, des Sozialismus.

Das Beispiel der Sowjetunion zeigt uns in überzeugender Weise, daß das der einzige richtige Ausweg für die Werkstätigen ist.

Während in den Ländern des Kapitals Hunderte und Tausende von Fabriken und Betrieben stillgelegt werden, wählt in der Sowjetunion die sozialistische Industrie in gigantischem Tempo. In der Sowjetunion gibt es keine Erwerbslosigkeit. In diesem Jahre werden zwei Millionen neue Arbeiter in die Produktion aufgenommen werden. Auf weiten Ebenen, die gestern noch Wüstenland waren, entstehen neue Städte. In den rückständigsten Teilen der Sowjetunion werden Fabriken der Arbeit und der Kultur gebaut. Sozialistische Giganten der Arbeit und der Kultur. Sozialistische Giganten der Landwirtschaft, die Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter schießen empor. Die Errungenschaften der Technik und die sozialistische Organisation der Arbeit treten an die Stelle der primitiven Zuchthausarbeit der Bauern und führen Millionen von Kollektivwirtschaften auf die breite Bahn des Wohlstandes und der Kultur.

Von Jahr zu Jahr steigt der Arbeitslohn der Arbeiter und Angestellten.

Von Jahr zu Jahr wächst der Fonds der Sozialversicherung. Die gesamte Industrie geht zum siebenstündigten Arbeitstag über.

Unter dem Ansturm der sozialistischen Offensive werden die letzten Burgen des Kapitals ausgerodet. Es verschwinden die letzten Ausbeuter. Die Dorfbourgeoisie als Klasse wird auf der Basis der geschlossenen Kollektivierung liquidiert.

In der gesamten kapitalistischen Welt willt hemmungslose und brutale politische Reaktion

Mit Hilfe der Faschisten und Sozialfaschisten unterdrückt die Bourgeoisie die Streiks, erstickt die Demonstrationen im Blut, zerstört die revolutionären Arbeiterorganisationen, vernichtet die proletarische Presse und läßt in brutaler Weise Vergeltung an der revolutionären Bewegung der Bauernschaft.

In der Sowjetunion, im Lande der breitesten Sowjetdemokratie,

hat der Sozialismus Millionen Proletarier und Kollektivwirtschaftler durch den großen Plan des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus begeistert.

Millionen Arbeiter und in den sozialistischen Weltbewerb eingetreten.

Es entstehen Tausende von Stochbrigaden. Die Arbeit wird zur Ehre und zur Sache des Rahmes. Die zur Aktivität und zum schöpferischen Impuls erweckten Arbeiter und Bauernmassen überwinden in zähem Kampf gegen Schändungen und Sabotage ungedeute Schwierigkeiten, sie legen sich bewußt vorübergehende Opfer auf und

erbauen mit fester Hand unter der Führung der leninistischen Partei die neue, sozialistische Gesellschaft

Zu den Ländern des Kapitals stöhnen unter der Last des Versäller-Systems die unterdrückten Völker und nationalen Minderheiten. Der polnische Faschismus richtet in den Dörfern der Weißrussland amunterbrochenen Blutbäder an. Der französische Imperialismus, der zum Gendarmen Europas geworden ist, würgt Elsass-Lothringen. Die Regierung der führenden Partei der II. Internationale, der Partei Mao Tschandao, nimmt mit Feuer und Schwert Rache an den erwähnten Völkern der Kolonien.

In der Sowjetunion haben sich Hunderte von Nationalitäten, die früher vom Imperialismus her rücksichtlos unterdrückt, von der proletarischen Revolution aber befreit wurden, in einem begleitenden Kampf gegen die Bourgeoisie und

nationale Beziehung zu immer neuen und neuen wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften aus.

Niemals noch sind vor den Werkstätigen der ganzen Welt die Vorzüge des sozialistischen Planwirtschaftswesens gegenüber der kapitalistischen Anarchie, die

### Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus

so klar in Erscheinung getreten wie jetzt. Gerade deshalb ist die Furcht des Imperialismus vor den Erfolgen des Sozialismus in der Sowjetunion so groß. Gerade deshalb befehlen sich die Imperialisten so sehr mit der Vorbereitung des kontinentalen Krieges gegen die Sowjetunion, gegen die russischen Menschen bei deren Schädlingarbeit und Kriegshelden und wegen ihrer Unterstützung Tschiang Kai-schiks, des Hengstes der chinesischen Revolution. Fordert von der II. Internationale Rechenschaft wegen des schändlichen Vertrags der spanischen Sozialisten, die auf dem Höhepunkt der Revolution den Sieg der faschistischen Diktatur unterstützten!

Fordert die II. Internationale auf, auch die Haltung der „Arbeiter“-Regierung Englands zu erklären, die über 50 000

Werkämpfer der indischen Revolution ins Gefängnis geworfen hat.

Zieht die II. Internationale zur Verantwortung wegen ihrer Beteiligung an der Vorbereitung des Interventionstrikos gegen die

Sowjetunion, wegen der niederrüchtigen Haltung der russischen

Wissenschaft bei deren Schädlingarbeit und Kriegshelden und

wegen ihrer Unterstützung Tschiang Kai-schiks, des Hengstes

der chinesischen Revolution. Fordert von der II. Internationale Rechenschaft wegen des schändlichen Vertrags der spanischen Sozialisten, die auf dem Höhepunkt der Revolution den Sieg der

faschistischen Diktatur unterstützten!

Arbeiter und Arbeiterinnen, Mitglieder der sozialdemokratischen Parteien! Verlaßt die Reihen

der II. Internationale, der Internationale der Streikbrecher, der Polizeipräsidenten, der Schürer

der imperialistischen Intervention gegen die Sowjetunion und gegen die Sowjetbegierde Chinas, dieser Internationale, die nichts ist als ein verächtlicher Verbündeter des kreierenden Kapitalismus.

Proletarier aller Länder, von euch hängt es ab, ob es der

II. Internationale noch einmal gelingen wird, wie im Jahre 1918, den Kapitalismus vor der proletarischen Revolution zu retten.

Zeigt, wo die kapitalistische Stabilisierung zu Ende geht und

der Zusammenbruch des rücksichtslosen Versäller-Systems immer offenkundiger wird, wo im Lager des

Imperialismus Unsicherheit und Unruhe herrscht, hängt es von

eurem Willen ab, von einer Organisierung und Aktivität, ob

es der Bourgeoisie gelingen wird oder nicht, einen kapitalistischen

Ausweg aus der Krise zu finden!

Fordert Antwort von der II. Internationale für den niederrüchtigsten Vertrag der französischen Sozialisten, der Boncours und Blum, dieser Agenten des französischen Generalstabs!

Fordert die II. Internationale auf, auch die Haltung der

„Arbeiter“-Regierung Englands zu erklären, die über 50 000

Werkämpfer der indischen Revolution ins Gefängnis geworfen hat.

Zieht die II. Internationale zur Verantwortung wegen ihrer Beteiligung an der Vorbereitung des Interventionstrikos gegen die

Sowjetunion, wegen der niederrüchtigen Haltung der russischen

Wissenschaft bei deren Schädlingarbeit und Kriegshelden und

wegen ihrer Unterstützung Tschiang Kai-schiks, des Hengstes

der chinesischen Revolution. Fordert von der II. Internationale Rechenschaft wegen des schändlichen Vertrags der spanischen Sozialisten, die auf dem Höhepunkt der Revolution den Sieg der

faschistischen Diktatur unterstützten!

Arbeiter und Arbeiterinnen, Mitglieder der sozial-

demokratischen Parteien! Verlaßt die Reihen

der II. Internationale, der Internationale der Streikbrecher, der Polizeipräsidenten, der Schürer

der imperialistischen Intervention gegen die Sowjetunion und gegen die Sowjetbegierde Chinas, dieser Internationale, die nichts ist als ein verächtlicher Verbündeter des kreierenden Kapitalismus.

Proletarier aller Länder, von euch hängt es ab, ob es der

II. Internationale noch einmal gelingen wird, wie im Jahre 1918, den Kapitalismus vor der proletarischen Revolution zu retten.

Zeigt, wo die kapitalistische Stabilisierung zu Ende geht und

der Zusammenbruch des rücksichtslosen Versäller-Systems immer offenkundiger wird, wo im Lager des

Imperialismus Unsicherheit und Unruhe herrscht, hängt es von

eurem Willen ab, von einer Organisierung und Aktivität, ob

es der Bourgeoisie gelingen wird oder nicht, einen kapitalistischen

Ausweg aus der Krise zu finden!

### Die Kommunistische Internationale

entbietet am Tage des 1. Mai im Namen des internationalen revolutionären Proletariats ihren flammenden Kampfesgruß.

Dem heldenhaften Proletariat der Sowjetunion und seiner Führerin, der leninistischen Partei, den Hunderttausenden von Stochbrigaden und Dutzenden Millionen Kollektivwirtschaften, die ungeachtet des Schändlingswesens der inneren und äußeren Klassenfeinde, den Bau des Fundaments des Sozialismus vollenden!

An die Sowjet-Chinas, die heldenhafte Rote Armee der chinesischen Revolution und an die Dutzenden Millionen Arbeiter und Bauern Chinas, die einen ununterbrochenen Kampf gegen den blutigen Terror der Kuomintang-General, gegen den Weltimperialismus, um ein Sowjetchina führen.

An die Arbeiter- und Bauernmassen Spaniens, die das Banner des Aufstandes gegen die Gutsbesitzer und Kapitalisten, für Brot, Freiheit und Macht erhoben haben!

An das Proletariat Deutschlands; das an der Spitze der drei Massen der Stadt- und Dorfarmut ungeachtet des polizei-sozialistischen Terrors und des Belagerungszuges, unter der erbitterten Führung der 200 000 Mitglieder starken Kommunistischen Partei Deutschlands die Gegenoffensive gegen die Bourgeoisie für die nationale und soziale Befreiung, für Brot, Freiheit und Macht und um ein Sowjetdeutschland vorbereitet!

An die revolutionären Arbeiter und Bauern Polens, die trotz des unerhörten Terrors Pilsudski des polnischen Faschismus attackieren und um ein Sowjetpolen kämpfen!

An die Arbeiter- und Bauernmassen Indiens, an alle Werkämpfer und Helden der großen indischen Revolution und ihre einzige Führerin, die junge Kommunistische Partei Indiens!

An die revolutionären Aufständischen Indochinas, die sich gegen den blutigen französischen Imperialismus erheben!

Arbeiter, Arbeiterinnen, Erwerbslose, Angehörige, Stadt- und Dorfarmut, proletarische Jugend und Arbeiterfrauen! Unterdrückte Völker der Kolonien und Halbkolonien! Schafft die

unbesiegbare Einheitsfront aller Werkstätigen und Unterdrückten gegen die Ausbeuter und Unterdrückter!

Arbeiter und Kollektivwirtschaftler der Sowjetunion! Antwortet der drohenden Intervention durch bolschewistisches Tempo des sozialistischen Aufbaus, durch Hunderte Stochbrigaden, durch Hunderte neuer Fabriken, Betriebe und Elektroanlagen, durch Hunderte neuer Kollektivwirtschaften und durch die Festigung der Roten Armee.

Marshallt am 1. Mai auf in allen Ländern unter den Kampftäufen der Kommunistischen Internationale!

Zum Kampf gegen die Vorbereitung des kommunistischen militärischen Überfalls auf die Sowjetunion!

Gegen den weißen Terror und die Bourgeoisie!

Gegen den Faschismus und Sozialfascismus!

Gegen den Kapitalismus und die Diktatur der Bourgeoisie!

Gegen die Sowjetunion?

Gegen ein Sowjet-China?

Gegen die Diktatur des Proletariats?

Gegen den Kommunismus!

**Das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale**

# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Nikodemus' erste Maifeier

Von Thomas Ring

### Das Freibataf

Nikodemus, Eisenbahnarbeiter, liegt Rast bei der Eisenbahnergruppe in München, lag früh um 4 Uhr nach und startete an die Stubendecke. So begann der 1. Mai 1890!

Heute sollte ein Weinfesttag, ein Kampftag, ein Tag für alle Arbeiter werden. Das war ein ungeheuer Gedanke. Nikodemus sprach halblaut langsam vor sich hin: alle Arbeiter der Erde... Ein Schmäher und Grunen töte Nikodemus bei diesen Gedanken. Er lachte die Bettdecke hoch, sah hin — ach, der Greenhuber! Dann zollte er sich in seine Decke ein und kann weiter nach... alle Arbeiter der Erde...

Unter an seinem Schrank sah Greenhuber, ein niederbayrischer Bauerjunge. Er schob einen halben Schwartenzwerg in seinen Flecken. Umsonst hatte er nicht den dicken Stiermaiden. Jede Woche kamen drei große Pakete, von denen er für Feldmebel, Unteroffizier und Stubendestellen einen Anteil rausholte, der Rest war für Greenhuber allein. Keiner sonst kriegt einen Faden ab.

Greenhuber und Freibataf waren ein und dasselbe Wort in der zweiten Kompanie.

Dieser Greenhuber stand jeden Morgen heimlich auf, saß in der dicken Luft voller Ausdünungen, Schwitz und Leberzuck, verschlang sein halbes Pfund Wurst oder Speck, betete einen Rosenkranz und legte sich wieder hin bis zum Weden.

### Klarmbereitschaft

Schnellig schmetterte der Hauptmann die heutigen Parolen beim Morgenappell hinaus. Die Sozialisten haben eine Revolution vor. Klarmbereitschaft. Keiner darf die Kaserne verlassen. Pro Mann 10 Patronen. „Und wenn euer Vater und eure Mutter sterben ist — sobald ich zum Angriff befiehle, müsst ihr blind gehorchen. Wo das Batterland ruht, da gibt es kein Elternhaus.“

Der alte Kompaniefeldwebel verkündete hinterher: „Und doch ich sei die Zeit nicht lang wied, bringt a jeder a Maß Bier.“ Greenhuber leckte sich die breiten Lippen.

Heut war ein lustiges Gewehrreinigen und Puffen. Der Hauptmann ging selber herum, schnauzte nicht, nein, er sprach freundlich mit dem einen, wo er het sei, wieviel sie zu Hause wären, mit dem andern, wer von ihnen den Hof erbt und wie groß er ist. Den Bauernbüchsen schwoll der Hamm.

Aber es gab welche, bei denen weder Freibataf noch Freiberger wussten. Die wussten den Alten. Sie gaben vorstellige, zurückhaltende Antworten und beteiligten sich nicht an der ausgelassenen Stimmung.

### Kaserne in der Kaserne

Die Gewehre standen gepusht und eingestellt, die Märsche leerten, Hauptmann und Spiel waren verschwunden. Jetzt ging das richtige Allotria an. Großbauern waren in der Mehrzahl und hänselten Knechte und Arbeiter mit ihrer Maifeier.

„Schaut her, ihr Revoluzzer, habt ihr a jolzene Feier? A Bier frage ma, a Käsbilech frage ma, egerjäern braucht ma nit, und was haben eure Leit? Die zlagen mit an roten Fehn in der Stroh unmanch!“

„Selbs hab, Großkopfeten! Dös fragt ihr, daß ihr Schießgaste merd und schwägen sollts, wenn der alte kommandiert!“

„Reidammels ihr, Gifindels, rote Schlawiner, die nig arbeiten und alles teilen wolln!“

„Arbeiten — dös millass ma scho, für an Saulohn. Teilen — dös toten ma scho, nit als alba fressn, wie der Greenhuber da.“

Greenhuber lag breit und wuchtig am Tisch, mit stumpsem Blick, mit beiden Fäden laufend. Aus der rechten Faust ragte das lange Dolchmesser, in der Linken hielt er ein lustiges Stück Schinken umklammert. Er lächelte nichts wahrzunehmen. Bloßlich redete er den muskulösen Hals und stierte zum Fenster. Von dort kamen Gesang, Hochrufe: „Es lebe die Internationale!“

Greenhuber stand in voller Länge und schwang seinen Dolch mit Hirschhörnchen über den Tisch:

„Himmisatza, Kräutliszen, wanns no iho loszehn hat, dd Schloßerei! I, wenn so an Revoluzzer vor mir hätt, as Bajonettt hat i eahm in sein Ranzen netzenna und umdrähn!“

Raum hatten die Stubensameraden begriffen, als sie schon einen mächtigen Klatsch hörten. Greenhuber lag am Boden, so lang er war. Kochend vor Zorn kniete Nikodemus auf ihm und bogte ihn an seine riesigen Kinnladen. Das war Signal zur allgemeinen Holzerl. Einige verhangen Jäh zwischen den Bettgestellen und die anderen gingen mit Schmelen und Messern vor.

### Ein Triff als Alibi

Die Chargierten hatten die Ruhe wieder hergestellt. Aber im Verlauf weniger Minuten war die Heg in der Kaserne herum. Alles diskutierte, nahm Partei, die Mannschaft war in zwei Lager gespalten. Der Offizier vom Dienst holperte vor Aufregung über seinen Degen, Ordensnuppen flügeln, der Wachthabende verriegelte das Tor.

„Dös wird eich scho ei'galen wern, ihr Roten! Groß im Augenblick, wo die Kompanie alarmiert wern sollt' gegen die Revoluzzer drausen, sangt ihr hier drin o' n Meuteret is dös, a Verantwortung da gibt's Feitung!“

Der Feldmebel schloß die Tür ab. Nikodemus, der Schmied Hirzl und fünf Rekruten standen mit gefesselten Händen und warteten auf den Hauptmann.

Nikodemus knüpfte Hirzl mit der Schulter an: „Hirzl, ich' kriecht mit auf mein Funk, so fest, as d' konnt.“

„I soll di treten?“

„Dös is as orang, was uns retten so.“

Ert langsam begriff Hirzl. Dann holte er mit dem eisenbeschlagenen Abak aus. Nikodemus biss die Zähne auf die Lippen. Ein oberbayerischer Schmied kann treten wie ein Pferd.

### Schnelliger!

Der Hauptmann und seine Beutmenschen lagen am langen Tisch. Der Feldmebel stand mit wichtiger Miene hinter ihm und schob ihm die Stammtasse hin. Gegenüber dem Fenster hockten die Zeugen, einige mit Verbänden. Der Hauptzeugen Greenhuber hatte einen weißen Turban um seinen Bauernschädel.

Von den Angeklagten wurde Nikodemus zuerst aufgerufen. Er hinkte heran.

„Sie haben die Kavallerie angefangen.“

„I hab dem Greenhuber a Waschen highau, Herr Hauptmann.“

„Na, das ist doch schon angefangen. Sie handen im politischen Gegentanz zum Jungen Greenhuber?“

Nikodemus zuckte mit den Achseln. „Dös kann i gern wissen, Herr Hauptmann.“

„Aber Sie haben gehört, was der Greenhuber sagte, und das war der Anlaß zur Ohrfeige.“

„Nix hab i gehört, Herr Hauptmann.“

„Was, Sie wollen behaupten, nicht gehört zu haben, was alle Zeugen übereinstimmend angaben? Warum haben Sie denn angegriffen?“

„Er is plötzl' aufgestanden wie a Wilder und hat mi dabei auf mein Fuß treten.“ Nikodemus zeigte seinen Stiefel vor. Die Karre eines großen Nagelschuhes war in das Oberleiter eingeklemmt.

„Und Sie wollen nichts gehört haben?“

„Herr Hauptmann, Schau'n dem Greenhuber seine Hosen an. Wenn der Ihnen damit naustritt, dann verlieren auch die Zeugnisse und hören nix mehr.“

Allgemeines Gelächter. „Drücken Sie sich nicht so verbündet-nationalwidrig aus. Sie bleiben bei der Behauptung, daß das der Grund war?“

Nikodemus blieb dabei. Der Fuß wisch vom Tisch untersucht. Keiner der Zeugen kann nachweisen, daß ein politisches Wort gefallen ist.

Jeder der Angeklagten erhält 14 Tage Dunkelarrest. Weggetreten!“

Die Arbeiter Münchens haben ohne Zwischenfall demonstriert.

## Berschlafene Dörfer / Von Elli Radau

Ein einlasses Bergdorf — ohne Bahnhofverbindung, ohne Postamt, ohne eigentliche Geschäfte und Straßen — nach solch einem Dorf jagte ich, leuchtend unter der Last meines schweren Radlades. Einige Genossen sollten da einzurichten sein. Jegendwie war es ihnen gelungen, ein paar Skier zu erziehen, nun wollten sie eine Kostprobe erhalten von der Winterherrlichkeit, um nächster zu Hause über die Entwicklung zu berichten, auch Proletarier hätten dieselben Bilder und Fähigkeiten wie die „ausserwählten“ Mittelmenschen.

Schwerfällig toppe ich bergauf. Die Stiefel versinken bei jedem Schritt im tiefen Schnee bis über die Knöchel. Milchnebel brodet um mich. Schon glaube ich, mich verirrt zu haben, als

hinter ihm her, froh, in seine Spuren treten zu können. Auf einmal ganz unerwartet dreht er sich um: „Das sind aber alles humano intelligente Menschen!“ (So hat er es gesagt.)

Tief im Schnee liegen die Berghäuser des Dorfes. Ein geschlafenes Häuschen diente ich, verschlafene Bauern. Abends, als wir uns in der großen Wohlfahrtswärme, sehen sich die Bauernjungen zu uns. Es steht sich heraus: hier im kleinen, im kleinen Schnee versteckten Bergdorf wohnen Genossen. Vor diesem Tage ab begleitet uns der eine auf allen unseren Touren. Unaufhörlich fragt er: Was möchte er nicht alles wissen.

Wie es in Deutschland ist und wie in Rußland. Und erzählt auch von sich. Maschinenschlosser wollte er werden. Aber das geht nicht. Er muß ja jetzt schon Geld verdienen. Ob er wohl nach Rußland fahren könnte, um dort als Maschinenschlosser ausgebildet zu werden?

Hier in dieser entlegenen Gebirgsseite trafen sich unter der Flagge der roten Sportlichkeit deutsche, österreichische und schwäbische Genossen. Die meisten kommen von weit her, zu Fuß über vereiste Bergstraßen und Pfade. Da in diesem verlorenen Bergdorf ohne Bahnhofverbindung trafen wir uns und füllten den einzigen Kleinen des Ortes.

Es ist Mitternacht. Die Wege sind von Schnee und Eis fast ungangbar. Ein Aufstieg von drei Stunden steht mir bevor. Um die Schuhe drücken. Auf einmal sind zwei Genossen da, die mit ein Bett anbieten. Der Preis? Entrüstet wehren sie ab. Und die Scherze, die Genossen sagt wörtlich: „Nieber will ich mir die Finger abbauen, als von einer Genossin Geld nehmen!“

Im fremden Dorf, in undurchdringlicher Nacht — und ich bin zu Hause. Ich gehe mit zwei Leuten, die ich nie vorher kannte, zu einer Freunde. Andere Nationalität, zwanzig Jahre Altersunterschied, verschiedene Berufe, ihnen wesenstreicher Lebensumwandel, das alles was sonst die Menschen in Gruppen zerstört, entzweit, schrumpft in ein Nichts zusammen. Wir verschlafen uns so gut, als wenn wir gemeinsam aufgewachsen wären.

In der Wohlfahrt ein Büchergeschäft, Marx, Engels, Stelle und die proletarischen Romane. Ja man in Berlin? Nein, man ist wirklich in Harts im Riesengebirge. Der Genossen verdient nur 60 Mark im Monat. Trocken — die Bücher werden gekauft. Nachts ein Uhr socht man mit noch Kaffee.

Und Böden beim Abholz. Eins von den Genossen und eins von der Mutter eines andern Genossen, der im Hause wohnt, die mich nie gesehen hat. Sie ist eine Sympathisierende. Non schaut sich beinahe, so rüttend ist der Abholz.

Ich toppe schwerfällig den Hang hinab. Innerlich mehrwürdig leicht. Hier, dort, überall wohnen Genossen. Wir sind eine Klasse, die Landesgrenzen und Sprachenunterschiede verbreicht. Wir sind eine Klasse, zusammengeklebt durch festen Willen, durch unser Ziel: eine Welt, in der nur solche brüderlich zusammengehörende Menschen einen Platz haben.

Ich habe unwillkürlich an die ungewöhnliche bürgerliche und pöbelische Heze gedacht, die gegen den Kulturbolschewismus im vollen Gang ist. Ja, das ist Kulturbolschewismus! Der schwäbische Arbeiter im Bergdorf hat von seinen 60 Mark monatlich noch etwas übrig, um jemandem aus fremdem Land, den er zum ersten Male kan, zu beherbergen. Und in seiner Stube unter dem Komptbücher seiner, unserer Klasse. Ich fühle die Macht unserer weltumspannenden Idee.

„Die Kommunistische Internationale“

Zwei wichtige Hefte

Von der „Kommunistischen Internationale“, der Zeitschrift des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale, liegen zwei neue Hefte vor (Heft 10 vom 15. März und Heft 11 vom 23. März), die besonders wichtiges Material für jeden Kommunisten enthalten.

Der Leitartikel des Hefts 10 zieht die Bilanz des Mosauer Menschenvertragsprozesses. Er analysiert die internationale Bedeutung dieses Prozesses und die verbrecherische Rolle der Zweiten Internationale als Schriftmachern des kontinentalen Krieges gegen die Sowjetunion.

W. Motylewski untersucht an Hand ausschlaggebender Ziffermaterialien die gegenwärtige Phase der Weltwirtschaftskrise und ihre Perspektiven. Er kommt dabei gegenüber dem engen ökonomischen Standpunkt zu folgender Schlussfolgerung: „In Wirklichkeit ist die Frage der weiteren ökonomischen Perspektive des Kapitalismus unlösbar verbunden mit der Frage der Perspektiven der revolutionären Krise, die in einer Reihe von Ländern bestand.“

Aus den weiteren Beiträgen des vorliegenden Hefts seien noch hervorgehoben eine Abhandlung von Th. Neubauer über die Arbeit unter den steinbürgerlichen Mittelschichten (Heft 10) und eine Untersuchung von B. Gottlas über die absolute Verelendung der Industriearbeiter in Deutschland.

## Hurra!

Der Kurs des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes

Wie weit der Kurs des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes zur Verbildung der Arbeiterschöre durch die augenblickliche Leitung des Bundes gekommen ist, zeigt nachfolgender Auszug aus der Zeitung „Der Freie Sänger“, Mitteilungsblatt des Württembergischen Arbeiter-Sängerbundes, vom 23. 3. 1931:

„Gewin-Denkmal-Konzert des Freien Volkschor „Harmonia“, Ulm. Die Ausführenden waren der Männer-, Frauen- und Gemischchor des Vereins. Das Orchester sollte die Kapelle des 3. Jägerbataillons des 13. Württembergischen Infanterie-Regiments und hiesige private Musikkästen.

Das Konzert woch mit Vorberichtern umrahmt, im Saal der „Harmonia“ zu stehen haben, es war ein großer Erfolg.“

# Es lebe der sieghaft 1. Mai!

## Die heroische Geschichte des Maistreiks

Zum 41. Male begeht das deutsche Proletariat den Weltkampftag der Arbeit. Die Entstehungsgeschichte des 1. Mai ist ebenso international wie sein Charakter. Einige Arbeiter waren es und nicht irgendwelche romantisch veranlagte, intellektuelle Literaten, die zum ersten Male auf den Sozialen Frieden, an einem Tage gleichzeitig die Arbeit niedergingen. Welch fernes Unterneben in der Frühheit des Kapitalismus und der Lohnflüchtigkeit, die durch Gewalt und bewaffnete Macht gestaltete Ausbeuterordnung an einem einzigen Tage aus der eigenen Machtvollkommenheit der Slaven zu verschwinden!

Von Kontinent zu Kontinent sprang der Funke der Ausschaltung und der im kleinen schon umstrittene Gedanke, den Ausbeutern zuerst loszusagen „mit verschütteten Armen“ die ganze Weicht ihrer Lohnslaven zu demonstrieren, wenn sie sich weigerten zu arbeiten. Es waren australische Arbeiter, die als erste zu diesem neuen Massenkampfmittel griffen. Im Jahre 1856, damals allerdings am 21. April, legten die fortgeschrittenen Arbeiter Australiens die Arbeit nieder, um ihren Einpruch auf den Auktionsmontag zu manifestieren.

Es brauchte Jahrzehnte, bis der zweite Vortrupp des Maistrebants sich in Marsch legte. Amerikanische Arbeiter, an der Spitze die von Chicago, beschlossen am 1. Mai 1886 gemeinsam die Arbeit zu verzögern. Über 200 000 folgten der Parole. Diese Feier löste so gewaltige Begeisterung aus, daß die Arbeiter sie als Kampftag bis zum 4. Mai fortsetzen. Das war schon damals kein „Festtag“ im sozialdemokratischen bürgerlichen Sinne, das war bereits ein politischer Massenstreik für die elementarsten Forderungen der Arbeitersklasse.

Die amerikanische Bourgeoisie nahm furchtbare Rache für diese Herausforderung ihres Lohnslaven. Ein begabter Spieß war während der Streitfeiern eine Bombe in Chicago. Als Täter wurden acht anarchistische Führer der Streikbewegung verhaftet, ohne Beweise zum Tode verurteilt und am 8. November 1887 gehängt. Das war das erste Blut, das für den Maistrebanten vergossen wurde.

Aber schon im nächsten Jahre erlebte der Maistrebant, geheizt durch das Blut der ersten Märtyrer, seine neue Auferstehung. Im Jahre 1888 beschlossen die amerikanischen Arbeiter, den 1. Mai 1889 als Kampftag zu begehen. In demselben Jahre trat in Paris der Gründungskongress der II. Internationale zusammen. Dort hörte der Vertreter der französischen Gewerkschaften, der Arbeiter Pauline von den amerikanischen Delegierten, wie sehr der Maistrebant bei den Arbeitern gaziindet hat. Er war es, der daraufhin dem Kongress folgenden Vorschlag unterbreitete:

„Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine große internationale Manifestation zu organisieren...“

In Anbetracht der Tatsache, daß eine solche Kundgebung bereits von dem amerikanischen Arbeiterbund (Federation of Labor) auf einem im Dezember 1888 zu St. Louis abgehaltenen Kongress für den 1. Mai 1890 beschlossen worden ist, wird dieser Zeitpunkt als Tag der internationalen Kundgebung angenommen.“

Wilhelm Liebknecht und August Bebel, die als deutliche Delegierte auf dem Kongress vertreten waren, waren sofort von diesem Vorschlag begeistert und stimmten dem Antrag zu, der allerdings die Maistrebant nur für das nächste Jahr festlegte. So kam über Australien und Amerika der Maistrebant nach Europa. So nahm der revolutionäre Gedanke eines Arbeiters seinen Siegeszug rund um die Welt.

Die europäische Bourgeoisie befürchtete diesen Beschluz. Aber je näher der 1. Mai 1890 kam, desto deutlicher mußte sie an der abgeleiteten Zustimmung der Arbeiter ganz Europas erkennen, daß der Maistrebant der damals noch jungen sozialistischen Arbeitersbewegung eine revolutionäre Spur gab. Aber deren Wirklichkeit sich die Bourgeoisie von Anfang an bereits viel klarer war als die reformistischen Bogen, die schon komisch aus Freiheit kapitulierten und es den Arbeitern „überließen“, ihre Haut nach eigenem Gereben ohne Hilfe von „oben“ zu Marke zu tragen. Nur wenige tausend Arbeiter waren es im ersten Jahr in Deutschland, die der internationale Parole folgten. Am stärksten war die Beteiligung in Hamburg. In Österreich eroberte sich das Proletariat durch eine wichtige Beteiligung schon im ersten Jahre des Weltkampftags für alle Jahre. Auch die Pariser Arbeiter beschlossen die Feier des 1. Mai in jedem Jahr zu wiederholen.

Die reaktionäre Meute Europas heulte auf. Tausende Arbeiter wurden wegen der Arbeitsniederlegung am 1. Mai gemahnt. Es gab damals infolge der Krise genug Arbeitslose, um die Pioniere des 1. Mai die Macht der Ausbeuter führen zu lassen. Der 1. Mai 1891 läudigte sich bereits durch umfangreiche militärische und polizeiliche Maßnahmen an. Die ersten Blutopfer des Kampftages in Europa brachten die Arbeiter der nordfranzösischen Stadt Fourmies. Die Polizei schoß in die Demonstration. Zahlreiche jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen wurden getötet, zahlreiche verwundet. Im nächsten Jahre 1892 verlor die europäische Bourgeoisie den zweiten Weltkampf im entgegengesetzten Teil Europas. Die gewaltige Maidemonstration in russisch-polnischen Lodz endete in einer blutigen Maistrebant. Viele Arbeiter wurden getötet und verwundet.

Im Auf und Nieder der Klassenkämpfe war in den nächsten Jahren das Schildhal des 1. Mai sehr wechselhaft. Aber was immer auch die Bourgeoisie unternahm, um durch Stochtsläge auf den Magen oder durch brutale Gewalt diesen Weltkampftag wieder auszulöschen, er eroberte sich immer neue Männer und neue Männer. In den innerparteilichen Debatten der alten Sozialdemokratie spielte von Anfang an der 1. Mai eine große Rolle. Nichts unterliegt die Rechten, besonders auch die Gewerkschaftsführer, um den 1. Mai so früh wie möglich zu beerdigen. Wie oft mag in den damaligen Jahren der Arbeiter Pauline von den Bogen verflucht worden sein, dessen „Idee“ sie den bereits damals um ihre Anerkennung durch die Bourgeoisie bührenden Reformisten immer wieder neue „Schätzchen“ bereitete.

Kein Mittel der reformistischen Demagogie und des Verrats

## Lenin: Schritt um Schritt unbirrt vorwärts dem vollständigen Sieg entgegen!

Im Jahr 1904, ein Jahr vor der ersten russischen Revolution, schrieb Genosse Lenin den Maistrebant für die damalige russische Sozialdemokratie. Wie entnehmen daraus die nachfolgenden Stellen:

Genossen, Arbeiter! Es naht der Tag des 1. Mai, an dem die Arbeiter aller Länder ihr Erwachen zum bewußten Leben, ihre Vereinigung im Kampf gegen jede Bedrückung und jede Nachtheit des Menschen durch den Menschen, im Kampf für die Befreiung der Millionen Werkträger vom Hunger, Elend und Entmündigung feiern. Zwei Welten stehen in diesem gewaltigen Kampf einander gegenüber: die Welt des Kapitals und die Welt der Arbeit, die Welt des Ausbeutung und Versklavung und die Welt der Brüderlichkeit und der Freiheit,

Auf der einen Seite — ein häuslein reicher Räuber. Sie haben Millionen Besitztäler des Grund und Bodens an sich gerissen, haben Fabriken und Betriebe, Werkzeug und Maschinen in ihr Privatentgut verwandelt. Sie haben die Regierung und das Heer gezwungen, ihre Diener, die treuen Wächter des von ihnen angehauchten Reichtums zu sein.

Auf der anderen Seite — Millionen Enteide. Sie müssen sich bei den Reichen die Erbaubnis ertragen, für sie arbeiten zu dürfen. Sie schaffen durch ihre Arbeit alle Reichtümer, selber aber plagen sie sich ihr ganzes Leben lang für ein Stückchen Brot ab; sie betteln um Arbeit wie um ein Almosen, schädigen ihre Kraft und ihre Gesundheit durch unentwegliche Arbeit, hungern in armelosen Dörfchen, in den Kellern und in den Dachstuben der großen Städte.

Und nun haben die Enteide und Werkträger den Reichen und Ausbeutern den Krieg erklärt. Die Arbeiter aller Länder kämpfen für die Befreiung der Arbeit von der Lohnflüchtigkeit, von Elend und Not. Sie kämpfen für einen Aufbau der Gesellschaft, bei dem die durch gemeinsame Arbeit erzeugten Reichtümer allen Werkträgern und nicht einem Häuslein Reicher zugute käme.

Sie wollen die Verwandlung des Grund und Bodens, der Fabriken, der Betriebe, der Maschinen in das Gemeingut aller Werkträger erklämpfen. Sie wollen, daß es keine Reichen und keine Armen gebe, daß die Früchte der Arbeit denen zufallen, die arbeiten, daß alle Errungenenschaften des menschlichen Geistes, alle Verbesserungen in der Arbeit das Leben des Arbeitenden erleichtern und nicht als Werkzeug zur Unterdrückung der Arbeiter dienen.

Der gewaltige Kampf der Arbeiter gegen das Kapital hat den Arbeitern aller Länder gewaltige Opfer gefordert. Viel Blut haben sie bei der Verteidigung ihres Rechts auf ein besseres Leben und auf die wirkliche Freiheit vergossen. Nicht zu zählen sind die Verfolgungen, denen die Kämpfer für die Sache der Arbeiter ausgesetzt. Aber das Bündnis der Arbeiter der ganzen Welt wählt und erwartet — allen Verfolgungen zum Trotz. Die Arbeiter schließen sich immer stärker in sozialistischen Parteien zusammen. Die Zahl der Anhänger der sozialistischen Parteien steigt auf Millionen, Schritt um Schritt schreiten sie unbeirrt vorwärts, dem vollständigen Sieg über die Klasse der Kapitalisten und Ausbeuter entgegen...

## Rosa Luxemburg: Der 1. Mai als Kampfmittel für Frieden und Sozialismus

Deutschland 1913. Der nahende Weltkrieg war bereits seine Schatten voraus. Am 20. April veröffentlichte die „Leipziger Volkszeitung“ Rosa Luxemburgs Artikel „Der Maistrebant auf dem Normannen“, den wir nachstehend ausgeweitet wiedergeben. Er ist wie die unteren Tage geschrieben, denn auch heute erleben wie „jene Verschiebungen in der Parteidynamik“, die typisch in der Periode des Nahens neuer Kriege sind.

Anjielle der verheißenden jährlin sozialreformistischen Zukunftsentwicklung steht Ende der vorer Jahren eine Periode der gesamtstädtischen, schärfsten Ausplünderung der kapitalistischen Gegenseite ein, ein Sturm und Drang, ein Krachen und Aufeinanderprallen, ein Wanzen und Boden in den Grundfesten der Gesellschaft. Über die der Zwischen Periode wirtschaftlichen Aufschwungs quillierten in folgenden Jahrzehnten zwei erschütternde Weltkrieze. Nun, ei Jahrzehnt des Weltkriegs folgten in dem letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts sechs blutige Kriege und im ersten des neuen vier blutige Revolutionen.

Statt der Sozialreformen — Umstrukturierungen, Zuchthausvorlagen und Zuchthauspraxis, statt der industriellen Demokratie — der gewaltige Zusammenschluß des Kapitals in Kartellen und Arbeitgeberverbänden und die internationale Praxis der Riesenausbeutungen. Und statt des neuen Aufschwungs der Demokratie im Staate ein elementarer Zusammenbruch der leichten Rechte des bürgerlichen Liberalismus und der bürgerlichen Demokratie.

In Deutschland allein haben die Schicksale der bürgerlichen Parteien seit den vorer Jahren gebracht: Das Aufkommen und als baldige hoffnungslose Jerrinnen der Nationalsozialen, die Zersplitterung der freisinnigen Opposition und die Wiedervereinigung ihrer Splitter im Morast der Realien, endlich die Umwandlung des Zentrums aus einer radikalen Volkspartei in eine konervative Regierungspartei. Und ähnlich waren die Verschiebungen in der Parteidynamik anderer kapitalistischer

sozialistischer Länder. Überall sieht sich die revolutionäre Arbeiterschaft heute allein einer geschlossenen feindseligen Revolution der herrschenden Klassen und ihren tückischen Streichen gegenüber, auf sich allein gestellt...

Eine Kette unaufhörlicher unerhörter unerhörter Rüllungen zu Lande und zu Wasser in allen kapitalistischen Staaten um die Welt, eine Kette blutiger Kriege, die von Afrika auf Europa übergegriffen haben und jeden Augenblick den zündenden Funken zu einem Weltkrieg abgeben können, dazu seit Jahren das nicht mehr zu bannende Gespenst der Teuerung, des Massenhungers in der ganzen kapitalistischen Welt, — das sind die Zeichen, unter denen der Weltkampftag der Arbeit nach bald einem hundertjährigen Jubiläum seines Bestehens herausfährt. Und jedes dieser Zeichen ist ein flammendes Zeugnis für die lebendige Wahrheit und die Macht der Ideen des Maistrebant...

Die ganze Entwicklung, die Gesamtentwicklung des Imperialismus im letzten Jahrzehnt führt dahin, daß internationale Arbeiterklasse immer deutlicher und greifbarer vor die Augen zu führen, daß nur das eigene Auftreten des breiten Massen, ihre eigenen politischen Aktionen, Massenprotesten, die früher und später in eine Periode revolutionärer Kämpfe um die Macht im Staate ausmünden müssen, die richtige Antwort des Proletariats auf den unerhörten Druck der imperialistischen Politik abgeben können.

In diesem Augenblick des Rüstungswahnstuns ist es nur die entzündete Kampfstellung der Arbeiterschaft, ihre Fähigkeit und Bereitschaft zur mächtigen Massenaktion, was den Weltfrieden noch erhalten, brohenden Weltkrieg noch hinausziehen kann. Und je mehr der Maistrebant der entzündeten Massenaktionen als Kundgebung des internationalen Zusammenschlusses und als Kampfmittel für den Krieg und für den Sozialismus auch in dem nächsten Trupp der Internationale, in der deutschen Arbeiterschaft, Wurzel schlagen wird, um so größere Gewalt haben wir, daß aus dem früher oder später unvermeidlichen Weltkrieg eine endgültige und siegreiche Auseinandersetzung zwischen der Welt der Arbeit und der des Kapitals sich ergeben wird.

bleibt unverzagt, um jedes Jahr aufs neue diesen Kampftag der Arbeiter zu feiern. Der Gewerkschaftsbaron Georg Schmidt untersuchte die Frage, was überhaupt diese ganze Maistrebant der Arbeitern alle. Nichts hätten sie dadurch erreicht. Man sollte sie daher abschaffen. Auf dem internationalen Kongress der Gewerkschaften in Amsterdam 1904 wurde erklärt, daß die Maistrebant kein gewerkschaftliches Aktionsmittel, die Arbeitertuhr am 1. Mai als Programmstück der Gewerkschaften aber ein Mittel ist, um die Gewerkschaften ganz außerordentlich zu schädigen.“ Der Vorsteher Leimpeters hatte die Freiheit, die Beteiligung des 1. Mai mit der Begründung zu fordern, daß Engländer, Portugiesen und Chinesen doch nicht bestimmen könnten, was wir in Deutschland zu tun hätten.

Kautsky forschte später auf dem Leipziger Parteitag 1900, anstatt am 1. Mai zu feiern, einen Tagessalon für einen bestimmten Kampftag abzuführen. Seizing meldete sich auch, um den Maistrebant zu torpedieren.

Den Gipfel der frechen Demagogie und des Verrats erreichten aber die sozialdemokratischen Vorstände der Hamburger Wahlkreise — drei Wochen vor dem Ausbruch des Weltkrieges 1914 — indem sie beschlossen, daß die Arbeiterschaft ihre Kräfte am 1. Mai „nicht verteiln“ dürfe, da sie diese Kräfte für größere Kämpfe notwendiger habe. Rosa Luxemburg polemisierte leidenschaftlich gegen diesen schamlosen Anschlag, der hinter radikal Phrasen das Attentat auf den 1. Mai verbarg.

Aber weder die Bourgeoisie noch die Reaktionen kamen zum Ziel. Nach der Resolution vom 1905 gestaltete besonders auch das russische Proletariat den 1. Mai immer mehr zum revolutionären Kampftag der Arbeit. Die Tiere, die den Menschen die Menschheit den 1. Mai ließlich degehen.“

Sorgen auch wir dafür, daß die Zeit nicht fern ist, da der revolutionäre Weltkampftag des unterdrückten Proletariats, der sozialistische Weltkampftag der befreiten Menschheit wird.



# Mai-Delegation des Weltproletariats auf dem Wege nach Moskau

Delegierte aus unzähligen Ländern — Sozialdemokratische Arbeiter neben Kommunisten — Der sozialistische Aufbau, die mächtigste Triebfeder der internationalen proletarischen Revolution

Am 27. April abends verließ die aus 32 gewählten Vertretern wichtiger Großbetriebe der verschiedenen Betriebsgruppen (vorwiegend Metall, Chemie, Textil) bestehende deutsche Arbeiterdelegation Berlin, um an den Maikundgebungen in der UdSSR teilzunehmen und sich im Verlaufe mehrerer Wochen über die Ergebnisse des sozialistischen Aufbaus und ihre Auswirkungen auf die Lage der Arbeiter und werktätigen Bauern in der UdSSR zu unterrichten. In der Delegation befinden sich fünf sozialdemokratische Arbeiter, die trotz der Sorgen und Trostungen der sozialdemokratischen Presse und Parteinstanzen reisen.

Am 28. April traf die aus 11 Betriebsarbeitern bestehende Delegation der französischen Arbeiter in Berlin ein, um am selben Tage die Weiterreise nach der UdSSR anzutreten.

Die vorgeschickte Arbeiterdelegation Irlands in Stärke von sieben Vertretern der Werktätigen wurde an der Ausreise verhindert. Die Behörden verweigerten fünf Delegierten die Pässe. Nur zwei Frauendelegierte waren in der Lage abzureisen.

Außer den genannten sind bisher folgende Arbeiterdelegationen auf dem Wege nach der UdSSR bzw. schon dort angekommen: Vereinigte Staaten 31 Delegierte, Tschechoslowakei 14 Delegierte, Schweiz 7 Delegierte, England 9 Delegierte, Österreich 11 Delegierte, Norwegen 30 Delegierte, Schweden 23 Delegierte, Belgien 7 Delegierte, Kanada 15 Delegierte (verkäufliche Bauern).

Insgesamt, unter Einziehung der eingangs erwähnten Delegationen, hat also der Bund der Freunde der Sowjetunion in Verbindung mit der KPD und den anderen revolutionären Organisationen in einer umfassenden Massenarbeit eine neue Stützlinie der Weltarbeiterkraft in einer Stärke von 182 Delegierten zustande gebracht.

Jetzt gilt es für alle Organisationen, sich rechtzeitig vorzubereiten, um die zürückkehrenden Delegierten würdig zu empfangen und mit ihrer Hilfe eine breite Massenkampagne der Auftumung über das Land des sozialistischen Aufbaus und zu einer Verteidigung vor der drohenden imperialistischen Intervention vorzubereiten.

★  
Gruß an die Mai-delegationen des Weltproletariats! Unter diesem Titel schreibt die "Правда":

"Auf dem Hintergrund der sich verschärfenden Weltkrise des Kapitalismus, der gewaltigen Zunahme der Arbeitslosigkeit und

des Elends in den bürgerlichen Ländern steht die revolutionierende Bedeutung des gigantischen sozialistischen Aufbaus und der damit verbundenen stetigen Hebung der Lage der Werktätigen in der UdSSR. Die Bourgeoisie, die sich darüber vollkommen klar ist, erschwert daher auf jede Weise die Reisen der Arbeiterdelegationen nach der UdSSR.

Dem Beispiel ihrer Brüder folgend, ergreift die sozialdemokratische Garde des Kapitals ebenfalls alle Maßnahmen, um die Reise der Mai-delegationen nach der UdSSR durch Verleumdung ihrer Teilnehmer zu verhindern. Auch die linken österreichischen Sozialfaschisten haben ihr interventionistisches Ge-

sicht gezeigt, indem das Zentralkomitee der SPÖ, seinen Parteimitgliedern verbietet, sich an der Delegation zu beteiligen.

Die erneuten Anstrengungen der Sozialinterventionen gegen das Land der proletarischen Diktatur werden die Wahrheit der Arbeitermassen von ihnen nur bestärken. Die sozialdemokratischen Arbeitsteilnehmern an der österreichischen Mai-delegation erzielten bereits den sozialfascistischen Führern ihre proletarische Antwort, indem sie sich weigerten, den Befehl zu folgen.

Unter Gruss den brüderlichen Arbeiterdelegationen, die auf dem Wege zu den Grenzen Sowjetruhlands sich über alle Hindernisse der Weltbourgeoisie und der Sozialinterventionen hinwegsehen!

## Seeschlacht um Madeira in vollem Gange

Bombenflugzeuge und Kriegsschiffe — Angriff auf Funchal zurückgeschlagen — Erbilferse Zusammenstöße in Portugal — Studenten demonstrierten unter roten Fahnen für Sowjetruhland

London, den 29. April. Nach einer Meldung des "Daily Telegraph" aus Madeira wurde am Dienstag das Kanonenboot "Jico", das den Botschafter verlor, von den Russlandlichen vor Funchal beschossen. Das Kanonenboot erwiederte das Feuer und zwang die Russlandlichen, ihre Stellungen vorübergehend aufzugeben.

Weiter wird gemeldet, daß die Wasserflugzeuge der Regierung am Dienstag die drahthölzige Station der Russlandlichen auf dem Fort "Johannes der Täufer" bei Funchal erfolgreich mit Bomben belagert haben. Die Russlandlichen konnten den Angriff zurückgeschlagen.

Der Angriff auf Madeira hat ohne vorherige Warnung stattgefunden, entgegen der Versicherung einer 24-stündigen vorherigen Ankündigung, die die portugiesische Regierung mit den interessierten Mächten vereinbart hatte.

Das Kanonenboot "Vengo" ist gestern nach Madeira ausgelaufen, um zu den Regierungsschiffen, die die Insel eintreten, zu stoßen. Ein Hospitalschiff wird morgen gleichfalls dorthin abgehen.

Zus Lissabon wird gemeldet, daß am Dienstag Regierungstruppen auf einen Demonstrationszug, der sich gegen die Diktatur richtete, feuerten, wobei 15 Studenten zum Teil schwer verwundet wurden. 80 Verhaftungen wurden vorgenommen. Aus Oporto und Braga werden ähnliche Kundgebungen gegen die Diktatur gemeldet.

Die Studenten in Lissabon haben nach einer amtlichen Bekanntmachung des Ministeriums auf der Universität eine rote Fahne gehisst und demonstriert unter dem Ruf: "Nieder mit der Diktatur! Es lebe Sowjetruhland!"

## Kommunistenrazzia in Japan

2400 Arbeiter wegen 1. Mai verhaftet

Tokio, 29. April. In Tokio, Osaka und Yokohama unternahm die Polizei am Dienstag eine große Razzia auf Kommunisten. Innerhalb von zehn Stunden wurden 2400 Personen verhaftet, die beschuldigt werden, trotz des Polizeiverbots versucht zu haben, Vorbereitungen für die Demonstrationen am 1. Mai zu treffen.

300 von den Verhafteten sind Mitglieder der japanischen Kommunistischen Partei, die durch ein Militärgericht wegen Propaganda im japanischen Heer abgeurteilt werden. Bei den Verhafteten wurde eine Menge kommunistischer Flugblätter gefunden.

## Roter Betriebsratswahlssieg bei Stoda

Prag, 29. April. Die Wahlen in den Betriebsausschuß der Jungbrunplauer Stodawerke, einem Zweigbetrieb der großen Rüstungsindustrie in Platten, brachten den Roten Gewerkschaften einen vollen Erfolg. Sie erhielten 716 Stimmen

und vier Mandate (684 Stimmen und vier Mandate); die Sozialdemokraten 326 Stimmen (408 Stimmen); tschechische Sozialisten 1125 Stimmen und sieben Mandate (1504 Stimmen); Fabrikanten 95 Stimmen, kein Mandat (135 Stimmen).

In Anbetracht der Tatsache, daß in der letzten Zeit 1000 Arbeiter aus diesem Betrieb entlassen wurden, ist der Stimmenzuwachs der Roten Gewerkschaften ein großer Erfolg.

## Genosse Mistrovic tödlich ermordet

Blutgier der serbischen Polizeigarden

Belgrad, 29. April. Aus Zagreb wird gemeldet: Wie jetzt bekannt wird, wurde am 30. März im Belgrader Hauptgefängnis der Gen. Dobodan Mitrovic tödlich getötet. Er wurde am 28. März anlässlich einer Razzia nach Flugblättern des KKP an die Rekten verhaftet. 50 Stunden wurde er ununterbrochen in der grausamsten Weise gequält. Am 30. März erfolgte er durch die durchbohrten Fingerringe, ohne den Polizeibeamten auch nur ein Wort gesagt zu haben. Alle Fügel waren ihm ausgerissen und die Kopfhaut an vielen Stellen zusammen mit den Haaren weggerissen.

## Mai-Aufmarsch in Paris verboten!

Paris, 29. April. Ministerpräsident Paval hat heute mit dem Pariser Militärgouverneur, dem Direktor der Sicherheitspolizei und dem Pariser Polizeipräfekten die für den 1. Mai zu treffenden Maßnahmen festgesetzt. Umzüge und Versammlungen auf öffentlicher Straße sind verboten. Jeder Versuch, beratende Versammlungen zu organisieren, soll streng unterdrückt werden.

Die Ausländer, die sich an einer solchen Kundgebung beteiligen, sollen unverzüglich ausgewiesen werden. Die Pariser Polizei wird durch Truppenabstellungen verstärkt werden.

Die Regierung hat die vom Einheitsgewerkschaftsbund angelegte zentrale Maiversammlung im Cirque d' Hiver verboten. Als Antwort fordern die Arbeiterorganisationen des Pariser Proletariats auf, in der Umgebung dieses Gebäudes zu demonstrieren.

## Frauen in Not

Berichtet von Carl Ered

Veröffentlicht: Ebendorff Schulz Verlag, Berlin-Wilmersdorf, Baumbergerstr. 8

Schluß

Er findet sich nicht zurecht in dieser neuen Umgebung, in der man gezwingt ist, ganz selbständig zu denken und zu handeln. Eine ihm unerträgliche Scham macht ihn besangen, er kann seinem gerade in die Augen sehen, er denkt immer, man könne ihm ansehen, woher er käme. Und dieser schene Blick des Sträflings, des Vorbrechers, der ihm anhört, macht auch tatsächlich alle misstrauisch, die mit ihm zu tun bekommen.

Weiß versteht auch nicht die Kleidung zu tragen, die so ganz anders ist als die Jalapeño Gefängnisuniform. Alles in allem, er fühlt sich freudiglich und empfindet so etwas wie Sehnsucht nach dem Ort, den er verließ. Doch ein Gedanke beherrscht ihn: das schöne Mädchen wiederzusehen!

Seine Nervositäten sind überhaupt ganz rege geblieben in der langen Fahrt — so rege wie damals, als er als Siebzehnjähriger auf der Landstraße, allerdings einfach aus Hunger, einen harmlosen Wanderer überfiel und ihm den Schädel einschlug.

Doch daran denkt er jetzt nicht. Es ist ja nicht Hunger, wie damals, der ihn treibt, er hätte sich sattessen können, sondern ein viel stärkeres Gefühl: Liebe. Eine Liebe, wie er sie eben empfand. Kenne es meinewegen, wenn dir das lieber ist, Brust, Hunger und Liebe sind ja die großen Angelpunkte, um die sich das ganze menschliche Leben dreht!

Er spannt nun über den schmalen Radfahrrad einen starken Draht, ganz sichtbar von einem Baum zum anderen. Er weiß, die schwarzen Augen des jungen Mädchens werden dieses Hindernis erblicken und sie wird vom Rad steigen. Mehr will er nicht. Sie soll nicht fallen — ja nicht — er will ihr ja nichts tun, er sieht sie ja.

Aber bestehen will er sie, wenn auch nur ganz kurz. Dann will er sich gern wieder einschlafen lassen und von ihr träumen.

Beate sucht, als sie zum Draht kommt und sieht ab. Wie aus der Erde gewachsen, steht Weiß neben ihr. Das Mädel verzerrt aber die Fassung nicht so leicht: "Waren Sie das?" In

herrlichem Ton. Da hat er sie aber schon an den Schultern gefasst und will sie an sich ziehen. Kein Wort fällt dabei. Die vom Sport geübte Hand schlägt ihn so ins Gesicht, daß die Funken fließen vor seinen Augen.

Doch Weiß ist ein harter Gesell, so was wirkt den nicht um. Das hatte ihm gerade noch gefehlt, um ihn aufzupfeifchen, ihm ganz toll zu machen.

Beate wehrt sich wie eine Rasselnde, aber alles hilft nichts. Er ist unempfindlich gegen ihr Schlagen und Kratzen in seiner Faust. Als ihr ein Schrei, ein halbunbedeutender, entfährt, wützt er sie am Halse, bis ihr die Sinne vergehen. Sie fühlt noch den unsinnig schmerhaftesten Druck seines Armes, mit dem er ihre Oberlider bearbeitet, um ihren Widerstand zu brechen, dann schwimmen ihr die Sinne.

So wird sie — noch in dieser Ohnmacht — eine Viertelstunde später von einem Boien gefunden, der vor dem aufgeplanierten Draht liegt und Beates helles Kleid durch die Büsche im Graben schimmern sieht. Weiß ist auf ihrem Rad längst auf und davon. Er bleibt nicht lange in Freiheit. Den stinklos Bettunterschlaf erwischt man noch am gleichen Abend in einer Spelunke, wo er, aller guten Geister bat, im Nachtschein über einer alten denen erzählt hatte, die es hören wollten. Im Gesängnis war man kaum überzeugt, als er wieder eingeliefert wurde. Man erlebte das ja oft, daß die Entlassenen sofort wieder Exzesse begingen.

Völlig gebrochen wird Beate ins Elternhaus zurückgebracht, das sie noch wenige Stunden vorher, krachend im Besitz behafteter Jugend und Schönheit, verließ.

Bitter hatte sie blauen müssen für ihre törichte Rengier, für die unschuldig solchen Blöde in der Gefängnisbücherie, die das rasende Feuer entzündet hatten, dem sie jetzt zum Opfer gefallen war.

Die Eltern wissen nicht ein noch aus. Zwei Frauenärzte, die sofort gerufen werden, erklären die Verleihungen für leicht, nachdem sie Beate untersucht haben. Sie versuchen sofort durch Spülungen und andere Eingriffe zu verhüten, daß Folgen entstehen. Aber einige Wochen später ist es gewiß, daß Beates Mutter werden soll.

Der Staatsanwalt ist längst am Ende mit seinem Satz. Er ist so zerbrochen, daß er gar nicht mehr empfindet, wie wenig seine Frage an den Arzt: "Ist aber können Sie denn nicht eingreifen?", zu ihm, dem Hüter des Gesetzes, dem starrsinnigen Verfechter des § 218, paßt. Er spielt jetzt genau die gleiche Rolle,

wie die ungähnlichen anderen Menschen, die sich unter der Gewalt dieses Paragraphen winden.

Der Arzt zuckt wieder bedauernd die Achseln: "Das Gelehrte verbietet jeden Eingriff, Herr Staatsanwalt, das müßten Sie doch wissen. Wir haben bei der sonstigen guten Gesundheit Ihres Fräuleins Tochter nicht den leisesten Anlaß, zu unterbrechen. Sie müssen sich eben in das Unabänderliche fügen. Wir Arzte haben das Gelehrte, das uns so knebelt, gewiß nicht gemacht. An uns Verantwort liegt es nicht." Da schwiegt denn dieser starre Jurist.

Und so wählt denn in Beate, die sich ganz in ihr Zimmer einschließt und nur die Dunkelheit spazieren geht, um an die Luft zu kommen und nicht frisch zu werden, jenes Unheimliche langsam heran.

Beate wird immer in sich gelehrt. Sie verfällt auch äußerlich. Raum, daß sie noch zur Nahrungsaufnahme zu bewegen ist.

Die schwer Stunde kam. Beate brachte einen kräftigen, bildhübschen, dunkelhäutigen Knaben zur Welt. Die Verlobung ging natürlich zurück.

Was war das für ein Kind! Gut gewachsen mit leinigen kräftigen Gliedern und seiner prallen Gesundheit. Die Pflegeeltern hielten ihn gut und waren entzückt. Leider sollte dies anders werden, als der Knabe heranwuchs. In diesen Jahren traten schon allerhand Neigungen hervor, die darauf hindeuten ließen, daß die Lehren der Vererbungslehre auch hier wieder einmal recht behalten würden. Mit Thoraxen und kleinen Dickblättern ging es an, und alle Erziehung, alle Straßen blieben fruchtlos.

Selbst die äußerste Härte, die der Staatsanwalt anwandte, verjagte. Die einzige Möglichkeit, dieses unglückliche Kind vielleicht durch ständige Obhut der eigenen Mutter zu retten, entfiel. Ihr Vater sagte zu allem fächerisch: "Kein! Das wäre ja noch besser, verträliche Weib!"

Beate litt unfähig. Eine schwere nervöse Erschöpfung machte sie bald apathisch. Als der 18jährige Knabe sich zum erstenmal und gleich in zweiter Weile sexuell verging und deshalb einer wegen ihrer Strenge gefürchteten Fürsorgeaufsicht übergeben wurde, schien es, als ob Beate nur doch einen Schlüsselstein unter das Drama ihres Lebens legen wollte.

Sie sprach wenigstens keine Silbe mehr von ihrem Kinde. Auch in Pilsen, den Vater später besser zu wollen, begab sie. Aber kurze Zeit später ging sie ganz dahin, ohne daß die vielen zu Rate gezogenen Ärzte eine richtige Diagnose bei ihr hätten stellen können. Sie starb, wie man zu sagen pflegt, an einem brochenem Herzen.

# RENNER'S WEISSE TAGE

Renners „Weiße Tage“ sind eine der dankbar günstigen Gelegenheiten zur Auffüllung des Wäschebestandes. Großkäufe ermöglichen es uns, Qualitätswaren zu ganz niedrigen Preisen anzubieten. Als besondere Vergünstigung können Wäschestücke, die während dieser Veranstaltung gekauft werden, **stainless auf Pfaffstickmaschinen gestickt werden**

## Kinder-Wäsche



Mädchen - Prinzenrock, Charmuse, grüne Qualitäten, ob. u. un. Gallyon Gr. 90 bis 125	Mädchen - Nachthabichtsoom 160 K. 93 bis 125	Schlafanzug Knab. n. Mädchen 120-175 K. 93 bis 125
Leibchen f. Knab. und Mädchen 120-175 K. 93 bis 125	Leibchen f. Knab. und Mädchen 120-175 K. 93 bis 125	Leibchen f. Knab. und Mädchen 120-175 K. 93 bis 125
Mädchen - Taghemd m. Trägerfeuerl. Material, m. Stickerei. Ein- u. Ansatz, zu bis 160 K. 93 bis 125	Mädchen - Taghemd m. voller Achsel, m. zart. Stickerei. Ein- u. Ansatz, zu bis 160 K. 93 bis 125	Mädchen - Taghemd m. breiter Stickerei. Ein- u. Ansatz, zu bis 160 K. 93 bis 125
Mädchen - Prinzenrock mit Träger, feiner, Wäschestoff, m. Stickerei, reizvoll, Spitze, solide Qual. Gr. 90 bis 125	Mädchen - Prinzenrock, volle Achsel, breiter Stickerei, volant, Stickerei, garn, zu bis 160 K. 93 bis 125	Mädchen - Prinzenrock, oben u. unten, breiter Stickerei, volant, Stickerei, garn, zu bis 160 K. 93 bis 125
Wickeldeckel das Baby, 80x80 cm, grün, weiß, Qual. rohweiss, machine gekettelt. 0.98 entzündlichkeit 0.98	Windel, Cambray, zillig, saugfähig, bewährte Qual. Gr. 80x80cm 1.45	Kunstfutter mit Fuß, f. Babys, gestrickt, mezerierte Baumwolle, diverse Größen 1.35

## Taschentücher



Taschentücher 1. Damm, w. Batist. Stück. K. 75	Taschentücher 1. Damm, w. Batist. Stück. K. 75	Taschentücher 1. H. w. Lm. Stck. K. 18
... 1.35	... 1.35	... 1.12
Taschentücher 1. Herr. w. Lm. Stück ... K. 18	Taschentücher 1. Damm, w. Batist. H. w. m. Hohls. Hohls. K. 25	... 1.35

## Korsetten

Büstenhalter, Sportgürtel, guter Wäschestoff, am Schnur, br. 0.75 Träger 1.15	Sportgürtel, kräft. Jacquard, vorn z. Knöpf., 2 P. 0.85 Halter 1.50	Hüftformer, kräft. Jacquard, Rück-Schnür, 2 P. 2.75 H. 3.50-2.95
Corslet, Drell, Rückenschnür, Leibhütze 1.95 ... K. 2.50	... 1.95	... 2.75

Besichtigen Sie bitte unsere vergrößerte Korsetten-Abteilung im Erdgeschoß, 2. Lichthof



## Tisch- u. Hauswäsche



130/160 4.85	130/160 8.70
Tischläufer, Jacquard, Rechteck, umgedreht, na. Oval, 160x275 cm 12.- 160x265 cm 9.75-130-160 cm 4.85	130/160 8.70
130/160 8.70	130/160 7.40
Leibchen f. Knab. und Mädchen 120-175 K. 93 bis 125	130/160 7.40
Leibchen f. Knab. und Mädchen 120-175 K. 93 bis 125	130/160 7.40

## Kaffeedecken

110/110 1.25	130/160 4.50
Kaffeedecken, Indienstil, weißer Grund, versch. farb. kariert, Größe 130x190 cm 7.50-110x150 cm 7.50-105x110 cm 0.95	130/160 4.50
Kaffeedecken, weiß Crepe, m. versch. schmalen Mustern und Farben bedruckt, Größe 130x160 cm 7.50-125x100 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50

## Kaffeedecken

130/160 6.50	130/160 7.90
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 7.90
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 7.90
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 7.90
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 7.90

## Kaffeedecken

130/160 7.90	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50

## Kaffeedecken

130/160 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50

## Kaffeedecken

130/160 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50

## Kaffeedecken

130/160 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50

## Kaffeedecken

130/160 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50
Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstseide, weiß mit verschiedenen farbigen Kanten, Größe 130x160 cm 7.50-120x160 cm 4.50	130/160 4.50

## Kaffeedecken

130/160 4.50	130/160 4.50


<tbl\_r cells="2" ix="2" maxcspan="1